



Beteiligungsbericht

der

Stadt Apolda

für das Jahr

2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters

<i>Allgemeine Ausführungen</i>	1
Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung.....	1
Beteiligungsverwaltung.....	3

Beteiligungen der Stadt Apolda

<i>an Rechtsformen des privaten Rechts</i>	4
--	---

<i>Kennziffern</i>	5
Jahresabschluss 2020.....	6
Jahresabschluss 2021.....	7

Berichte zu den Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.....	8
iD Immobiliendienstleistung GmbH.....	20
Bestattungsinstitut Apolda GmbH.....	32
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH.....	41
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda.....	50
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH.....	60
Energieversorgung Apolda GmbH.....	71
Energienetze Apolda GmbH.....	84
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH.....	98
Apoldaer Wasser GmbH.....	108
Hotel am Schloß Apolda GmbH.....	118

Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt (KEBT AG) sowie über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern, der die unmittelbare Beteiligung TEAG Thüringer Energie AG enthält im Jahr 2021 – erstellt durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT). Sowie der Beteiligungsbericht über die unmittelbare Beteiligung an der Kommunale Informationsbearbeitung Thüringen GmbH.

Vorwort des Bürgermeisters

Die Stadt Apolda legt mit dem Beteiligungsbericht 2021 den achtzehnten Bericht über die städtischen Beteiligungen vor.

Damit wird dem § 75 a ThürKO Rechnung getragen, wonach die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen hat. Darüber hinaus besteht diese Pflicht für Unternehmen, an denen die Gemeinde mittelbar beteiligt ist, wenn die Beteiligung mehr als 25 % beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens 3.438.000 € überschreitet.

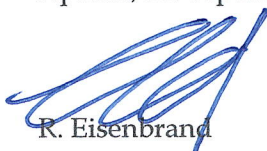
Mit dem Beteiligungsbericht will die Stadt Apolda dem Stadtrat, den Bürgerinnen und Bürgern, der Rechtsaufsichtsbehörde und der Verwaltung ein transparentes Bild über die wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Rechtsform des privaten Rechts aufzeigen.

Die Stadt Apolda war im Jahr 2021 an sechs Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar und an sieben Unternehmen mittelbar beteiligt (zum 31.12.2021).

Der vorliegende Beteiligungsbericht wurde auf der Grundlage der Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse 2021 der einzelnen Unternehmen und entsprechender Auskünfte der Unternehmen erstellt.

Über die Beteiligungen an Unternehmen in privater Rechtsform hinaus nimmt die Stadt Apolda kommunale Aufgaben über die Mitgliedschaft im Abwasserzweckverband Apolda wahr.

Apolda, 30. September 2022



R. Eisenbrand
Bürgermeister

Allgemeine Ausführungen

Grundlagen wirtschaftlicher Betätigung

Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz (GG) garantiert den Gemeinden, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln. In welcher Form die der Selbstverwaltung unterliegenden Aufgaben erfüllt werden, liegt bei den Gemeinden. Darunter zählt auch die Gründung von wirtschaftlichen Unternehmen.

Wenn sich eine Gemeinde aktiv am Wirtschaftsleben beteiligt, ist dies an strenge Voraussetzungen geknüpft. So dürfen Gemeinden nach § 71 Absatz 2 Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) Unternehmen nur gründen, übernehmen oder erweitern, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht,
3. die dem Unternehmen zu übertragenden Aufgaben für die Wahrnehmung außerhalb der allgemeinen Verwaltung geeignet sind,
4. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlich durch einen anderen erfüllt wird oder erfüllt werden kann. Gegebenenfalls ist ein Markterkundungsverfahren unter Einbindung der betroffenen örtlichen Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie durchzuführen.

Eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung besteht darin, dass durch Unternehmen der Gemeinde eine wesentliche Schädigung und die Aufsaugung selbständiger Betriebe in Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie zu unterbleiben hat (§ 71 Absatz 3 ThürKO).

Nach § 71 Absatz 4 ThürKO darf die Gemeinde keine Bankunternehmen gründen. Für das Sparkassenwesen existieren jedoch besondere Vorschriften.

Die Entscheidung über die Gründung, Übernahme, Erweiterung oder Aufhebung von Unternehmen der Gemeinde und über die Beteiligung an Unternehmen liegt gemäß § 26 Absatz 2 Nummer 11 ThürKO beim Gemeinderat.

Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts dürfen nach § 73 ThürKO nur von der Gemeinde gegründet, deren Zweckbestimmung geändert oder sich an solchen beteiligt werden, wenn

1. die Voraussetzungen des § 71 Absatz 2 und 3 ThürKO vorliegen
2. die Gemeinde angemessenen Einfluss im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Gremium erhält,
3. die übernommenen Verpflichtungen der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit stehen,
4. die Gemeinde sich insbesondere nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet hat und
5. die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt ist; die Rechtsaufsichtsbehörde kann von der Haftungsbegrenzung in begründeten Fällen befreien.

Aufgrund des Punktes 5 sind Gesellschaftsformen unzulässig, bei denen es keine Haftungsbegrenzung gibt (z. B. Gesellschaft bürgerlichen Rechts – GbR, Komplementär einer Kommanditgesellschaft). Zulässig sind z. B. die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und die Aktiengesellschaft (AG).

Die GmbH ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Die Gesellschafter beteiligen sich über Stammeinlagen am Stammkapital der Gesellschaft. Die Haftung des einzelnen Gesellschafters ist dabei auf die Einlage beschränkt. Die Organe der GmbH sind die Gesellschafterversammlung und der Geschäftsführer. Ein Aufsichtsrat kann gebildet werden.

Die AG ist ebenfalls eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit. Sie hat ein in Aktien zerlegtes Grundkapital. Die Haftung ist auf das Gesellschaftsvermögen beschränkt. Organe der AG sind die Hauptversammlung, der Vorstand und der Aufsichtsrat.

Eine weitere Form für eine Aufgabenerfüllung außerhalb der inneren Verwaltung ist der Zweckverband. Ein Zweckverband ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit. Er entsteht durch den Zusammenschluss mehrerer Gebietskörperschaften zur Erfüllung eines bestimmten Zwecks. Gesetzliche Grundlage bildet hier das Thüringer Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit (KGG). Zweckverbände finden sich häufig im Bereich der Wasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und der Abfallbeseitigung.

Gemäß § 75 ThürKO sollen Unternehmen und Beteiligungen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen. Die Einnahmen sollen mindestens alle Aufwendungen decken und neben einer marktüblichen Verzinsung des Eigenkapitals angemessene Rücklagen ermöglichen.

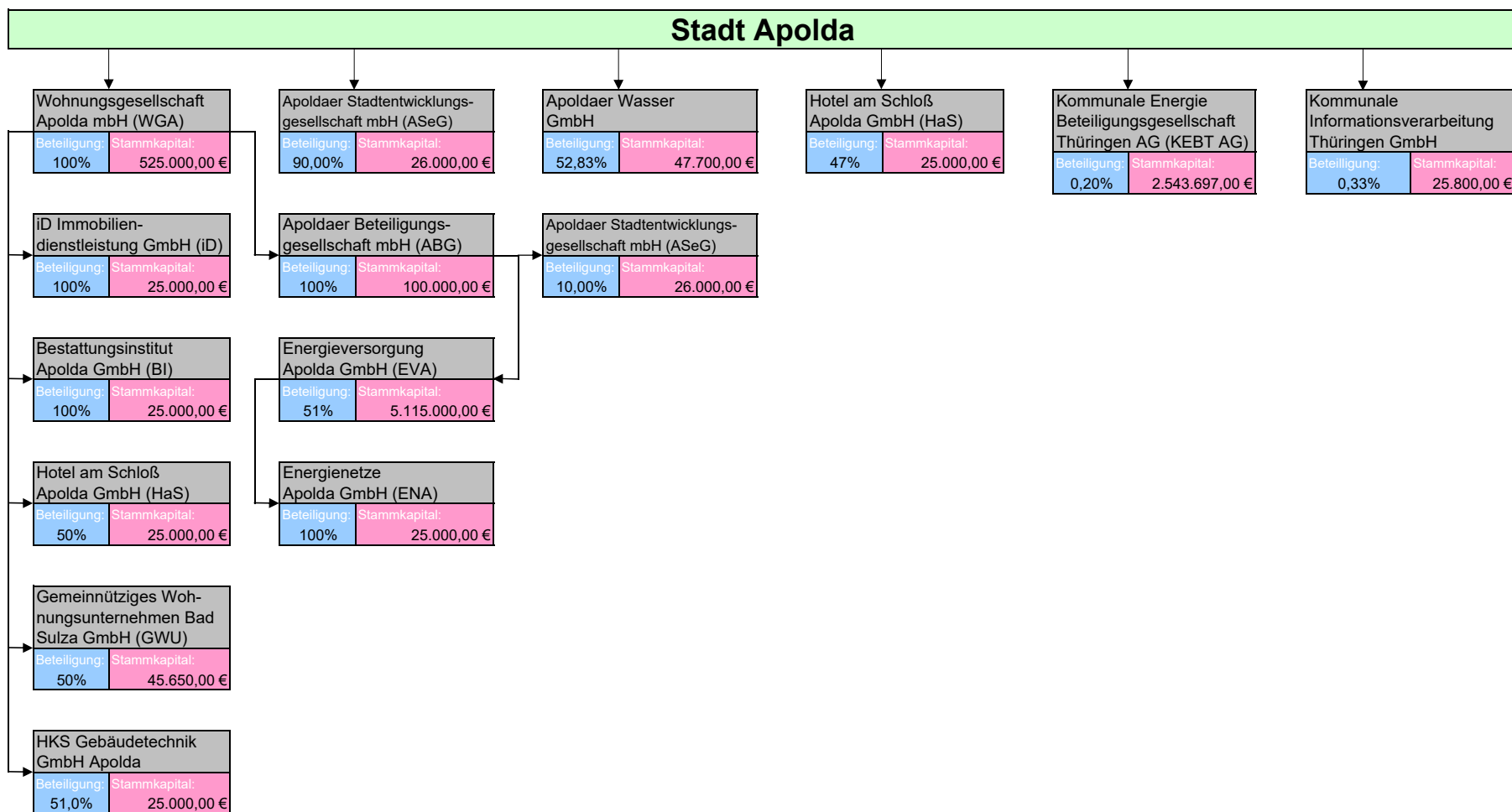
Beteiligungsverwaltung

Die Stadt Apolda ist im Berichtszeitraum an 13 Gesellschaften unmittelbar oder mittelbar beteiligt. Die Verwaltung der Beteiligungen erfolgte durch den Bürgermeister und den Fachbereich Finanzen.

Beteiligungen der Stadt Apolda

(entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung an einer Rechtsform des privaten Rechts)

zum 31.12.2021



Kennziffern

Kennziffern sind Zahlen, die als Absolut- oder Verhältniszahlen konzentriert alle relevanten quantifizierbaren Sachverhalte eines Untersuchungsgegenstandes zum Ausdruck bringen.

Kennziffern erhalten meist erst durch den Vergleich ihre volle Aussagefähigkeit.

Erläuterung verwendeter Kennziffern im Beteiligungsbericht:

Anlagenintensität: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zur Bilanzsumme

Anlagendeckungsgrad: Verhältnis der Summe Anlagevermögen zum Eigenkapital

Umlaufvermögen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Umlaufvermögen zur Bilanzsumme

Eigenkapitalquote: Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme

Rückstellungen zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Rückstellungen zur Bilanzsumme

Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme: Verhältnis der Summe Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2020	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	TE	Anzahl	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%	TE	%	Name	
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.856	1.345	24,0	85.264	76.423	89,6%	68,2%	8.639	10,13%	52.097	61,1%	2.128	2,5%	31.038	36,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	135	10	1,0	805	421	52,3%	11,4%	231	28,70%	48	6,0%	167	20,7%	452	56,1%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.294	86	49,0	31.485	26.974	85,7%	63,4%	4.445	14,12%	17.114	54,4%	31	0,1%	11.089	35,2%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	2.023	16	49,0	946	286	30,2%	176,9%	649	68,60%	506	53,5%	28	3,0%	413	43,7%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
KEBT AG		0,20%	6	40.333	0,0	587.970	565.109	96,1%	46,0%	22.861	3,89%	260.145	44,2%	199	0,0%	327.625	55,7%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	1.264	0	18,3	540	393	72,8%	57,3%	147	27,22%	225	41,7%	22	4,1%	293	54,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	394	0	3,8	96	14	14,6%	178,6%	83	86,46%	25	26,0%	32	33,3%	40	41,7%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	784	6	0,0	3.807	3.140	82,5%	67,0%	668	17,55%	2.104	55,3%	29	0,8%	1.673	43,9%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	1.577	119	17,3	1.335	136	10,2%	278,7%	1.196	89,59%	379	28,4%	83	6,2%	873	65,4%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	437	245	19,0	13.061	10.355	79,3%	114,6%	2.697	20,65%	11.863	90,8%	561	4,3%	572	4,4%	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	17.946	0	17,0	19.012	14.294	75,2%	72,1%	4.713	24,79%	10.306	54,2%	1.775	9,3%	6.904	36,3%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.785	0	23,0	15.060	13.702	91,0%	0,0%	1.358	9,02%	8.898	59,1%	163	1,1%	4.119	27,4%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Kennziffern zum Jahresabschluss der städtischen Unternehmen und Beteiligungen (Zusammenfassung)

2021	Kennzahlen	Anteil der Stadt Apolda	Gesamtleistung aus GuV	Jahresüberschuss (+) Jahresfehlbetrag (-)	Beschäftigte im Durchschnitt	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagenintensität	Anlagendeckungsgrad	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zur Bilanzsumme	Eigenkapital	Eigenkapitalquote	Rückstellungen	Rückstellungen zur Bilanzsumme	Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten zur Bilanzsumme	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Unternehmen		%	T€		Anzahl	T€		%		T€	%	T€	%	T€	%	T€	%	Name
Unternehmen mit direkter Beteiligung																		
Wohnungsgesellschaft Apolda mbH		100,00%	12.732	1.304	22,0	83.838	74.353	88,7%	71,8%	9.307	11,10%	53.402	63,7%	2.248	2,7%	28.187	33,6%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH		90,00%	958	16	1,0	675	408	60,4%	41,9%	117	17,33%	171	25,3%	172	25,5%	181	26,8%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Wasser GmbH		52,83%	6.198	69	41,0	31.017	27.221	87,8%	62,8%	3.720	11,99%	17.105	55,1%	25	0,1%	10.598	34,2%	Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt
Hotel am Schloß Apolda GmbH		47,00%	1.678	-153	40,0	522	237	45,4%	148,9%	275	52,68%	353	67,6%	28	5,4%	142	27,2%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
KEBT AG		0,20%	0	41.035	0,0	582.030	579.109	99,5%	50,4%	2.921	0,50%	291.608	50,1%	372	0,1%	290.049	49,8%	
Unternehmen mit indirekter Beteiligung																		
iD Immobiliendienstleistung GmbH (iD)		0,00%	12.305	0	17,0	635	484	76,2%	46,5%	151	23,78%	225	35,4%	25	3,9%	385	60,6%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Bestattungsinstitut Apolda GmbH		0,00%	472	0	3,8	182	61	33,5%	41,0%	121	66,48%	25	13,7%	26	14,3%	131	72,0%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (GWU)		0,00%	746	-28	0,8	3.678	2.918	79,3%	71,1%	759	20,64%	2.076	56,4%	26	0,7%	1.575	42,8%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda		0,00%	2.039	84	17,3	1.093	185	16,9%	250,3%	907	82,98%	463	42,4%	91	8,3%	539	49,3%	Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)		0,00%	378	426	16,0	13.533	9.867	72,9%	124,5%	3.658	27,03%	12.289	90,8%	691	5,1%	502	3,7%	BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Erfurt
Energieversorgung Apolda GmbH		0,00%	20.926	0	19,0	20.690	14.372	69,5%	71,7%	6.313	30,51%	10.306	49,8%	3.379	16,3%	6.980	33,7%	Rödl & Partner GmbH, Jena
Energienetze Apolda GmbH		0,00%	12.962	0	26,0	16.610	14.739	88,7%	63,8%	1.871	11,26%	9.398	56,6%	609	3,7%	4.514	27,2%	Rödl & Partner GmbH, Jena

Berichte
zu den
Unternehmen

Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 106235, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Hannes Raebel, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Jochen Kürbs, Stadtrat Herr Peter Scherneck, Stadtrat Herr Max Otto Strobel, Stadtrat Herr Joachim Sennewald, Stadtrat Herr Ralf Bauer, FBL Finanzen
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (100 %)
<i>Stammkapital</i>	525.000 €
<i>Beteiligungen</i>	iD Immobiliendienstleistung GmbH Apolda (100 %) Bestattungsinstitut Apolda GmbH (100 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (100 %) Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH (50 %) Hotel am Schloß Apolda GmbH (50 %) HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda (51 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Festlegung Darlehensrahmen mit/ über Bestattungsinstitut Apolda GmbH, iD Immobiliendienstleistung GmbH, Hotel am Schloß Apolda GmbH

- Verwaltervertrag zwischen der WGA und der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH vom 21.01.2009
- Gesellschaftsvertrag (Neufassung) vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008
- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 09.03.2006
- Verwaltervertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 03.05.1994
- Pachtvertrag zwischen der Stadt Apolda und der WGA vom 28.01.1993
- informativ: Mit Wirkung zum 01.01.2014 wurden alle Anteile an der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (Beurkundung am 18.10.2013) erworben.
- 2017: Erwerb 50 % der Anteile an der Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH
- 2017: Erwerb 25,1 % (seit 2021 51,0 %) der Anteile an der HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Apolda unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Weiterer Zweck der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH als Holdinggesellschaft ist das Halten und die Verwaltung von Beteiligungen der Stadt Apolda an privatrechtlichen Gesellschaften im Rahmen der kommunalrechtlichen Vorschriften zur öffentlichen Zweckverfolgung und Vermögensverwaltung dieser Gesellschaften sowie die Übernahme und das Erbringen von Geschäftsbesorgungen im Rahmen des Beteiligungsmanagements.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

Die Gesellschaft wurde am 28.06.1991 rückwirkend zum 01.06.1991 gegründet und am 25.05.1993 in das Handelsregister beim Amtsgericht Erfurt unter HRB 6235 eingetragen. Nach Umstrukturierung der Amtsgerichte ist die Gesellschaft unter HRB 106235 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Das Stammkapital beträgt 525.000,00 €.

Alleinige Gesellschafterin des Unternehmens ist die Stadt Apolda.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Instandhaltungen

Im Berichtsjahr erfolgte der Anbau von Balkonen in der Parkstraße 27-39. Die aktivierten Kosten betragen 336,2 T € die Finanzierung erfolgte mit Eigenmitteln. Durch die ständigen und umfangreichen Instandhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten verfügt die WGA über einen guten und modernen Wohnungsbestand. So wurden im Geschäftsjahr 2021 rd. 2,5 Mio. € für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben, welche über Eigenmittel finanziert wurden.

Neubau/Investitionstätigkeit

Für die geplante Neubaumaßnahme „Herressener Promenade“ sind Bauvorbereitungskosten von 139,0 T € angefallen.

Geschäftsverlauf

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen in untergeordnetem Umfang Ausfälle bei Mietforderungen sowie in Einzelfällen Verzögerungen bei laufenden Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen. Daher wurde bzgl. der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Coronakrise nicht maßgeblich beeinflusst.

Das Geschäftsjahr 2021 ist insgesamt positiv verlaufen. Die gestiegenen Instandhaltungskosten im Eigenbesitz sowie ansteigende Erlösschmälerungen haben zu einer Verminderung des Hausbewirtschaftungsergebnisses geführt. Im Vergleich zum Vorjahr ist es um rd. 0,25 Mio. € auf 1,3 Mio. € (2020: 1,5 Mio. €) gesunken. Die gestiegenen Sollmieten und gesunkenen Zinsaufwendungen werden dabei nicht sichtbar. Der Jahresüberschuss hat sich um 45,1 T € auf 1,3 Mio. € (2020: 1,35 Mio. €) vermindert. Die Gesellschaft konnte den geplanten Jahresüberschuss von 0,5 Mio. € um 0,8 Mio. € auf 1,3 Mio. € steigern. Die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge, Erträge aus Gewinnabführungen sowie die niedrigeren Sach- und Personalaufwendungen sowie Instandhaltungskosten konnten die übermäßig gestiegenen Erlösschmälerungen kompensieren.

Immobilienbestand

Die Gesellschaft verwaltete zum 31.12.2021 folgenden Immobilienbestand:

	WE/GE	WFL/NFL in m ²	GA/SP
Eigener Hausbesitz	2.514 / 42	134.291 / 4.419	828
Pachtbesitz	15 / 19	995 / 9.804	50 *)
Verwaltung für Dritte/Treuhand	558 / 45	39.208 / 6.191	270
WEG	723 / - **)	-	-
Gesamt	3.810 / 106	174.494 / 20.414	1.148

WE = Wohneinheit; GE = Gewerbeeinheit; WFL/NFL = Wohn- bzw. Nutzfläche; GA = Garage; SP = Stellplatz

*) daneben bestehen noch 792 Garagen-/Gartenpachten

**) davon 209 WGA-eigene Wohnungen

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögen	74.436,7	88,8	76.520,6	89,7	-2.083,9	-2,7
Grundstücksvorräte	432,1	0,5	428,6	0,5	3,5	0,8
Kurzfristiges Vermögen	8.970,1	10,7	8.314,5	9,8	655,6	7,9
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	83.838,9	100,0	85.263,7	100,0	-1.424,8	-1,7

	31.12.2021		31.12.2020		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	53.402,2	63,7	52.097,6	61,1	1.304,6	2,5
Langfristiges Fremdkapital	23.801,1	28,4	26.693,4	31,3	-2.892,3	-10,8
Kurzfristiges Fremdkapital	6.635,6	7,9	6.472,7	7,6	162,9	2,5
Gesamtkapital/Bilanzsumme	83.838,9	100,0	85.263,7	100,0	-1.424,8	-1,7

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,4 Mio. € vermindert. Das langfristige Vermögen hat sich im Wesentlichen durch planmäßige Abschreibungen reduziert. Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich insbesondere bei den unfertigen Leistungen und den flüssigen Mitteln. Der Rückgang der Forderungen wird dadurch nicht sichtbar.

Auf der Kapitalseite hat sich das langfristige Fremdkapital aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital, haben sich insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Verbindlichkeiten aus Vermietung erhöht.

Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2021 (1,3 Mio. €) erhöht. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 63,7 % (2020: 61,1 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen (einschließlich Grundstücksvorräte) sind mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 2,3 Mio. €.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		3.986,7	4.151,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.972,1		3.660,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-184,8		-302,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.421,8	365,5	-3.522,6
Finanzmittelfonds zum 31.12.		4.352,2	3.986,7

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 4,0 Mio. € (2020: 4,1Mio. €) enthalten. Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht insbesondere auf den Veränderungen der kurzfristigen Passiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt im Wesentlichen die Investitionen in das Sach- bzw. Finanzanlagevermögen, denen Zinserträge und Einzahlungen aus der Gewinnabführung gegenüberstehen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Tilgungen sowie Zinszahlungen.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 1,3 Mio. € erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020	Veränderung
Hausbewirtschaftung	1.288,7	1.543,9	-255,2
Betriebsergebnis	1.288,7	1.543,9	-255,2
Sonstiger Bereich	101,4	-127,2	228,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-85,5	-67,0	-18,5
Jahresüberschuss	1.304,6	1.349,7	-45,1

Das Betriebsergebnis/Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 0,3 Mio. € vermindert. Ursächlich dafür sind die gestiegenen Instandhaltungskosten (Eigenbesitz) und Erlösschmälerungen. Die gestiegenen Sollmieten, gesunkenen Personalkosten sowie Zinsaufwendungen werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 0,7 Mio. € (2020: 0,9 Mio. €) ab.

Das Ergebnis im sonstigen Bereich wird insbesondere durch Zinsaufwendungen für die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst. Dem stehen Zinserträge und Erträge aus der Gewinnabführung der Tochtergesellschaften gegenüber.

Die Ertragslage wird durch das positive Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung beeinflusst. Die Ertragslage ist gut.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Hausbewirtschaftung

Wichtigstes Ziel unserer Verwaltungs- und Betreuungstätigkeit ist es auch weiterhin, unseren Mietern durch vielfältige Aktivitäten ein angenehmes Wohnen zu ermöglichen. Auf Grund der demographischen Entwicklung werden auch zukünftig die Bedürfnisse für ältere Mieter im Fokus der Gesellschaft stehen. Mit dem Neubau des „Wohnpark am Brühl“ sowie der „Bahnhofstraße 12“ sind bereits wichtige Voraussetzung geschaffen, damit diese Mieter so lange wie möglich selbständig in ihren Wohnungen verbleiben können. Zudem wurde die Innenstadt Apoldas weiter aufgewertet.

Auf einem durch die Stadt Apolda eingebrachten Grundstück, plant die Gesellschaft in den kommenden Jahren eine Reihenhausbzw. Mehrfamilienhausbebauung.

Instandhaltung/Modernisierung

Für das Geschäftsjahr 2022 sind Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen (einschl. Pachtbesitz) von rd. 2,7 Mio. € geplant.

Planergebnis 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 wird von Umsatzerlösen von 12,3 Mio. € ausgegangen. Daneben sind sonstige Erträge, Zinserträge sowie Erträge aus Gewinnabführungen von insgesamt rd. 0,3 Mio. € geplant. Dem stehen Aufwendungen von rd. 12,2 Mio. € gegenüber, so dass sich ein Jahresüberschuss von rd. 0,4 Mio. € ergibt.

Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelabfluss für 2022 von rd. 1,3 Mio. €. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Auch für die überschaubare Zukunft werden diesbezüglich keine Risiken gesehen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden in der weiteren Konsolidierung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft gesehen. Durch permanente und umfangreiche Investitionen in den Wohnungsbestand werden die Gefahren eines Instandhaltungsstaus minimiert und die Vermietbarkeit der Wohnungen nachhaltig gesichert.

Der Finanzbereich wird durch ein konsequentes Risikomanagement überwacht und rechtzeitig Prolongationen bzw. Umschuldungen angestrebt. Somit konnte in den vergangenen Jahren die Zinsbelastung erheblich gesenkt werden. Durch Beibehaltung der Ratenhöhe wird eine schnellere Entschuldung des Mietshauses angestrebt.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen eine nicht ganz unbedeutende Rolle.

Deshalb liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Leerstand im eigenen Wohnungsbestand nachhaltig unter 10 % zu halten. Die Gesellschaft unternimmt daher größte Anstrengungen zur Vermietung ihrer Wohnungen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie sowie dem Krieg in der Ukraine, ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken aus der Verzögerung von Planungs- und Genehmigungsverfahren, bei der Durchführung von Modernisierungs- und Baumaßnahmen verbunden mit dem Risiko von Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Mögliche Mietausfälle betreffen vor allem den Bereich von Gewerbeflächen. Darüber hinaus ist mit krisenbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundenen operativen Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen operativen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Für die Gesellschaft waren für 2021 keine bestandsgefährdeten Risiken erkennbar. Bestandsgefährdende Risiken und sonstige Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen nach derzeitigem Kenntnisstand auch für den Prognosezeitraum sowie die überschaubare Zukunft nicht.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 05.05.2022 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	74.353.244,37	89	76.423.400,64	90	78.437.371,17	90
Immaterielles Vermögen	12.083,57		7.074,72		6.060,80	
Sachanlagen	60.852.471,46		62.860.014,85		65.202.413,40	
Finanzanlagen	13.488.689,34		13.556.311,07		13.228.896,97	
Umlaufvermögen	9.307.181,73	11	8.638.761,73	10	8.704.749,01	10
Vorräte	3.847.912,90		3.495.264,53		3.592.327,58	
Forderungen und sonstiges Vermögen	1.107.020,49		1.156.821,64		961.205,14	
Liquide Mittel	4.352.248,34		3.986.675,56		4.151.216,29	
Aktiver RAP	178.500,00		178.500,00		104.125,00	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00		23.002,00		0,00	
Bilanzsumme	83.838.926,10	100	85.263.664,37	100	87.246.245,18	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	53.402.145,24	64	52.097.519,36	61	50.747.787,09	58
Gezeichnetes Kapital	525.000,00		525.000,00		525.000,00	
Rücklagen	51.572.519,36		50.222.787,09		49.329.108,73	
Jahresergebnis	1.304.625,88		1.349.732,27		893.678,36	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	2.248.983,15	3	2.128.009,05	2	1.881.689,47	2
Verbindlichkeiten	28.187.797,71	34	31.038.135,96	36	34.616.768,62	40
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	83.838.926,10	100	85.263.664,37	100	87.246.245,18	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019		2018
	2021	2020	Veränderung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	12.132.353,76	12.749.682,22	-617.328,46	11.823.103,26
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	356.000,00	-108.000,00	464.000,00	151.000,00
Sonstige Erträge	243.793,10	215.079,29	28.713,81	228.209,14
Gesamtleistung	12.732.146,86	12.856.761,51	-124.614,65	12.202.312,40
Materialaufwand	6.893.700,47	6.780.681,69	113.018,78	6.491.993,24
Personalaufwand	1.293.294,98	1.373.382,56	-80.087,58	1.274.890,24
Abschreibung	2.478.808,03	2.477.878,41	929,62	2.431.358,54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	523.277,31	483.450,80	39.826,51	603.450,57
Betriebsergebnis	1.543.066,07	1.741.368,05	-198.301,98	1.400.619,81
Erträge aus Gewinnabführung	380.019,45	234.345,21	145.674,24	171.969,59
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9.508,34	26.036,41	-16.528,07	19.510,89
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.776,42	1.827,58	2.948,84	23.291,72
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	11.815,05
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	576.982,48	596.808,02	-19.825,54	663.669,21
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.360.387,80	1.406.769,23	-46.381,43	939.907,75
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	55.761,92	57.036,96	-1.275,04	46.229,39
Jahresergebnis	1.304.625,88	1.349.732,27	-45.106,39	893.678,36

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	22	24	22,5
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	14	11	9
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	8	10	10
davon Auszubildende	Anzahl	2	3	3,5
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	7.259.804,19	8.524.420,64	9.836.450,98
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	8.700,00	9.200,00	8.000,00

iD Immobiliendienstleistung GmbH, Apolda (iD)

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2006
<i>Handelsregister</i>	HRB 500281, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Sören Rost
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH zur Abwicklung von Versicherungsverträgen vom 01.02.2009 - Darlehensrahmenvertrag mit der WGA vom 10.03.2008 inkl. der 1. Ergänzung vom 06.02.2013 - Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008 - Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und der iD vom 09.03.2006 (neu gefasst am 01.09.2014) - Dienstleistungsvertrag mit der WGA (Umsetzung Trinkwasserverordnung) vom 26.03.2012 - Signallieferungs- u. Betriebsvertrag mit Antennenservice Bodo Thomas (ATB) vom 10.10.2007 - 2017: Dienstleistungsvertrag Bereitstellung und Wartung von Hard- und Software mit der WGA und ABG

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 09.03.2006 gegründet und am 17.05.2006 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 500281 eingetragen. Mit Notarvertrag vom 03.07.2013 wurde die „IGA Immobiliengesellschaft Apolda mbH“ in „iD Immobiliendienstleistung GmbH“ umfirmiert. Gleichzeitig wurde der Gegenstand der Gesellschaft erweitert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 12.07.2013.

Zweck der Gesellschaft ist die Übernahme von Serviceaufgaben für die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH. Die Übernahme von Serviceaufgaben für Dritte ist möglich. Das Unternehmen übernimmt insbesondere die Fernsehversorgung, Hausmeisterdienste und Abrechnungsaufgaben. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszwecks dienende Rechtsgeschäfte dürfen ebenfalls betrieben werden. Die Gesellschaft hat mit dem Mutterunternehmen, Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (WGA), einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen, welcher durch die Gesellschafterversammlung am 02.05.2006 beschlossen wurde. Die Neufassung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vom 01.09.2014 (notarielle Beurkundung am 02.12.2014) wurde am 16.12.2014 im Handelsregister eingetragen.

Die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ist alleinige Gesellschafterin.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Die iD Immobiliendienstleistung GmbH erzielt Erlöse u. a. aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen, aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern, aus Hausmeistertätigkeiten, aus der Erstellung von Heiz- und Betriebskostenabrechnungen sowie aus der kaufmännischen Geschäftsbesorgung und Personalgestellung für Hausmeistertätigkeiten für verbundene Unternehmen.

Die Leistungen werden hauptsächlich für den eigenen bzw. verwalteten Wohnungsbestand der Gesellschafterin, der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH, erbracht. Aufgrund dieser Konstellation ist nicht mit gravierenden Auftragseinbrüchen bzw. Marktverdrängungen zu rechnen.

Es wird weiterhin angestrebt, vor allem die Leistungen in den Bereichen der Vermietung von Messeinrichtungen, Rauchwarnmeldern sowie Abrechnungsservice für Dritte zu erweitern. Genutzt werden dazu verschiedene Werbemittleinsätze sowie Messeteilnahmen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Seit Beginn der Coronavirus-Krise zu Jahresbeginn 2020 waren lediglich in geringem Umfang negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung zu verzeichnen. Sie betrafen die Verzögerungen beim turnusmäßigen Wechsel von Zählern. Daher wurde bezüglich der beobachteten Leistungsindikatoren die Erwartung für den Berichtszeitraum durch die Pandemie nicht maßgeblich beeinflusst.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden in geringem Umfang neue Liegenschaften mit neuen Messeinrichtungen sowie Rauchwarnmeldern ausgestattet. Der Großteil der Investitionen betraf den turnusmäßigen Wechsel von Messeinrichtungen. Insgesamt wurden in diesen Bereich Investitionen von 197,8 T€ getätigt. Die Investitionen in Messeinrichtungen aus den vergangenen Jahren schlagen sich in erhöhten Umsatzerlösen nieder. Die Erlöse aus der Geschäftsbesorgung haben sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Zudem konnten die Erlöse aus Hausmeistertätigkeiten gesteigert werden.

Die Erhöhung der Erlöse aus Trinkwasseruntersuchung beruht insbesondere auf der turnusmäßigen Prüfung (3-Jahres-Rhythmus; letztmalig: 2021).

Gegenüber Dritten und gegenüber der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH konnten die Erlöse aus der Nebenkostenabrechnung gesteigert werden.

Rund 58,8 % (2020: 59,0 %) der Umsatzerlöse werden gegenüber der WGA erbracht.

Insgesamt ist das Geschäftsjahr 2021 weitaus positiver verlaufen, als erwartet wurde. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses (vor Gewinnabführung) von 203,5 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 330,7 T€ erzielt. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan um 103,5 T€ geringeren Personal- und Sachkosten.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Langfristige Investitionen	483,9	76,2	392,9	72,8
Kurzfristiges Vermögen	151,5	23,8	147,1	27,2
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	635,4	100,0	540,0	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	225,0	35,4	225,0	41,7
Kurzfristiges Fremdkapital	410,4	64,6	315,0	58,3
Gesamtkapital/Bilanzsumme	635,4	100,0	540,0	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 95,4 T€ erhöht.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen (226,8 T€) des Geschäftsjahres; die Abgänge und planmäßigen Abschreibungen werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Erhöhung der flüssigen Mittel zu verzeichnen. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter aufgrund des abzuführenden Jahresüberschusses 2021 (330,7 T€) und Umsatzsteuer (10,4 T€) erhöht. Dem stehen Verminderungen aufgrund der Gewinnabführung 2020 (210,4 T€), Zinsen (2,4 T€) sowie Umsatzsteuer (31,9 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung haben sich zudem um 4,6 T€ vermindert. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 35,4 % (Vorjahr: 41,7 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen.

Die langfristigen Investitionen sind bis auf 258,9 T€ mit Eigenkapital finanziert. Der von der Gesellschafterin eingeräumte Darlehensrahmen (470,0 T€) wurde per 31.12.2021 nicht beansprucht.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		71,2	70,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	452,3		337,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-221,9		-153,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-211,9	18,5	-184,2
Finanzmittelfonds zum 31.12.		89,7	71,2

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 460,8 T€ (Vorjahr: 318,5 T€) enthalten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist insbesondere auf das verbesserte Betriebsergebnis zurückzuführen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo aus den Investitionen/Desinvestitionen in das Sachanlagevermögen.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt insbesondere den abzuführenden Jahresüberschuss 2020.

Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von 330,7 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränd.
Fernsehversorgung	114,9	118,6	-3,7
Vermietung Messeinrichtungen	51,5	54,5	-3,0
Vermietung von Rauchwarnmeldern	22,8	23,6	-0,8
Geschäftsbesorgung/Technische Betreuung	0,3	-13,2	13,5
Trinkwasseruntersuchung	-3,8	-18,9	15,1
Hausmeistertätigkeiten	-14,5	-35,5	21,0
Nebenkostenabrechnung	154,7	113,7	41,0
Betriebsergebnis	325,9	242,8	83,1
Sonstiger Bereich	4,8	-32,4	37,2
Aufwendungen aus Gewinnabführung	-330,7	-210,4	-120,3
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 83,1 T€ erhöht.

Das Ergebnis im Bereich der Fernsehversorgung hat sich aufgrund gesunkener Erlöse vermindert. Im Bereich der Vermietung von Messeinrichtungen hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 3,0 T€ ebenfalls vermindert. Ursächlich hierfür sind die gestiegenen Personal- und Sachkosten. Die gestiegenen Erlöse werden dadurch überkompensiert. Mit der Vermietung von Rauchwarnmeldern konnten im Geschäftsjahr 2021 Umsatzerlöse von 129,2 T€ erzielt werden, denen Aufwendungen von 106,4 T€ gegenüberstehen. Im Geschäftsbesorgungsbereich (einschl. Technische Baubetreuung) erhöhten sich die Erlöse um 0,9 T€ auf insgesamt 327,3T€. Dem stehen, gesunkene Sach- und Personalkosten gegenüber. Das Ergebnis verbesserte sich jedoch um 13,5 T€ auf 0,3 T€.

Mit der Untersuchung von Trinkwasseranlagen wurde ein Fehlbetrag von 3,8 T€ erzielt. Erlösen von 39,7 T€ stehen Fremdkosten von 13,9 T€ sowie anteilige Verwaltungs- und Personalkosten von 29,6T€ gegenüber. Dieser Bereich unterliegt, aufgrund der vorgeschriebenen Untersuchungsintervalle von drei Jahren, erheblichen Schwankungen.

Mit der Erbringung von Hausmeisterleistungen wurde ein Fehlbetrag von 14,5 T€ erzielt. Den Erlösen von 87,4 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 101,9 T€ gegenüber.

Die Geschäftstätigkeit im Bereich der Nebenkostenabrechnung konnte im Geschäftsjahr 2021 weiter ausgebaut werden. Der Überschuss von 154,7 T€ ergibt sich aus den erzielten Erlösen (215,2 T€) abzüglich anteiliger Personal- und Sachkosten (60,5 T€).

Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Ferner werden hier nicht verrechenbare Personal- und Sachkosten ausgewiesen.

Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 wird mit leicht sinkenden Erlösen, resultierend vor allem aus den verminderten Erlösen im Bereich der Trinkwasseruntersuchung sowie der Fernsehversorgung gerechnet.

Für das Jahr 2022 sind Umsatzerlöse von rd. 1,27 Mio. € geplant. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 72,7 T€ gerechnet. Wesentliche Investitionen werden wiederum für die Umstellung auf Funkzähler sowie den Tausch von Messeinrichtungen in Höhe von rd. 220,0 T€ sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 40,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel, hilfsweise unter Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Darlehensrahmens.

Nach Schätzung der Sachlage reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Dienstleistungsgeschäft soll weiter ausgebaut werden. Mit der Bereitstellung von Hard- und Software wurde bereits im Geschäftsjahr 2016 ein neues Geschäftsfeld erschlossen. Verträge konnten dabei mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH geschlossen werden. Ab dem Geschäftsjahr 2022 wird die Bestattungsinstitut Apolda GmbH sowie die HKS Gebäudetechnik GmbH hinzukommen. Es wird angestrebt, dieses Betätigungsfeld zu entwickeln und weitere Unternehmen zu akquirieren.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsbesorgungsbereich konnten in 2021 wieder gesteigert werden. Die Ausschöpfung weiterer Potentiale ist vorgesehen.

Mit Einführung der gesetzlichen Prüfungspflicht von Trinkwasseranlagen auf Legionellen in der Trinkwasserverordnung hat sich für die iD ein weiterer Geschäftszweig eröffnet. Wesentliche Erweiterungen des Geschäftsbereichs werden vorerst nicht gesehen, es wird jedoch von einer nachhaltigen Betreibung des Geschäftszweigs ausgegangen.

Bereits im Geschäftsjahr 2012 hat die iD damit begonnen, Wohnanlagen mit Funkeinrichtungen zur Auslesung von Verbrauchsdaten für die Heiz- und Betriebskostenabrechnung auszustatten. Die Daten werden seit 2013 durch die iD verarbeitet und abgerechnet. Für die kommenden Jahre ist die Installation weiterer Netzwerke vorgesehen, sowie die Erneuerung von bestehenden Netzwerken. Sukzessiv mit Auslauf der Eichfrist von Wasserzählern sowie Heizkostenverteiltern werden diese durch die iD ausgetauscht und vermietet. Für 2022 wird mit einem Investitionsvolumen von rd. 220,0 T€ gerechnet.

Die Einnahmen aus der Vermietung von Messeinrichtungen und Rauchwarnmeldern sowie aus der Versorgung mit Fernseh- und Radiosignalen sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Umsatzrückgänge im Geschäftsbesorgungsbereich kann durch eine angepasste Personalpolitik entgegengewirkt werden. Die Erlöse aus der Untersuchung von Trinkwasseranlagen werden aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen nur im 3-Jahres-Rhythmus anfallen und sind daher sehr volatil. Die Bereiche der Hausmeistertätigkeiten, Geschäftsbesorgung und Nebenkostenabrechnung sind aufgrund der Konstellation mit der Muttergesellschaft als weniger risikobehaftet einzuschätzen.

Aus der anhaltenden Corona-Pandemie sowie dem Krieg in der Ukraine ist mit Risiken für die Geschäftsentwicklung und den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind mögliche Risiken bei der Durchführung von Zählereinbauten bzw. -wechseln und der Verzögerung von geplanten Einnahmen, Kostensteigerungen und Lieferengpässen. Mögliche Einnahmeausfälle betreffen vor allem den Bereich Tätigkeiten für Dritte. Darüber hinaus ist mit kriegsbedingten Einschränkungen der eigenen Geschäftsprozesse und damit verbundene operative Risiken sowie ggf. mit verschlechterten Finanzierungsbedingungen zu rechnen.

Die Geschäftsführung beobachtet laufend die weitere Entwicklung zur Identifikation der damit verbundenen Risiken und reagiert bedarfsweise unter Zugrundelegung des Risikomanagementsystems des Unternehmens mit angemessenen Maßnahmen zum Umgang mit den identifizierten Risiken. Dies betrifft auch Maßnahmen zur Anpassung von

operativen Geschäftsprozessen unter Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten. Weitere Risiken können sich aus dem Telekommunikationsgesetz sowie der Novellierung der Heizkostenverordnung im Jahr 2021 ergeben. Kostensteigerungen können aus heutiger Sicht nur zeitversetzt und nicht vollumfänglich an Nutzer weitergegeben werden. Für die Gesellschaft waren für 2021 keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 25.04.2022 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	483.844,76	76	392.934,05	73	352.758,65	76
Immaterielles Vermögen	176,32		1.204,23		2.719,25	
Sachanlagen	483.668,44		391.729,82		350.039,40	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	150.956,17	24	146.647,97	27	111.879,49	24
Vorräte	41.737,55		52.327,18		12.191,84	
Forderungen und sonstiges Vermögen	19.560,60		23.163,78		29.110,90	
Liquide Mittel	89.658,02		71.157,01		70.576,75	
Aktiver RAP	596,39		426,84		701,76	
Bilanzsumme	635.397,32	100	540.008,86	100	465.339,90	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	225.000,00	35	225.000,00	42	225.000,00	48
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	200.000,00		200.000,00		200.000,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	25.125,00	4	22.140,00	4	16.820,00	4
Verbindlichkeiten	385.272,32	61	292.868,86	54	223.519,90	48
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	635.397,32	100	540.008,86	100	465.339,90	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Veränderung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	1.295.878,62	1.249.584,14	46.294,48	1.229.900,10
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	4.928,37	2.661,90	2.266,47	1.125,75
Sonstige Erträge	4.417,85	11.368,84	-6.950,99	10.354,57
Gesamtleistung	1.305.224,84	1.263.614,88	41.609,96	1.241.380,42
Aufwendungen f. bezogene LuL	251.417,17	257.146,95	-5.729,78	237.137,19
Personalaufwand	459.015,30	560.851,88	-101.836,58	619.194,62
Abschreibung	134.938,31	110.765,10	24.173,21	111.819,46
Sonstige betriebliche Aufwendungen	127.169,94	111.810,70	15.359,24	93.768,70
Betriebsergebnis	332.684,12	223.040,25	109.643,87	179.460,45
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,70	0,10	0,60	0,12
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.527,65	12.223,61	-10.695,96	7.168,06
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	331.157,17	210.816,74	120.340,43	172.292,51
Aufwendungen aus Gewinnabführung	330.693,17	210.352,74	120.340,43	171.969,59
Steuern	464,00	464,00	0,00	322,92
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	17	18,25	22
<i>davon Vollzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	8,25	9,75	14
<i>davon Teilzeitkräfte</i>	<i>Anzahl</i>	9	8,5	8
<i>davon Auszubildende</i>	<i>Anzahl</i>	0	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Bestattungsinstitut Apolda GmbH (BI)

<i>Adresse</i>	Oststraße 49, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2008 (Aufnahme des Geschäftsbetriebes ab 01.01.2009)
<i>Handelsregister</i>	HRB 503071, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Saskia Schlink
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der WGA und dem Bestattungsinstitut Apolda GmbH vom 18.08.2008 - Geschäftsbesorgungsvertrag über die kaufmännische Unternehmensführung der Bestattungsinstitut Apolda GmbH mit der iD Immobiliendienstleistung GmbH vom 18.08.2008

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Bestattungen und alle damit verbundenen Leistungen. Sonstige, der Erfüllung des Gesellschaftszweckes dienende Maßnahmen, dürfen ebenfalls vorgenommen werden.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Unternehmen erzielt seine Erlöse hauptsächlich am Standort Apolda sowie den umliegenden Gemeinden. Der Marktanteil konnte trotz der schwierigen Wettbewerbssituation gesteigert werden und liegt bei rd. 50 %. Trotz des in der Branche vorherrschenden Preisdrucks konnte das Unternehmen leichte Preissteigerungen durchsetzen.

Das Geschäftsjahr 2021 ist insgesamt zufrieden stellend verlaufen. Die Umsatzerlöse und sonstigen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 75,1 T€, was zusammen mit den leicht gesunkenen Verwaltungskosten und Zinsaufwendungen zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses (vor Gewinnabführung) auf 49,3 T€ (Vorjahr: 24,0 T€) beitrug. Der Anstieg der Material- und Personalaufwendungen wird dadurch überkompensiert.

Der Jahresüberschuss 2021 liegt mit 34,7 T€ über dem Planansatz von 14,6 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere gegenüber dem Plan um 22,1 T€ höheren Umsatzerlöse (Plan: 440,3 T€).

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Langfristige Investitionen	61,2	33,6	13,8	14,3
Kurzfristiges Vermögen	120,9	66,4	82,7	85,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	182,1	100,0	96,5	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	25,0	13,7	25,0	25,9
Langfristiges Fremdkapital	49,6	27,3	0,0	0,0
Kurzfristiges Fremdkapital	107,5	59,0	71,5	74,1
Gesamtkapital/Bilanzsumme	182,1	100,0	96,5	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 85,6 T€ erhöht. Die Erhöhung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert insbesondere aus der Anschaffung eines neuen Bestattungsfahrzeuges (61,5 T€); die planmäßigen Abschreibungen werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich insbesondere die disponiblen Mittel, sowie Vorräte und Forderungen. Auf der Kapitalseite haben sich die Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber dem Gesellschafter, erhöht. Das ist auf die Auszahlung eines Darlehens zur Finanzierung des Bestattungsfahrzeuges (61,5 T€) sowie den abzuführenden Jahresüberschuss 2021 zurück zu führen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 13,7 % (Vorjahr: 25,9 %) der Bilanzsumme. Die Verminderung der Eigenkapitalquote beruht auf der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme. Eine absolute Veränderung des Eigenkapitals ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungs- und Beherrschungsvertrages mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH ausgeschlossen.

Zum 31.12.2021 sind die langfristigen Investitionen mit Eigenkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von 13,4 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelbestand 1.1.		26,1	16,6
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	62,0		40,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-63,6		-0,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	31,1	29,5	-30,3
Finanzmittelfonds zum 31.12.		55,6	26,1

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 71,1 T€ (Vorjahr: 35,0 T€) enthalten.

Die Erhöhung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit beruht auf dem gestiegenen Jahresergebnis und den Veränderungen bei den kurzfristigen Passiva. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Anlagevermögen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus der Auszahlung des

Jahresüberschusses 2020 und den valutierten bzw. teilweise getilgten Darlehen beim Gesellschafter. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens beim Gesellschafter nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss (vor Gewinnverwendung) von 49,3 T€ erzielt. Es setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränd.
Geschäftstätigkeit	53,1	25,2	27,9
Betriebsergebnis	53,1	25,2	27,9
Sonstiger Bereich	-3,8	-1,2	-2,6
Aufwendungen aus Gewinnabführung/Erträge aus Verlustausgleich	-49,3	-24,0	25,3
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0

Das Betriebsergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2021 um 27,9 T€ erhöht. Ursächlich hierfür sind insbesondere die um 75,1 T€ gestiegenen Umsatzerlöse. Die gestiegenen Materialkosten, Abschreibungen und Zinsaufwendungen werden dadurch nicht sichtbar.

Im Sonstigen Bereich sind insbesondere aperiodische Aufwendungen und Erträge enthalten. Aus der rein liquiditätsmäßigen Betrachtung der Ertragslage ergibt sich ein Überschuss aus der Geschäftstätigkeit von 64,2 T€ (Vorjahr: Fehlbetrag 29,8 T€). Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Die Ertragslage kann als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 wird von einem Anstieg der Umsatzerlöse um rd. 9,5 % auf 506,4 T€ (Vorjahr: 462,4T€) ausgegangen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss (vor Gewinnabführung) von rd. 31,7 T€ gerechnet.

Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem steht der Gesellschaft ein Darlehensrahmen in Höhe von 50,0 T€ zur Verfügung.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Trotz der schwierigen Wettbewerbs- und Marktsituation wird damit gerechnet, den Marktanteil halten zu können. Mit Einzug in das neu errichtete Geschäftsgebäude wurden der Gesellschaft weitere Möglichkeiten zur Umsatzerzielung eröffnet, als Beispiel sei das Trauercafé genannt.

Bisher sind aus den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar.

Von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs wird daher ausgegangen.

Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf überregionale Märkte wird weiterhin in Betracht gezogen.

Risiken werden in dem Abgleiten in Billigbestattungen gesehen. Eine notwendige Erhöhung der Dienstleistungspreise ist daher am Markt schwer durchsetzbar. Ein weiteres Risiko birgt die Zahlungsmoral der Kunden. Bei der Forderungsbeitreibung mussten in den letzten Jahren erheblich größere Anstrengungen unternommen werden. Seit Anfang 2020 hat sich der Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 11.03.2022 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	61.230,29	34	13.783,41	14	19.480,72	20
Immaterielles Vermögen	1,00		305,86		639,52	
Sachanlagen	61.229,29		13.477,55		18.041,20	
Finanzanlagen	0,00		0,00		800,00	
Umlaufvermögen	120.909,43	66	82.736,42	86	77.568,06	80
Vorräte	19.961,40		15.937,80		11.968,30	
Forderungen und sonstiges Vermögen	45.357,14		40.710,92		49.004,72	
Liquide Mittel	55.590,89		26.087,70		16.595,04	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	182.139,72	100	96.519,83	100	97.048,78	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	25.000,00	14	25.000,00	26	25.000,00	26
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	25.793,71	14	32.124,25	33	15.394,68	16
Verbindlichkeiten	131.346,01	72	39.395,58	41	56.654,10	58
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	182.139,72	100	96.519,83	100	97.048,78	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Veränderung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	462.383,56	387.315,72	75.067,84	325.544,17
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	500,00	1.600,00	-1.100,00	6.400,00
Sonstige Erträge	8.724,49	5.466,23	3.258,26	4.654,81
Gesamtleistung	471.608,05	394.381,95	77.226,10	336.598,98
Materialaufwand	167.231,92	136.576,82	30.655,10	111.812,29
Personalaufwand	148.354,80	136.734,39	11.620,41	139.713,75
Abschreibung	16.897,77	6.172,88	10.724,89	5.945,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	87.980,33	89.729,84	-1.749,51	90.858,40
Betriebsergebnis	51.143,23	25.168,02	25.975,21	-11.730,91
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	709,22	195,31	513,91	74,67
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.110,80	2.107,99	-997,19	321,39
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	50.741,65	23.255,34	27.486,31	-11.977,63
sonst. Steuern	1.415,37	-737,13	2.152,50	-162,58
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen aus Gewinnabführung	49.326,28	23.992,47	25.333,81	-11.815,05
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	3,75	3,75	3,75
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	1	1	1
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	2,75	2,75	2,75
davon geringfügig Beschäftigte	Anzahl	0	0	0
davon Auszubildende	Anzahl	0	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	kein Aufsichtsrat		

Gemeinnütziges Wohnungsunternehmen Bad Sulza GmbH

<i>Adresse</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1991
<i>Handelsregister</i>	HRB 105030, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Johannes Hertwig
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Maik Tille, Jurist (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Arnfried Hahn, Dipl. Agraringenieur, Landwirt Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Dr. Matthias Starrach, Arzt
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Bad Sulza (50 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %)
<i>Stammkapital</i>	45.650 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Änderung des Gesellschaftervertrages im Zusammenhang mit dem 50%igem Anteilserwerb der WGA an der GWU

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die sichere Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung unter Berücksichtigung sozialer Belange zu angemessenen Bedingungen. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen. Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese den vorgenannten Gesellschaftszwecken (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft wurde am 21.06.1991 mit notarieller Urkunde errichtet und am 21.08.1992 beim Amtsgericht Jena unter HRB 105030 eingetragen.

Mit Datum vom 07.12.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag im Rahmen des Anteilsverkaufs (50 %) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH neu gefasst. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 20.12.2017.

Gesellschafter sind die Stadt Bad Sulza sowie die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 45.650,00 €.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2021 ist durch eine mäßige Instandhaltungstätigkeit geprägt. Die Instandhaltungskosten erhöhten sich leicht auf 159,7 T€ (2020: 157,9 T€). Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 T€ vermindert, was insbesondere auf die gesunkenen Umlagen für die Betriebs- und Heizkosten (10,2 T€) zurückzuführen ist. Gleichzeitig sind die Erlösschmälerungen im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 T€ gesunken und die Sollmieten um 3,5 T€ gestiegen.

Im Ergebnis hat sich das Jahresergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 33,9 T€ vermindert und beträgt -28,1 T€ (2020: Jahresüberschuss von 5,8 T€). Der geplante Jahresfehlbetrag 2021 von 34,3 T€ hat sich um 6,2 T€ verbessert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Plan um 3,8 T€ höheren sonstigen betrieblichen Erträge (Plan: 4,0 T€), sowie um 4,3 T€ gestiegene Sollmieten (Plan: 563,5 T€)

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Langfristige Investitionen	2.918,3	79,4	3.139,9	82,5
Kurzfristiges Vermögen	759,2	20,6	667,6	17,5
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	3.677,5	100,0	3.807,5	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	2.076,4	56,5	2.104,6	55,3
Langfristiges Fremdkapital	1.316,7	35,8	1.422,0	37,3
Kurzfristiges Fremdkapital	284,4	7,7	280,9	7,4
Gesamtkapital/Bilanzsumme	3.677,5	100,0	3.807,5	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 130,0 T€ vermindert. Die Verminderung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen (221,6 T€). Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die disponiblen Mittel, sowie unfertige Leistungen. Auf der Kapitalseite hat sich das Eigenkapital aufgrund des Jahresfehlbetrages 2021 vermindert. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Beim kurzfristigen Fremdkapital haben sich insbesondere die erhaltenen Anzahlungen, sowie Verbindlichkeiten aus Vermietung erhöht. Dem stehen geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Rückstellungen gegenüber.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 56,5 % (Vorjahr: 55,3%) der Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind geeignet mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 474,8 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		443,3	378,8
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	216,6		256,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0		-60,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-132,2	84,4	-131,4
Finanzmittelfonds zum 31.12.		527,7	443,3

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 201,7 T€ (Vorjahr: 230,5 T€) enthalten. Die Verminderung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist insbesondere auf die gestiegenen Verwaltungskosten sowie den Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Auszahlungen in den Wohnungsbestand (2020). Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine Investitionen vorgenommen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt die Zinsaufwendungen sowie planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 28,1T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränderung
Hausbewirtschaftung	-21,4	8,6	-30,0
Betriebsergebnis	-21,4	8,6	-30,0
Sonstiger Bereich	-6,7	-2,8	-3,9
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	-28,1	5,8	-33,9

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 30,0 T€ vermindert. Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung hat sich insbesondere aufgrund der gestiegenen Instandhaltungs- und Verwaltungskosten vermindert. Die gesunkenen Zins- und Personalaufwendungen sowie gestiegenen Sollmieten werden dadurch nicht sichtbar. Das geldmäßige Ergebnis der Hausbewirtschaftung schließt mit einem Überschuss von 94,9 T€ (Vorjahr: 126,8 T€) ab. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Planung für das Geschäftsjahr 2022 weist einen Jahresfehlbetrag von 27,8 T€ aus. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 leicht gestiegenen Sollmieten. Nur unter Beibehaltung dieses Instandhaltungsniveaus kann der Instandhaltungsstau der Gesellschaft langsam abgebaut werden. Diese Ausgaben ziehen jedoch negative Jahresergebnisse und damit einhergehend einen Abbau des Eigenkapitals nach sich. Investitionen für umfassende Modernisierung eines Objektes sind mit 100,0 T€ veranschlagt.

Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Im Geschäftsjahr 2017 konnte ein wesentlicher Schritt zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der GWU gemacht werden. Durch den Anteilsverkauf (50%) an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH und der damit einhergehenden teilweisen Entschuldung trat bereits im Geschäftsjahr 2017 eine wesentliche Verbesserung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ein. Im Geschäftsjahr 2018 und 2020 konnten positive Jahresergebnisse erzielt werden. Zudem haben sich die finanziellen Mittel auf ein verträgliches Maß erhöht, um in den folgenden Jahren durch eine erhöhte Instandhaltungstätigkeit den bestehenden Instandhaltungsstau sukzessive abzubauen. Bereits im Geschäftsjahr 2019 konnten im Vergleich zu den vergangenen Jahren erheblich mehr Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt werden. Bisher sind aus den Einschränkungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie keine gravierenden negativen Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb der Gesellschaft erkennbar. Wir gehen

daher von einer ordnungsgemäßen Fortführung des Geschäftsbetriebs aus. Aufgrund der vorgenannten Veränderungen wird von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft ausgegangen.

Risiken resultieren insbesondere aus der demographischen Entwicklung und dem damit einhergehenden Bevölkerungsrückgang in unserer Region sowie auch in ganz Thüringen. Dabei spielen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie mangelnde Arbeitsplätze und Einkommenshöhen, eine nicht ganz unbedeutende Rolle. Seit Anfang 2020 hat sich der Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Risiken für das Unternehmen können auch aus der mangelnden Liquidität resultieren. Außerplanmäßige Ausgaben kann das Unternehmen nur bedingt leisten. Durch eine reduzierte Instandhaltungs- und Modernisierungstätigkeit besteht die Gefahr, dass die Wiedervermietbarkeit des Wohnungsbestandes weiterhin sinkt. Hier ist eine umsichtige Finanzdisposition und Finanzkontrolle erforderlich. Weitere Risiken bestehen in der allgemeinen Vermietungssituation. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 11.03.2021 erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	2.918.281,67	79	3.139.851,11	82	3.301.229,64	85
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	2.918.281,67		3.139.851,11		3.301.229,64	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	759.259,56	21	667.618,05	18	596.298,58	15
Vorräte	225.000,00		215.000,00		211.300,00	
Forderungen und sonstiges Vermögen	6.511,79		9.324,01		6.227,35	
Liquide Mittel	527.747,77		443.294,04		378.771,23	
Aktiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.677.541,23	100	3.807.469,16	100	3.897.528,22	100

Passiva

	2020		2019		2018	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	2.076.352,09	56	2.104.494,81	55	2.098.692,91	54
Gezeichnetes Kapital	45.650,00		45.650,00		45.650,00	
Rücklagen	2.239.566,96		2.239.566,96		2.239.566,96	
Verlustvortrag	-180.722,15		-186.524,05		-31.155,47	
Jahresergebnis	-28.142,72		5.801,90		-155.368,58	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	26.000,00	1	29.500,00	1	23.300,00	1
Verbindlichkeiten	1.575.189,14	43	1.673.474,35	44	1.775.535,31	46
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	3.677.541,23	100	3.807.469,16	100	3.897.528,22	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019	Veränderung	2018
	€	€	€	€
Umsatz	728.045,77	731.653,79	-3.608,02	714.945,64
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	10.000,00	3.700,00	6.300,00	2.100,00
Sonstige Erträge	7.838,53	15.653,84	-7.815,31	14.197,05
Gesamtleistung	745.884,30	751.007,63	-5.123,33	731.242,69
Materialaufwand	482.681,21	465.730,57	16.950,64	605.308,15
Personalaufwand	6.734,73	7.135,94	-401,21	10.729,75
Abschreibung	221.569,44	221.569,44	0,00	220.002,52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.958,46	22.821,25	13.137,21	22.287,90
Betriebsergebnis	-1.059,54	33.750,43	-34.809,97	-127.085,63
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41,59	27,19	14,40	1.050,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26.890,55	27.976,58	-1.086,03	29.396,19
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0,00	0,00	0,00	10,76
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-27.908,50	5.801,04	-33.709,54	-155.420,16
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	234,22	-0,86	235,08	-51,58
Jahresergebnis	-28.142,72	5.801,90	-33.944,62	-155.368,58

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	2018
AN-Durchschnitt	Anzahl	0	0	0,75
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	0	0	0
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	0	0	0,75
davon Auszubildende	Anzahl	0	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	525,00	0,00	0,00

HKS Gebäudetechnik GmbH Apolda

<i>Adresse</i>	Paul-Schneider-Straße 2a, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1999
<i>Handelsregister</i>	HRB 110582, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr André Bartl
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Eckart Weirich, ehem. Stadtrat, Landwirt (Vorsitzender) Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Stellvertreter) Herr Hannes Raebel, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer
<i>Gesellschafter</i>	André Bartl (49,0 %) Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (51,0 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	keine

Unternehmenszweck

Die Gesellschaft wurde am 14.01.1999 gegründet und am 17.02.1999 in das Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 110582 eingetragen. Die gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse sind im Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 14.01.1999 geregelt. In der Gesellschafterversammlung am 18.09.2017 wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst (Eintragung am 02.10.2017).

Zweck der Gesellschaft ist die Errichtung von Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen aller Art. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die dieser Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben

anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten, pachten und betreiben.

In der Gesellschafterversammlung vom 18.09.2017 wurde die Teilung des Geschäftsanteils in Höhe von 25.000,00 € in einen Teil von 12.250,00 €, einen von 6.275,00 € sowie einen weiteren von 6.475,00 € beschlossen. Der Geschäftsanteil von 6.275,00 € wurde mit Wirkung zum 21.12.2017 an die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH veräußert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde von der vertraglich vereinbarten Kaufoption Gebrauch gemacht und ein weiterer Anteil von 6.475,00 € erworben. Seitdem hält die Wohnungsgesellschaft Apolda mbH einen Geschäftsanteil von 51,0 % und Herr André Bartl mit 12.250,00 € einen Geschäftsanteil von 49,0 %.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25,0 T€.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2021 ist zufriedenstellend verlaufen. Anstatt des geplanten Jahresüberschusses von 33,9 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 84,3 T€ erzielt.

Die Umsatzerlöse einschließlich Bestandsveränderungen belaufen sich auf rd. 2,0 Mio. € (Plan: 1,6 Mio. €). Die Materialaufwendungen liegen mit 58,8 % der Umsatzerlöse und Bestandsveränderungen (Plan: 49,8 %) unter den Erwartungen. Das Rohergebnis (0,8 Mio. €) entspricht dem Planansatz (0,8 Mio. €).

Die gegenüber der Planung niedrigeren Sach- und Verwaltungskosten haben zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Langfristige Investitionen	185,3	17,0	136,2	10,2
Kurzfristiges Vermögen	907,3	83,0	1.198,7	89,8
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	1.092,6	100,0	1.334,9	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	462,9	42,4	378,6	28,4
Kurzfristiges Fremdkapital	577,1	52,8	896,3	67,1
Langfristiges Fremdkapital	52,6	4,8	60,0	4,5
Gesamtkapital/Bilanzsumme	1.092,6	100,0	1.334,9	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 242,3 T€ vermindert.

Die Erhöhung der langfristigen Investitionen gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Zugängen des Geschäftsjahres (63,3 T€); die planmäßigen Abschreibungen und Abgänge werden dadurch nicht sichtbar.

Beim kurzfristigen Vermögen ist eine Verminderung der unfertigen Erzeugnisse und flüssigen Mittel zu verzeichnen; die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dadurch nicht sichtbar.

Auf der Kapitalseite hat sich das kurzfristige Fremdkapital aufgrund der Verminderung der erhaltenen Anzahlungen vermindert. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben sich dagegen erhöht. Das langfristige Fremdkapital hat sich aufgrund der planmäßigen Tilgungen vermindert.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 42,4 % (Vorjahr: 28,4 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung des Eigenkapitals beruht auf dem Jahresüberschuss 2021. Die langfristigen Investitionen sind geeignet mit Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital finanziert; darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 302,2 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		302,0	69,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-94,1		297,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-63,3		-13,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-10,2	-167,6	-50,9
Finanzmittelfonds zum 31.12.		134,4	302,0

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 121,7 T€ (Vorjahr: 126,1 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Das ist insbesondere auf die Veränderung der kurzfristigen Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit zeigt den Saldo aus Zins- und Tilgungsleistungen sowie Valutierungen für das Gesellschafterdarlehen. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens bei der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen. Zum Bilanzstichtag wurde der Darlehensrahmen nicht beansprucht.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 84,3 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränd.
Geschäftstätigkeit	106,6	180,3	-73,7
Betriebsergebnis	106,6	180,3	-73,7
Sonstiger Bereich	14,0	-12,6	26,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-36,3	-48,7	12,4
Jahresergebnis	84,3	119,0	-34,7

Das Betriebsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 73,7 T€ vermindert.

Die Verminderung des Betriebsergebnisses resultiert insbesondere aus den im Vergleich zu den Umsatzerlösen überproportional gestiegenen Materialkosten sowie den gestiegenen Sach- und Personalkosten. Dadurch konnten auch die gestiegenen Personalkosten kompensiert werden. Im sonstigen Bereich stehen sich aperiodische Aufwendungen und Erträge gegenüber. Das Ergebnis wird maßgeblich durch Steuerzahlungen für frühere Jahre (Umsatzsteuer) beeinflusst.

Die Ertragslage kann insgesamt als zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 wird mit steigenden Erlösen gerechnet. Dabei werden Umsatzerlöse (bereinigt um Bestandsveränderungen) und sonstige Erträge von rd. 2,0 Mio. € geplant, denen Aufwendungen von rd. 2,0 Mio. € gegenüberstehen. Insgesamt wird mit einem Jahresüberschuss von 41,5 T€ gerechnet. Wesentliche Investitionen werden in das Verwaltungsgebäude (Dach, Fassade) von 42,0 T€ sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung von 10,0 T€ erwartet. Die Finanzierung erfolgt über Eigenmittel.

Die finanziellen Mittel reichen aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Chancen werden im Allgemeinen in der verstärkten energetischen Sanierung, im Bevölkerungswachstum in angrenzenden Regionen sowie in der verstärkten Ausnutzung der Möglichkeiten von erneuerbaren Energien gesehen.

Eine Chance, speziell für die HKS, ist der zunehmende Rückgang der Anzahl der Firmen sowie der Anzahl der Mitarbeiter der Unternehmen in der Branche, was bei gleichbleibender Nachfrage nach handwerklichen Leistungen günstige Rahmenbedingungen schafft.

Positiv wirkt sich die regionale Ausrichtung des Geschäfts der Gesellschaft aus. Damit werden die Kundenbeziehungen sowie der Erhalt und die Gewinnung neuer Fachkräfte gefördert.

Risiken bestehen hauptsächlich in einem zu geringen Auftragseingang und -bestand. Das kann zu einer Minderauslastung der Mitarbeiter führen. Ein weiteres Risiko stellt die

aktuelle Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt dar. Operativer Fachkräftemangel und Arbeitskräftemangel kann bei der Auftragsabwicklung zu ungeplanten und nicht in den Kundenpreisen untersetzten Steigerungen der Arbeitskosten führen.

Nicht zu unterschätzende Risiken sind unvorhergesehene Preisentwicklungen, welche letztlich zu Mehrkosten führen.

Die Sicherstellung der Liquidität könnte durch Insolvenz eines Vertragspartners, insbesondere bei Auftraggebern im Projektgeschäft, gefährdet werden. Dieses Risiko kann durch Bürgschaften und rechtzeitiges Legen von Abschlags- und Schlussrechnungen gemindert werden.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen.

Wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Bavaria Revisions- und Treuhand Aktiengesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde am 29.03.2022erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	185.314,70	17	136.204,83	10	134.964,06	18
Immaterielles Vermögen	17.680,69		19.678,69		21.883,06	
Sachanlagen	167.634,01		116.526,14		113.081,00	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	907.319,59	83	1.196.406,64	90	596.058,27	82
Vorräte	314.356,84		690.916,20		203.533,80	
Forderungen und sonstiges Vermögen	458.579,69		203.470,14		323.161,29	
Liquide Mittel	134.383,06		302.020,30		69.363,18	
Aktiver RAP	0,00		2.256,33		0,00	
Bilanzsumme	1.092.634,29	100	1.334.867,80	100	731.022,33	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	462.896,15	42	378.606,62	28	259.630,56	36
Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Rücklagen	564,59		564,59		564,59	
Gewinnvortrag	353.042,03		234.065,97		135.851,07	
Nicht verteilter Jahresüberschuss des Vorjahres	0,00		0,00		0,00	
Jahresergebnis	84.289,53		118.976,06		98.214,90	
Rückstellungen	91.113,08	8	83.508,28	6	106.499,71	15
Verbindlichkeiten	538.625,06	49	872.752,90	65	364.892,06	50
Passiver RAP	0,00		0,00		0,00	
Bilanzsumme	1.092.634,29	100	1.334.867,80	100	731.022,33	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Veränderung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	2.401.611,55	1.083.668,66	1.317.942,89	1.443.512,69
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	-371.751,46	483.158,63	-854.910,09	-116.781,43
Sonstige Erträge	9.495,17	10.138,68	-643,51	12.446,49
Gesamtleistung	2.039.355,26	1.576.965,97	462.389,29	1.339.177,75
Materialaufwand	1.193.142,59	847.506,25	345.636,34	630.494,10
Personalaufwand	557.267,69	395.894,07	161.373,62	376.693,22
Abschreibung	14.198,86	12.219,53	1.979,33	9.614,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	176.967,71	125.461,35	51.506,36	185.046,46
Betriebsergebnis	97.778,41	195.884,77	-98.106,36	137.329,97
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39,91	47,99	-8,08	162,24
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.971,28	3.895,62	-924,34	7.577,31
Steuern vom Einkommen/Ertrag	-36.307,00	-48.685,74	12.378,74	-32.571,80
		0,00		0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	58.540,04	143.351,40	-84.811,36	97.343,10
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	-25.749,49	24.375,34	-50.124,83	-871,80
Jahresergebnis	84.289,53	118.976,06	-34.686,53	98.214,90

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	17,75	12	12,75
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	14,75	9,25	9,75
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	2	1,75	1
davon Auszubildende	Anzahl	1	1	2
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgte Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG)

<i>Anschrift</i>	Gerichtsweg 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2001
<i>Handelsregister</i>	HRB 111979, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Diana Weißler
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Franz Richter, Stadtrat Herr Dr. Christian Brändel, Stadtrat Herr Kevin Reichenbach, Stadtrat Herr Hubert Schauer, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer WGA
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	100.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (51 %) Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (10 %)
<i>Wichtige Verträge</i>	- Gewinnabführungsvertrag zwischen der ABG und der Energieversorgung Apolda mbH (EVA) vom 03.08.2004, rückwirkend zum 01.10.2003 - Gesellschaftsvertrag vom 27.08.2001 - Dienstverschaffungsvertrag mit der Apoldaer Wasser GmbH - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda vom 27.11.2014 (Sportstättenmanagement)

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (ABG) ist eine Holdinggesellschaft und Organträger im ABG-Verbund.

Gegenstand des Unternehmens ist als Holdinggesellschaft das Halten von Mehrheitsbeteiligungen der Stadt Apolda an Unternehmen in Apolda und Umgebung, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit, der Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, der Abwasserbeseitigung, der Information, dem Verkehr, dem Tourismus, der Stadtentwicklung und der Errichtung und Verwaltung von Gebäuden dienen, wenn der öffentliche Zweck das Unternehmen erfordert und Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zum Bedarf stehen und der Zweck nicht ebenso gut durch einen anderen erfüllt werden kann.

Gegenstand des Unternehmens ist auch der Betrieb von Einrichtungen, die der sportlichen, kulturellen und gesundheitlichen Betätigung der Allgemeinheit dienen, sowie die Übernahme von erlaubnisfreien Geschäftsbesorgungen auch für Tochtergesellschaften und Gesellschafter.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 100,0 T€ und wird von der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH gehalten.

Die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH hält 51 % der Anteile an der Energieversorgung Apolda GmbH sowie 10 % der Anteile an der Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH. Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH soll vor allem die Kostenstruktur des Verbundes optimiert werden. Mit Hilfe der Holdinggesellschaft kann schneller und effektiver auf veränderte Bedingungen im gewöhnlichen Geschäftsbereich der einzelnen Gesellschaften reagiert werden. Die infrastrukturellen Erfordernisse und die Finanzentwicklung des Verbundes sollen planbar sein und den Haushalt der Stadt Apolda nicht belasten.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2021 ist trotz der pandemiebedingten Einschränkungen positiv verlaufen. Neben den Erlösen aus dem Bäderbetrieb (275,2 T€) konnten aus dem Betrieb des Sportparks (34,9 T€) sowie aus sonstigen Tätigkeiten Erlöse von 34,7 T€ erzielt werden. Die Energieversorgung Apolda GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2021 ein positives Jahresergebnis (vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlung) von 3.225,8 T€

(2020: 2.709,3 T€). Dementsprechend erhöhten sich die Erträge aus der Gewinnabführung gegenüber dem Vorjahr um 195,3 T€ auf 1704,9 T€ (ohne Steuerumlagen). Anstatt des geplanten Jahresüberschusses 2021 von 44,8 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 425,7 T€ erzielt, was insbesondere in den erhöhten Gewinnabführungen begründet ist.

Die Freibadsaison 2021 war geprägt durch die coronabedingten Einschränkungen, vom 02. Juni 2021 bis zum 04. September 2021 war das Freibad geöffnet. Die Erlöse sanken im Vergleich zur letzten Freibadsaison (auch witterungsbedingt) um rd. 16,4 T€ auf 46,1 T€ (2020: 62,5 T€); die Besucherzahlen sanken von 28.094 (2020) auf 24.296. Die Schwimmhalle hatte im Jahr 2020 lediglich 92 Tage geöffnet. Die Sauna konnte im Jahr 2021 nur von September bis November geöffnet werden. Aufgrund dessen sanken die Besucherzahlen in der Schwimmhalle und Sauna im Jahr 2021 um rd. 26,5 % auf 29.527 (2020: 40.186). Mit dem Kursangebot in der Schwimmhalle wurden Erlöse von 88,2 T€ (2020: 35,7 T€), im Bewegungsraum 34,5 T€ (2020: 55,4 T€) erzielt. Daneben wurden noch Erlöse aus dem Verkauf von Snacks und Badeutensilien erzielt (4,7 T€). Die Kombination aus Dreifeldhalle, Sportplatz und Freibad hat im Jahr 2021 59 (2019: 217) Teilnehmer in Sportcamps gelockt. Zudem zählte der Sportpark insgesamt 12.968 (2020: 22.067) Personen, welche die sportlichen Einrichtungen aktiv bzw. als Zuschauer nutzten. Unter den Nutzern sind vorwiegend Vereine und Schulen, welche den Sportpark unentgeltlich bzw. zu einem moderaten Entgelt nutzen können.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Langfristiges Vermögen	9.866,7	72,9	10.354,6	79,3
Kurzfristiges Vermögen	3.666,0	27,1	2.706,6	20,7
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	13.532,7	100,0	13.061,2	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	12.339,3	91,2	11.928,4	93,1
Langfristiges Fremdkapital	356,1	2,6	445,2	3,4
Kurzfristiges Fremdkapital	873,7	5,2	687,6	5,3
Gesamtkapital/Bilanzsumme	13.532,7	100,0	13.061,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 471,5 T€ erhöht. Die Verminderung des langfristigen Vermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres sowie der Rückzahlung des ausgereichten Darlehens (450,0 T€); die Zugänge des Geschäftsjahres werden dadurch nicht sichtbar. Beim kurzfristigen Vermögen erhöhten sich die flüssigen Mittel und Forderungen. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2021 erhöht. Dem steht eine Verminderung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (planmäßige Auflösung) gegenüber. Die Verminderung des langfristigen Fremdkapitals ist auf die planmäßigen Tilgungen des Geschäftsjahres zurückzuführen. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Zunahme der Steuerrückstellungen zu verzeichnen. Das Eigenkapital (inkl. Sonderposten) beträgt zum 31.12.2021 91,2 % (2020: 91,3 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2021. Das langfristige Vermögen ist mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 2,8 Mio. €.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft wird anhand einer Kapitalflussrechnung dargestellt:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		1.047,9	595,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-929,4		-689,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	337,0		-192,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.412,8	820,4	1.335,1
Finanzmittelfonds zum 31.12.		1.868,3	1.047,9

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 560,9 T€ (2020: 378,0 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr vermindert. Veränderungen ergaben sich insbesondere aufgrund des verschlechterten Betriebsergebnisses infolge gestiegener Material- und Sachkosten. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelzuflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Einzahlungen aus der Gewinnabführung der EVA für das Geschäftsjahr 2020, denen Zins- und Tilgungszahlungen gegenüberstehen. Die Finanzlage der Gesellschaft wird erheblich durch die Gewinnabführung der Energieversorgung Apolda GmbH beeinflusst, damit die nachhaltig erwirtschafteten Verluste aus dem Bäderbetrieb ausgeglichen und der Finanzbedarf gedeckt werden kann. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2021 jederzeit nachkommen. Die Finanzlage der Gesellschaft ist, unter Beachtung der vorgenannten Prämissen, geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 425,7 T€ erzielt. Er wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränderung
Bäderbereich	-822,6	-784,8	-37,8
Sportpark	-14,6	-11,4	-3,2
Bewegungsraum	-44,9	-20,1	-24,8
Spartenergebnis	-882,1	-816,3	65,8
Erträge aus Gewinnabführung	2.191,1	1.867,2	323,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-875,7	-757,3	-118,4
Sonstiger Bereich	-7,6	-41,2	33,6
Jahresüberschuss	425,7	252,4	173,3
Gewinnvortrag	2.570,8	2.318,4	358,7
Bilanzgewinn	2.996,5	2.570,8	425,7

Aus der Bewirtschaftung der Bäder wurde ein Verlust von rd. 0,8 Mio. € erzielt. Den gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erlösen und gesunkenen Personalkosten stehen gestiegene Materialaufwendungen sowie Sachkosten gegenüber.

Aus der Verwaltung und Bewirtschaftung des Sportparks erzielte die Gesellschaft einen Verlust von 14,6T€. Den Erlösen von 34,9 T€ stehen Personal- und Verwaltungskosten (49,5 T€) gegenüber. Die Erlöse im Bewegungsraum sind in 2021 aufgrund zeitweiser Schließung auf 34,5 T€ gesunken; dem stehen Kosten von 79,4 T€ gegenüber.

Das Spartenergebnis hat sich insgesamt um rd. 0,1 Mio. € verschlechtert und weist einen Verlust von rd. 0,9 Mio. € aus. Aufgrund der Gewinnabführung (unter Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) der Energieversorgung Apolda GmbH konnte das Betriebsergebnis ausgeglichen und ein Jahresüberschuss von 425,7 T€ ausgewiesen werden. Das Ergebnis entspricht den Erwartungen der Gesellschaft. Die Ertragslage kann insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnen wir aufgrund der vorliegenden Planungsrechnung mit steigenden Erlösen, denen erhöhte Material-, Sach- sowie Personalaufwendungen gegenüberstehen. Gewinnausschüttung der Energieversorgung Apolda GmbH werden in Höhe von rd. 2,1 Mio.€ (einschließlich Steuerumlagen) erwartet. Investitionen in die Bäder sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 0,34 Mio.€ vorgesehen. Daraus ergibt sich ein Jahresüberschuss von 293,9 T€.

Nach unseren Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit der Vermarktung des Sportparks Apolda konnte eine Symbiose aus Freibad, Sportplatz und Dreifeldhalle geschaffen werden. Zusammen mit den nahegelegenen Übernachtungsmöglichkeiten hat dies bereits in den ersten beiden Jahren zu einer beachtlichen Resonanz und Nachfrage geführt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Eingangsbereich der Schwimmhalle erneuert, die Sauna erweitert sowie ein Neubau an der Schwimmhalle realisiert. Das gesetzte Ziel, durch ein breiteres und attraktives Angebot mehr Besucher in die Schwimmhalle zu locken und daraus Erlössteigerungen zu generieren ist bereits in den Geschäftsjahren 2018 und 2019 erreicht worden. Nach überstandener Pandemie geht die Gesellschaft davon aus, an die Vorjahre anzuknüpfen und die Erlöse weiter zu steigern. Die coronabedingte Schließung der Schwimmhalle 2020 wurde genutzt, die Saunalandschaft zu erweitern und attraktiver zu gestalten. Hier wurde eine Fasssauna sowie ein Saunahaus neu errichtet.

Die Einnahmen aus dem Bäderbetrieb sind aufgrund der witterungsbedingten Abhängigkeit volatil. Daneben spielt die demographische Entwicklung eine nicht untergeordnete Rolle, was sich in rückläufigen Besucherzahlen auswirken kann.

Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der

Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Der seit 24. 02.2022 dauernde Krieg in der Ukraine stellt ein weiteres Risiko dar. Aktuell steigende Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beeinflussen. Das Ausmaß ist derzeit jedoch schwer abschätzbar.

Die angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Corona-Virus sowie die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen haben direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH. Zur Kompensierung des erwarteten Erlösausfalls bzw. ungedeckten Kostenanfalls wirkt die Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH kurzfristig mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld entgegen. Weitere Einsparungen ergeben sich aus dem verminderten Verbrauch vom Strom, Gas, Wasser und Chemie. Der Gesellschaft stehen trotz der verschlechterten Erlössituation ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung. Ungeachtet dessen werden auch künftig diese Einnahmen nicht ausreichen, die Kosten zur Betreibung des Bäderbetriebs zu decken. Die eigenwirtschaftliche Ertragslage wird daher auch für die Folgejahre als stabil eingeschätzt. Dennoch ist es für die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft entscheidend, dass die Gewinnausschüttungen der EVA auch in den Folgejahren jeweils in der prognostizierten Höhe zufließen. Nach derzeitigen Erkenntnissen benötigt die ABG jährlich rd. 1,0 Mio.€ zur Verlustdeckung nach Steuern. Die Liquidität der Gesellschaft ist über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 766,9 T€ gesichert. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 06.07.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	9.866.707,04	72,9	10.354.670,11	79,3	10.310.369,27	82,1
Immaterielles Vermögen	8.313,48		12.701,56		0,00	
Sachanlagen	1.119.499,19		1.153.074,18		1.156.474,90	
Finanzanlagen	8.738.894,37		9.188.894,37		9.153.894,37	
Umlaufvermögen	3.658.483,76	27,0	2.697.715,10	20,7	2.245.567,84	17,9
Vorräte	2.884,51		3.969,71		3.763,26	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.787.274,61		1.645.854,03		1.646.746,20	
Liquide Mittel	1.868.324,64		1.047.891,36		595.058,38	
Aktiver RAP	7.526,54	0,1	8.779,09	0,1	6.762,38	0,1
Bilanzsumme	13.532.717,34	100	13.061.164,30	100	12.562.699,49	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	12.288.839,03	90,8	11.863.173,04	90,8	11.610.796,23	92,4
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		100.000,00	
Rücklagen	9.192.342,40		9.192.342,40		9.192.342,40	
Bilanzgewinn	2.996.496,63		2.570.830,64		2.318.453,83	
Sonderposten	50.497,00	0,4	65.296,00	0,5	88.725,00	0,7
Rückstellungen	691.520,16	5,1	561.038,00	4,3	170.686,84	1,4
Verbindlichkeiten	501.861,15	3,7	571.657,26	4,4	692.211,42	5,5
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	280,00	0,0
Bilanzsumme	13.532.717,34	100	13.061.164,30	100	12.562.699,49	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Verän- derung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	344.846,81	331.188,18	13.658,63	584.764,94
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	33.318,60	106.150,90	-72.832,30	47.771,23
Gesamtleistung	378.165,41	437.339,08	-59.173,67	632.536,17
Materialaufwand	221.996,06	205.563,01	16.433,05	318.418,32
Personalaufwand	578.230,08	632.870,78	-54.640,70	726.380,53
Abschreibung	151.578,74	150.636,00	942,74	165.789,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	287.284,13	310.560,84	-23.276,71	336.208,68
Betriebsergebnis	-860.923,60	-862.291,55	1.367,95	-914.260,57
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	2.191.051,65	1.867.232,35	323.819,30	1.786.312,58
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	316,63	2.327,29	-2.010,66	1.248,17
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.913,36	4.579,44	3.333,92	7.533,33
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.322.531,32	1.002.688,65	319.842,67	865.766,85
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	896.865,33	750.311,84	146.553,49	507.057,98
Jahresergebnis	425.665,99	252.376,81	173.289,18	358.708,87

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	16,0	18,50	14,00
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	10,75	12,00	12,0
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	1,25	2,50	1,0
davon Auszubildende	Anzahl	4,00	4,00	2,00
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	445.144,29	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	5.976,00	5.916,00	6.164,00

Energieversorgung Apolda GmbH (eva)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 105414, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Frau Dipl.-Ökonomin Sandra Proft
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand, Bürgermeister (Vorsitzender) Herr Dipl.-oec. Wolfgang Rampf, TEAG (Stellvertreter) bis 31.08.2021 Herr Dr. Andreas Roß, TEAG (Stellvertreter) ab 01.09.2022 Herr Holger Prüfer, Stadtrat Herr Eckart Maaß, Stadtrat Herr Max Reschke, Stadtrat Herr Sören Rost, Geschäftsführer Herr Philipp Lübcke, TEAG Herr Michael Veit, TEAG, ab 01.09.2021 Herr Jörg Gerbatsch, TEAG, ab 01.09.2021 Herr Thomas Schrader, TEAG bis 31.08.2021
<i>Gesellschafter</i>	Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (51 %) TEAG Thüringer Energie AG (49 %)
<i>Stammkapital</i>	5.115.000 €
<i>Beteiligungen</i>	ENA Energienetze Apolda GmbH (100 %) Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau (7,14 %) TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt (10%) (Kommanditanteil: 50.000 €)

Wichtige Verträge

- Gewinnabführungsvertrag mit der Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH vom 03.08 2004
- Ergebnisabführungsvertrag mit der ENA Energienetze Apolda mbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung ab 19.02.2007)
- Konzessionsvertrag Strom mit Stadt Apolda
- Konzessionsvertrag Gas mit Stadt Apolda
- Kauf- u. Überleitungsverträge sowie Netztrennungsvereinbarungen Strom/Gas mit der E.ON Thüringer Energie AG und der TEN Thüringer Energienetze GmbH
- Erdgasliefervertrag mit E.ON Energy Sales GmbH
- Konzessionsvertrag mit der Gemeinde Niederroßla
- Änderung Gesellschaftsvertrag Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler an die ENA Energienetze Apolda GmbH
- Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020
(In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen von Industrie und Gewerbe vorrangig im Stadtgebiet von Apolda und Umgebung mit Gas, Elektrizität und Wärme einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen und die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist die Bereitstellung der passiven Infrastruktur zum Einzug von Glasfaserkabeln nebst Vermittlung von Breitbanddiensten im Konzessionsgebiet der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Wirtschaftsjahr 2021 war für die Energieversorgung Apolda GmbH („eva“) ein erfolgreiches Jahr. Das Geschäftsjahr ist das zweite Geschäftsjahr, welches durch die Corona-Pandemie gekennzeichnet war. Die Auswirkungen prägten auch das positive Jahresergebnis 2021. Die kühle Witterung im Frühjahr verbunden mit einem Lockdown führten zu einem starken Mehrabsatz im Gas- und Fernwärme bei den Haushaltskunden. Die innerbetrieblichen Abläufe wurden an die Herausforderung der Pandemie angepasst. Die Belegschaft befindet sich abwechselnd im mobilen Arbeiten, wo alle nötigen digitalen Voraussetzungen zügig geschaffen wurden. Die Vorschriften zur Hygiene, Abstandshaltung usw. wurden regelmäßig aktualisiert. Die persönlichen Kundenkontakte wurden je nach Inzidenz beschränkt oder ausgeweitet. Die getroffenen Maßnahmen führten dazu, dass die Gesellschaft ständig ohne Einschränkungen arbeitsfähig war.

Der im Jahr 2020 durchgeführte Teilbetriebsübergang führte im zweiten Jahr in Folge zu einem positiven Ergebnisbeitrag der ENA Energienetze Apolda GmbH.

Die Terminmarktpreise für Strom und Gas waren im ersten Jahr der Pandemie auf Tiefstände gesunken. Im Verlaufe des Jahres 2021, mit ansteigender Konjunktur stieg die Nachfrage nach Energie und die Preise stiegen im Jahresverlauf wieder kontinuierlich an. Im Dezember betrugen die Terminmarktpreise das Vier bis Fünffache der Preise zu Jahresbeginn. Dies führte dazu, dass zum Jahresende die Markttakteure, welche ihre Beschaffung am Spotmarkt eindeckten bzw. auf ein Absinken der Preise hofften, bitter enttäuscht wurden. Diverse große Anbieter stellten ihr Geschäft ein und kündigten ihren Kunden die Verträge. Dies führte zu einem kurzfristigen Anstieg von Kunden in der Grundversorgung. Einige leistungsgemessene Sondervertragskunden konnten sich ebenfalls nicht zu Vertragsabschlüssen entschließen, ihnen wurden Verträge mit Spotpreisbindung angeboten.

Die eva war nach eigener Beschaffungsstrategie für das Lieferjahr 2021 bereits voll eingedeckt. Für die Lieferjahre 2022, 2023 und 2024 wurden trotz steigender Preise regelmäßig Mengen beschafft. Es waren für das Jahr 2021 diverse Marketingmaßnahmen geplant, welche coronabedingt nicht komplett umgesetzt werden konnten. Trotzdem konnte der Kundenbestand stabil gehalten werden.

Die Endkundenpreise konnten ebenfalls stabil gehalten werden, die gestiegenen Beschaffungskosten und Netznutzungsentgelte wurden mit der gesunkenen EEG-Umlage verrechnet. Dies führte kaum zu Kundenverlusten. Die eva setzte im Geschäftsjahr 2021

41.837 MWh ab, 10,3 % mehr als im Vorjahr. Der Absatz an Sondervertragskunden stieg um 41,4 % auf 11.825 MWh, da neue Lieferverträge abgeschlossen wurden. Die Absatzmenge bei den Haushalts- und Kleingewerbekunden lag mit 25.857 MWh 1,7 % über dem Vorjahr. Der Strombezug erfolgte zu 30,3 % bzw. 12.752 MWh aus der Eigenerzeugung in BHKW's.

Die Gaspreise mussten zu Beginn des Jahres 2021 um die neu eingeführte CO₂- Umlage und gestiegenen Netzentgelte angepasst werden. Kundenkündigungen waren trotzdem kaum zu erkennen. Der Gasbezug insgesamt stieg im Vorjahresvergleich auf 224.653 MWh (+12,6 %). Die Ursache hierfür sind Kundenzuwächse im Segment Sondervertragskunden, dieses stieg um 9,4 % auf 79.727 MWh. Der Absatz gegenüber Kunden mit Jahresverbrauchsabrechnung stieg stark um 12,5 % auf 98.595 MWh. Der Absatz an die Fernwärmesparte stieg ebenfalls stark um 21,8 % auf 40.837 MWh.

Der Wärmeabsatz lag mit 16.885 MWh 9,6 % unter dem Vorjahresabsatz. Die erzeugte Wärme stieg in diesem Zusammenhang um 9,9 % auf 19.473 MWh. Die Netzverluste stiegen um 12,4 % auf 2.588 MWh. Der gestiegene Wärmeabsatz ist im Wesentlichen auf die gegenüber dem Vorjahr kühlere Witterung und den Lockdown in Folge der Corona-Pandemie zurückzuführen.

Im Jahr 2020 wurden keine neuen Abnehmer angeschlossen. Die Feuerungswärmeleistung des BHKW liegt unter 20 MW; folglich unterliegt die Gesellschaft nicht der Teilnahme am Emissionshandel.

Im Bereich Energiedienstleistungen sind diverse Maßnahmen und Projekte gebündelt. Der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen belief sich in 2021 auf 3.566 MWh. Die Stromerzeugung aus PV- und KWK-Anlagen beträgt 489 MWh. An der Erdgastankstelle wurden im Berichtsjahr 538 MWh (-0,8 %) abgesetzt.

Die eva bietet auch den Verkauf von Wallboxen und Energieausweisen an. Das Portfolio wird durch das Angebot der Durchführung von Energieaudits, Verpachtung von Leerrohren und der Erzielung von Umsätzen aus Regelenergie abgerundet. Der Absatz an Apoldaer Ladesäulen stieg um das 4,6-fache.

Im Geschäftsjahr sollte eine weitere Ladesäule in Betrieb genommen werden, Lieferprobleme beim Hersteller führten jedoch zu Verzögerungen.

Vermögenslage

In das Anlagevermögen der Gesellschaft wurden in diesem Geschäftsjahr 622 T€ investiert. Die Investitionen erfolgten im Wesentlichen in ein neue Contractinganlagen (337 T€), und in den allgemeinen Bereich (184 T€) und in die Fernwärmesparte (62 T€). Die Höhe der

Beteiligungen ist mit 10.101 T€ gegenüber dem Vorjahr konstant. Insgesamt ist der Wert des Anlagevermögens im Vergleich zum Vorjahr um 79 T€ gestiegen.

Seit diesem Geschäftsjahr beinhaltet das Vorratsvermögen auch die beschafften Emissionszertifikate in Höhe von 923 T€. Der Vorrat an Öl beträgt 46 T€.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stiegen insgesamt um 318 T€ auf 3.439 T€. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 422 T€ auf 2.793 T€. Der Anteil der Forderungen begründet sich aus dem Mehrabsatz der Haushaltskunden Gas. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sanken um 99 T€ auf 361 T€. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen auch Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Die flüssigen Mittel liegen mit 1.906 T€ um 365 T€ über dem Wert zum Bilanzstichtag des Vorjahres.

Die Rückstellungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1.604 T€ auf 3.379 T€ an. Sie beinhalten u. a. Rückstellungen für Emissionszertifikate (1.023 T€), Rückstellungen für drohende Verluste insgesamt (1.434 T€), davon 596 T€ aus der Bewertung von Mehrbedarfen RML-Kunden und für bevorstehende Verluste aus der Weiterberechnung der CO₂-Steuer an Kunden (390 T€) und für die Prüfungs- und Jahresabschlusskosten (80 T€).

Die Verbindlichkeiten stiegen insgesamt um 76 T€ auf 6.980 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken um 165 T€ auf 1.284 T€, es gab keine Neuaufnahme von Krediten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, betreffen die Strom- und Gasabrechnungen, stiegen stichtagsbedingt um 397 T€ auf 1.907 T€. Diese betreffen Verbindlichkeiten gegenüber der ABG aus der Gewinnabführung (1705 T€) und gegenüber der ENA aus der Rückzahlung der Vorauszahlung auf den Ergebnisabführungsvertrag (202 T€). Gegenüber Gesellschaftern stiegen die Verbindlichkeiten aus der Ergebnisabführung um 192 T€ auf 1.035 T€. Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken um 680 T€ auf 1.560 T€, insbesondere aufgrund niedrigerer Verbindlichkeiten gegenüber Gaskunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung.

Zum 31.Dezember 2021 sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen nicht vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Unterdeckung in Höhe von 2.904 T€ kann aus dem operativen Cashflow des Geschäftsjahres 2021 finanziert werden.

Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist durch einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (3.262 T€) gekennzeichnet. Dieser reichte aus, um die Auszahlungen für Investitionen (622 T€) sowie die Ergebnisabführung an den Organträger und den

Minderheitsgesellschafter (2.740 T€) zu finanzieren. Die Finanzlage war dennoch jederzeit als gesichert zu bewerten.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2.779 T€ auf 19.829 T€, dabei entfielen auf den Strombereich 472 T€ und auf den Gasbereich 2.118 T€. Die Umsatzerlöse des Gasbereichs stiegen um 32,0 % auf 8.725 T€ an. Die Entwicklung ist mit einem witterungsbedingten Mehrabsatz und der Neueinführung des CO₂ - Preises zu begründen. Auch im Bereich Fernwärme stiegen die Umsatzerlöse witterungsbedingt um 279 T€ auf 1.658 T€. Die Umsatzerlöse des Bereiches Energiedienstleistungen stiegen um 19,2 % auf 553 T€ an.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 207 T€ auf 1.088 T€ an. Sie enthalten im Wesentlichen Erträge aus dem Belastungsausgleich nach KWKG (496 T€), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (458 T€) und Erträge aus Weiterberechnungen (49 T€). Der Belastungsausgleich nach KWKG wird jetzt für beide sanierte Module ausgezahlt. Die Stromerzeugungskosten stiegen um 69 T€ auf 4.119 T€ insbesondere wegen Mehrkosten aus der EEG-Umlage. Der Anteil der Kosten nach EEG ist mit 61,1 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (58,3 %). Die Gasbezugskosten stiegen insgesamt um 1.536 T€, wobei der Großteil des Kostenzuwachses auf die neu eingeführte CO₂- Abgabe (1.023 T€) zurückzuführen ist. 507 T€ Mehrkosten entstanden durch höhere Absatzmengen. Die Aufwendungen für die Netznutzung Strom stiegen um 184 T€, ebenso wie für die Netznutzung Gas (286 T€). Insgesamt stiegen die Netznutzungskosten incl. Messstellenbetrieb auf 5.234 T€. Die Abschreibungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 40 T€ auf 541 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 60 T€ auf 1.701 T€. Die Kostenreduzierung erfolgte im Wesentlichen durch geringere Zuführungen in die Rückstellungen (170 T€). Andere Kosten fielen im Vergleich zum Vorjahr wieder höher aus, z.B. Werbekosten (70 T€) und Softwarewartung (30 T€).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg gegenüber dem Vorjahr um 522 T€ auf 3.424 T€.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages wird aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresergebnis eine Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter in Höhe von 1.035 T€ geleistet. Der verbleibende Restbetrag in Höhe von 1.705 T€ wird an den Organträger abgeführt.

Die finanziellen Verhältnisse der eva sind insgesamt geordnet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Mit der Wahl der neuen Bundesregierung im Herbst 2021, hat das Thema Klimaschutz eine neue Priorität erhalten. Die Bundesregierung hat für das Jahr 2022 ein Gesetzespaket angekündigt, welches für die Energiewirtschaft viele Herausforderungen enthält. Der Anschluss der erneuerbaren Energien an die Stromnetze bedarf immenser Investitionen sowie die Umstellung auf klimaneutrale Gase. Die Verwerfung an den Liefermärkten führt zu neuen gesetzlichen Regelungen im Vertriebsbereich, welche durch die eva umzusetzen sind. Eine preisliche Trennung von Grund- und Ersatzversorgung, ist unter den aktuellen Gegebenheiten dringend notwendig, um die Wirtschaftlichkeit zu erhalten und Risiken einzugrenzen. Die eva plant auch hier ihren Beitrag zu leisten. Investitionen in PV-Anlagen und Elektromobilität sind in der Planung enthalten und weitere Projekte werden geprüft. Auch das im Dezember 2018 verabschiedete Thüringer Klimagesetz sieht vor, bis zum Jahr 2040 die Wärmeversorgung nahezu klimaneutral auszurichten. Die Umsetzungsmöglichkeiten werden aktuell untersucht. Absehbar ist, dass alternative Technologien mit Preissteigerungen einhergehen, solange nicht ausreichende Förderungen angeboten werden.

Der Angriff Russlands auf die Ukraine ist eine verabscheuenswürdige Tat. Diese Eskalation hat dazu geführt, dass die Energiepreise nochmals extrem angestiegen sind. Selbst das Thema Gasmangellage und die damit verbundenen Auswirkungen beschäftigen die Energieversorger, Netzbetreiber und Behörden. Der Preisanstieg insbesondere der Energieträger hat zu einer Inflationssteigerung geführt, welche in den letzten Jahren unbekannt war. Für die privaten Kunden bedeutet das, dass Preissteigerungen im Folgejahr unausweichlich sind. Die Politik reagiert hierauf mit finanzieller Unterstützung, so wird ab dem 01.07.2022 die EEG-Umlage auf null gesenkt. Für leistungsgemessene Gewerbekunden wird es schwer, die Preissteigerungen der Energiekosten auf ihre Produkte umzulegen. Die aus dem Krieg hervorgehende Verunsicherung bezüglich einer stabilen Energieversorgung kann dazu führen, dass die Klimaschutzziele verzögert umgesetzt werden, alternative Beschaffungen müssen untersucht werden. In der gesellschaftlichen Debatte um den Klimaschutz, verbunden mit Sanktionen gegenüber Russland, darf die Wirtschaft als Rückgrat der deutschen Stabilität nicht vergessen werden.

Die Einführung des Brennstoffemissionshandelsgesetzes führte 2021 zu Preisanstiegen im Gas- und Fernwärmebereich. Weitere Preissteigerungen aus dem

Brennstoffemissionshandelsgesetz sind festgelegt, werden durch die aktuellen Preisentwicklungen allerdings überholt.

Die Corona-Pandemie ist immer noch ein wichtiges Thema in der Gesellschaft. Die letzte Welle verbunden mit hohen Inzidenzen und milden Verläufen klingt ab. Inwieweit im Herbst eine neue Welle zu erwarten ist und mit welchen Auswirkungen, wird beobachtet um darauf gegebenenfalls angemessen zu reagieren. Für die Wirtschaft ist die Abhängigkeit von Importen ein großes Problem. Mittlerweile bestehen bei vielen, auch für die Energiewirtschaft notwendigen Produkten Lieferengpässe verbunden mit massiven Preissteigerungen. Für die Zukunft rechnet die eva mit steigenden Inflationsraten. Ein Zinsanstieg ist nicht auszuschließen.

Auch für das kommende Wirtschaftsjahr sind Gesetzesänderungen geplant, welche die Haushaltskunden betreffen und durch die eva umzusetzen sind. Die Kunden werden mit den kommenden Preisanstiegen wieder sensibilisiert und Preisanpassungen kritisch begleiten. Auf der anderen Seite zeigte das vergangene Jahr, dass ein verlässlicher Energielieferant nicht immer der günstigste ist, der Kunde am Ende von der Verlässlichkeit jedoch profitierte. Die Stärkung der Marke ist umso wichtiger.

Im Bereich der Energiedienstleistung geht die eva von weiter steigenden Umsätzen aus. Die Gesellschaft hält ihr Dienstleistungsangebot im Bereich Energieaudit und individuellen Energieberatungen aufrecht. Weitere Produkte, insbesondere im Bereich der E-Mobilität und der erneuerbaren Energien wurden eingeführt.

Im Jahr 2022 plant die eva mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern von 3,6 Mio.€. Die Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen werden stetig überwacht und analysiert, um daraus resultierende Chancen nutzen und mögliche Risiken entgegenwirken zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung ***(Auszug aus dem Lagebericht)***

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie die dazu erforderlichen Maßnahmen werden nach der Richtlinie „Risikomanagement“ der Gesellschaft erfasst.

Bestehende und zukünftige Risiken werden regelmäßig beraten, diskutiert und protokolliert. In Abständen erfolgt die schriftliche Dokumentation der Risiken. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen informiert.

Die Beschaffungssystematik für Strom und Gas wurde im Geschäftsjahr an die aktuelle Situation an den Großhandelsmärkten angepasst. Die eva beginnt die Beschaffung der geplanten Absatzmengen für Haushaltskunden bis zu drei Jahre im Voraus und hat die Mengen, in der Regel, drei bis vier Monate vor Lieferbeginn nahezu vollständig fixiert.

Forderungsausfallrisiken werden durch ein effizientes Mahn- und Sperrwesen begrenzt.

Für die Gesellschaft ergeben sich aus der demografischen Entwicklung der Bevölkerung möglicherweise auf langfristige Sicht Verschlechterungen in den Absatzmöglichkeiten im städtischen Konzessionsgebiet, weswegen auch Kunden in fremden Netzgebieten bei entsprechenden Margen akquiriert werden. Für die Folgejahre sind bereits Liefermengen beschafft, welche Chancen auf günstige Verkaufspreise ermöglichen. Es besteht allerdings auch das Risiko für die Zukunft, dass bei sinkenden Beschaffungspreisen die langfristige Beschaffungsstrategie nachteilig ist.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 19.05.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.372.469,21	69	14.293.841,31	75	17.515.306,13	80
Immaterielles Vermögen	100.393,58		112.722,47		384.216,45	
Sachanlagen	4.171.135,96		4.080.179,17		15.954.494,99	
Finanzanlagen	10.100.939,67		10.100.939,67		1.176.594,69	
Umlaufvermögen	6.312.639,41	31	4.712.624,22	25	4.384.988,00	20
Vorräte	968.317,18		49.665,98		275.343,10	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	3.438.376,48		3.122.044,73		3.924.873,24	
Liquide Mittel	1.905.945,75		1.540.913,51		184.771,66	
Aktiver RAP	5.446,21	0	5.910,78	0	28.871,73	0
Bilanzsumme	20.690.554,83	100	19.012.376,31	100	21.929.165,86	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	10.306.216,34	50	10.306.216,34	54	10.306.216,34	47
Gezeichnetes Kapital	5.115.000,00		5.115.000,00		5.115.000,00	
Rücklagen	5.191.216,34		5.191.216,34		5.191.216,34	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	25.075,00	0	27.793,00	0	168.819,98	1
Rückstellungen	3.379.127,30	16	1.774.711,33	9	1.052.001,47	5
Verbindlichkeiten	6.980.136,19	34	6.903.655,64	36	10.327.783,07	47
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	74.345,00	0
Bilanzsumme	20.690.554,83	100	19.012.376,31	100	21.929.165,86	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 (nach BilRUG)	2020 (nach BilRUG)	Verän- derung	2019 (nach BilRUG)
	€	€	€	€
Umsatz	19.828.855,86	17.049.389,32	2.779.466,54	22.938.261,74
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	9.718,49	16.010,39	-6.291,90	51.146,45
Sonstige Erträge	1.087.980,54	880.633,74	207.346,80	293.631,32
Gesamtleistung	20.926.554,89	17.946.033,45	2.980.521,44	23.283.039,51
Materialaufwand	15.181.174,21	13.043.924,14	2.137.250,07	14.727.502,74
Personalaufwand	1.157.266,38	1.116.053,99	41.212,39	2.221.884,03
Abschreibung	541.364,60	501.169,83	40.194,77	1.510.598,85
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.701.221,78	1.761.634,01	-60.412,23	1.498.449,33
Betriebsergebnis	2.345.527,92	1.523.251,48	822.276,44	3.324.604,56
Erträge aus Beteiligungen	94.884,98	40.379,17	54.505,81	90.099,15
Erträge aus anderen Wertpapieren des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.956,03	11.694,86	-4.738,83	3.620,87
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.162,00	26.934,46	-5.772,46	118.673,40
Erträge aus Gewinnabführung	997.555,55	1.353.138,86	-355.583,31	0,00
Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	339.383,66
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.423.762,48	2.901.529,91	522.232,57	2.960.267,52
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	684.080,18	549.779,09	134.301,09	547.613,83
Aufwendungen aus der Ausgleichs- zahlung an Minderheitsgesellschafter	1.034.755,13	842.087,11	192.668,02	983.909,75
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	1.704.927,17	1.509.663,71	195.263,46	1.428.743,94
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	19	17	40
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	16	14	35
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	1	1	2
davon Auszubildende	Anzahl	2	2	3
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	11.375,00	11.100,00	10.110,50

Energienetze Apolda GmbH (ENA)

<i>Adresse</i>	Heidenberg 52, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2007
<i>Handelsregister</i>	HRB 501267, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Dipl.-Ing. Dirk Tauchnitz
<i>Gesellschafter</i>	Energieversorgung Apolda GmbH (100 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Wichtige Verträge</i>	- Ergebnisabführungsvertrag mit der Energieversorgung Apolda GmbH vom 04.06.2007 (mit Wirkung zum 19.02.2007) - Kauf- und Übertragungsvertrag Strom- und Gaszähler von der Energieversorgung Apolda GmbH -Ausgliederungs- und Übergabevertrag vom 21.07.2020 (In diesem Zuge gingen die Konzessionsverträge von der eva an die ENA über.)

Unternehmenszweck

Gegenstand des Unternehmens ist die Tätigkeit der Gesellschaft als Netzbetreiber gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) im Hinblick auf die örtlichen Verteilungsanlagen für Elektrizität und Gas einschließlich der Wahrnehmung aller dazugehörigen Aufgaben und Dienstleistungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die ENA Energienetze Apolda GmbH ist eine 100%ige Tochter der Energieversorgung Apolda GmbH. Sie war bis 2019 die Pächterin der Strom- und Gasnetze in der Stadt Apolda sowie der Gasnetze in den Ortsteilen Niederroßla und Mattstedt der Landgemeinde Ilmtal-Weinstraße. Dienstleistungen im technischen und kaufmännischen Bereich wurden durch die EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf Basis eines abgeschlossenen Dienstleistungsvertrages für die ENA Energienetze Apolda GmbH erbracht.

Am 21.07.2020 haben die EVA als übertragende Gesellschaft und die ENA als übernehmende Gesellschaft einen Ausgliederungs- und Übergabevertrag zur Übertragung des für den Teilbetrieb notwendigen Vermögens, der Grundstücke und der Leitungsrechte abgeschlossen. Mit Eintragung im Handelsregister am 02.11.2020 erfolgte rückwirkend zum 01.01.2020 mittels Ausgründung eines Teilbetriebes von der EVA Energieversorgung Apolda GmbH auf die ENA Energienetze Apolda GmbH die Gründung einer großen Netzgesellschaft mit Netzeigentum. Der Personalübergang für die technischen Mitarbeiter erfolgte zu 100 %. Personal aus den kaufmännischen Bereichen wurde im Rahmen einer Mehrarbeitgeberregelung prozentual der ENA Energienetze Apolda GmbH zugeordnet.

Die allgemeine Geschäftsentwicklung in der Energiewirtschaft war im Berichtszeitraum von hohen energiepolitischen Risiken infolge der sich bereits Ende 2021 abzeichnenden Konfliktlage sowie daraus resultierender steigender Energiepreise, insbesondere im Gasbereich, gekennzeichnet. Weiterhin stand die Branche insgesamt unter einem enormen Druck politischer Vorgaben zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei einem gleichzeitig verschärften und von Unsicherheiten geprägten Wettbewerbsumfeld. Für die Netzgesellschaft entsteht zwar kein direkter Wettbewerbsdruck, jedoch ist sie aufgrund regulatorischer und umwelt- sowie wirtschaftspolitischer Vorgaben einem erhöhten Transformations- und Kostendruck ausgesetzt. Der durch die Energiewende bedingte Ausbau der Erneuerbaren-Energien-Erzeugung, die Energiewende im Bereich des Wärme- und Mobilitätsmarktes sowie die Digitalisierung des Netz- und Messstellenbetriebs werden auch in Zukunft die Anforderungen an die Gesellschaft bestimmen und zu weiter steigenden Kosten führen.

Weiterhin wurde der Geschäftsverlauf weiter stark durch die seit Frühjahr 2020 existierende Corona-Pandemie geprägt. Dies betraf insbesondere die bestehenden Geschäftsabläufe innerhalb des Unternehmens. Durch organisatorische Maßnahmen, wie der Umsetzung von Hygiene- und Abstandsregeln, Homeoffice, Umstellung auf Videokonferenzen,

Telebesprechungen und weitere Digitalisierungen, konnten negative Auswirkungen auf die innerbetrieblichen Arbeitsabläufe und den Geschäftsverkehr mit Kunden und Marktpartnern vermieden werden.

Trotz der aufgeführten politischen Unsicherheiten und steigender Energiepreise sowie den pandemiebezogenen Maßnahmen in Bezug auf die teilweisen Einschränkungen für Wirtschaft und Handel kam es zu keinen negativen Auswirkungen auf das Ergebnis des Unternehmens. Der Stromabsatz im Elektrizitätsverteilnetz der ENA war stabil, der Gasabsatz stieg witterungsbedingt an.

Die ENA Energienetze Apolda GmbH blickt, unabhängig von den erwähnten politischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten, nach 15 Jahren seit ihrer Gründung im Bereich ihrer Geschäftstätigkeit wieder auf ein weiteres ereignisreiches Jahr zurück.

Schwerpunkt im Gasbereich war der Abschluss der Erschließung mit Erdgas in der Gemeinde Niederroßla und der Ortschaft Oberndorf. Fortgeführt wurden die Erschließungsarbeiten in Utenbach, begonnen wurde mit der Gaserschließung in Rödigsdorf. Auch im Stromnetz wurden im Zuge der Anforderungen aus der eingeläuteten Energiewende umfangreiche Investitionen in das Verteilnetz, den Schaltanlagen und Ortsnetzstationen sowie in Steuer- und Regeltechnik getätigt. Durchgeführt wurde der erste Abschnitt zur Umstellung des Mittelspannungsnetzes von 10kV auf 20kV im Stadtgebiet Apolda. Im Bereich des modernen Messstellenbetriebes wurden 2.169 neue moderne Messeinrichtungen und 25 intelligente Messsysteme verbaut und die technischen und organisatorischen Arbeiten zur Vorbereitung des Einbaus von intelligenten Messsystemen fortgeführt.

Die novellierte Anreizregulierungsverordnung bringt für Netzbetreiber Vorteile im Bezug auf die Refinanzierung aktuell getätigter Investitionen. Durch den Wechsel in der Systematik und fehlender Übergangsvorschriften werden in den Vorjahren getätigte Investitionen allerdings entwertet, da sie nicht komplett refinanziert werden können. Der Sockeleffekt, welcher dem entgegenwirken soll, wurde auf den Zeitraum der 3.Regulierungsperiode begrenzt und für den Zeitraum der 4. Regulierungsperiode mit der Einführung einer Härteklausel nur eingeschränkt fortgeführt.

Die Umsetzung der Anforderungen aus der Verordnung zur Bestimmung kritischer Infrastrukturen nach dem BSI-Gesetz und der Folge dessen durch die Bundesnetzagentur erlassenen IT-Sicherheitskatalog waren durch die Betreiber von Energieversorgungsnetzen umzusetzen. Die ENA Energienetze Apolda GmbH hat sich dieser Aufgabe gestellt und ein Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) aufgebaut und installiert. Das Audit

nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung wurde durch den TÜV Süd im Januar 2022 erfolgreich abgeschlossen.

Die Vorgaben aus Beschlüssen der Bundesnetzagentur zur Marktkommunikation Mako 2020 bzw. Mako 2022 wurden durch die ENA fristgerecht umgesetzt.

Stromnetz

Im Geschäftsjahr wurde das Stromnetz mit insgesamt 106.624 MWh genutzt; die Netzverluste betragen 2,97 %. Die Netznutzung erfolgte zu 63,0 % durch leistungsgemessene RLM-Kunden (67.222MWh). Darin enthalten ist die Abrechnung der Straßenbeleuchtung in Höhe von 989 MWh. Der Netzabsatz für die nicht leistungsgemessenen SLP-Kunden (ohne Straßenbeleuchtung) betrug 36.236 MWh. An das Stromverteilnetz sind 16.468 Zähler inklusive Einspeiseanlagen angeschlossen.

Für das Kalenderjahr 2021 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des durch die ENA gewählten vereinfachten Verfahrens auf der Grundlage des Beschlusses der Bundesnetzagentur (BNA) vom 25.02.2019 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und der Regulierungskammer Thüringen (RKTH) angezeigt.

Das erdverkabelte Mittelspannungsnetz hatte zum 31.12.2021 eine Länge von 111,6 km. Damit befinden sich keine Mittelspannungsfreileitungen mehr im Mittelspannungsnetz, entsprechend beträgt der Verkabelungsgrad 100,0 %. Die Gesamtlänge des Niederspannungsnetzes beträgt ohne Hausanschlüsse 213,6km, der Verkabelungsgrad im Niederspannungsnetz beträgt 93,0 %. Im Netzgebiet sind 103 Ortsnetz- sowie 30 Abnehmerstationen geschaltet. Zusätzlich bestanden 13 Mittelspannungs-Einspeisepunkte von Erzeugungsanlagen.

Die ENA hat im Geschäftsjahr im Stromnetz 872 T€ zuzüglich Bruchanteile an gemeinsam genutzter Software investiert.

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2021 im Stromverteilernetz umfassen folgende Schwerpunkte:

Durchführung der Spannungsumstellung im östlichen Teil des Mittelspannungsnetzes Apolda, die Errichtung eines neuen Schalthauses im Gewerbegebiet an der B87 sowie von 3 neuen Ortsnetzstationen einschließlich Verlegung von Mittel- und Niederspannungskabeln, der Abbau von Freileitungen und die Niederspannungsverkabelung im Bereich der Moskauer Straße, der Dieterstedter Straße/Feldstraße und die Verlegung bzw. der Austausch von Einzelanschlüssen. Weitere Schwerpunkte waren im Netzbereich der

Neueinbau von Schutzgeräten im UW1, der Austausch von Transformatoren und Spannungswandlern sowie Arbeiten im Bereich der Regel- und Steuertechnik.

Schwerpunkt im Instandhaltungsbereich waren die Wartung und Instandhaltung von Trafostationen, Kabelverteilern und Kabeln sowie die Instandhaltung der Freileitung.

Messstellenbetrieb

Die Investitionen im Bereich des Messstellenbetriebes betrugen 124 T€. Im Jahresmittel waren im Stromverteilnetz 5.827 moderne Messeinrichtungen installiert. Dies entspricht einer Austauschquote von ca. 38 %. Weiterhin wurden die ersten 25 intelligenten Messsysteme installiert.

Gasnetz

Die Gradtagzahl nach VDI 3807 betrug 2021 im Verhältnis zu dem 10-jährigen Mittel (100,0 %) 104,4 % (+4,4 %). Das Gasnetz wurde während des Geschäftsjahres mit 288.490 MWh genutzt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 28.436 MWh (+10,9 %). Die durchgeleitete Menge betrug für leistungsgemessene RLM-Kunden 144.759 MWh (50,6 %), für SLP-Kunden 140.828 MWh (49,2 %) und für die Erdgastankstelle 538 MWh (0,2 %). An das Netz sind 5.829 Zähler angeschlossen.

Für das Kalenderjahr 2021 wurde im Rahmen der Anreizregulierung und des gewählten vereinfachten Verfahrens durch die ENA auf der Grundlage des Beschlusses der BNA vom 05.03.2018 für die 3. Regulierungsperiode die Erlösobergrenze bestimmt und bei der RKTH angezeigt. Das Gasverteilnetz umfasste zum 31.12.2021, ohne Berücksichtigung der Hausanschlüsse 11,54 km Niederdruckleitung, 92,42 km Mitteldruckleitung und 12,27 km Hochdruckleitung.

Die Schwerpunkte der Investitionen waren die Erschließung mit Erdgas in weiteren Bereichen der Ortschaft Utenbach und die letzten Abschnitte der Erdgaserschließung in Oberndorf und Niederroßla. Begonnen wurde die Verlegung von Erdgasleitungen (1.Bauabschnitt) in der Ortschaft Rödigsdorf. Weiterhin wurde dem NKP Oßmannstedt ein zweiter Übergabezähler eingebaut und in der Übernahmestation Heusdorf ein Flansch gewechselt. Die Anzahl der in 2021 im Netzgebiet neu erstellten Erdgas-Hausanschlüsse beträgt 104 Stück. Außerdem wurden ca. 192 Zähler ausgetauscht.

Schwerpunkte im Instandhaltungsbereich waren Instandhaltungsarbeiten im Mittel- und Niederdrucknetz, die Auswechselung von Zählern und Hausdruckreglern, das Abspüren des Gasnetzes, Wartungsarbeiten sowie Arbeiten am kathodischen Korrosionsschutz.

Vermögenslage

Die Aktiva der Gesellschaft betragen zum 31.12.2021 16.610 T€ (Vorjahr:15.060 T€). Diese beinhalten insbesondere die Sachanlagen in Höhe von 14.527 T€ (Vorjahr:13.466 T€), die Vorräte von 267 T€ (Vorjahr: 244T€), die Forderungen von 1.311 T€ (Vorjahr: 898 T€) sowie Kassen und Bankbestände von 293 T€ (Vorjahr: 217 T€). Das Umlaufvermögen beträgt 1.871 T€ (Vorjahr: 1.358 T€).

Forderungen aus Lieferung und Leistungen in Höhe von 903 T€ (Vorjahr: 635 T€) beinhalten insbesondere Forderungen gegenüber Netznutzer im Bereich von RLM- und SLP-Kunden. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betrugen 202 T€ (Vorjahr: 0 €).

Den Vermögensgegenständen stehen zum 31.12.2021 das erhöhte Stammkapital in Höhe von 100 T€ (Vorjahr: 100 T€), die Kapitalrücklagen von 8.798 T€ (Vorjahr: 8.798 T€), Sonderposten aus Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskosten in Höhe von 2.073 T€ (Vorjahr: 1.842 T€), Rückstellungen von 609 T€ (Vorjahr: 163 T€) sowie Verbindlichkeiten von 4.514 T€ (Vorjahr: 4.119 T€) gegenüber. Die Verbindlichkeiten resultieren aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 3.981 T€ (Vorjahr: 3.517 T€), Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen von 223 T€ (Vorjahr: 84 T€), Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 0 € (Vorjahr: 269 T€) und sonstigen Verbindlichkeiten von 310 T€ (Vorjahr: 248 T€).

Die Rückstellungen von 609 T€ resultieren aus einem Endbestand zum 31.12.2020 von 163 T€, von Verbräuchen und Auflösungen von 114 T€ und Zuführungen und Zinsen von 560 T€. In der Zuführung wurde die Zuführung zu den Regulierungskonten Strom und Gas mit 443 T€ berücksichtigt.

Zum Bilanzstichtag sind die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten und Rückstellungen durch kurzfristig realisierbare Vermögensgegenstände gedeckt.

Finanzlage

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus eigenen Mitteln. Das Ergebnis der Gesellschaft wird aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags an die EVA abgeführt bzw. von dieser ausgeglichen.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt aus dem operativen Cashflow sowie einer zusätzlichen Darlehensaufnahme in Höhe von 785 T€, welche für die Umsetzung erplanter Investitionen in Rödigsdorf und Kapellendorf und für weitere Gasnetzerschließungen vordergründig in Niederroßla und Utenbach notwendig ist.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr (12.686 T€) um 199 T€ auf 12.885 T€.

Die Umsatzerlöse im Strombereich (ohne sonstige Erlöse) sanken gegenüber dem Vorjahr von 8.822 T€ auf 8.530 T€. Maßgebliche Ursache dafür sind die gestiegenen Erlöse aus den EEG-Vergütungen in Höhe von 1.333 T€ (Vorjahr 1.676 T€). Die Zuführung zu dem Regulierungskonto im Strombereich beträgt 183 T€. Den Erlösen für die EEG-Vergütungen und Umlagen stehen in gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber.

Die Umsatzerlöse im Gasbereich (ohne sonstige Erlöse) stiegen gegenüber dem Vorjahr von 3.102 T€ auf 3.390 T€. Der Anstieg um 288 T€ resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erlösen aus Netzentgelten im SLP-Kundenbereich und RLM-Kundenbereich. Gleichzeitig wurden Mehrerlöse in Höhe von 258 T€ in das Regulierungskonto Gas überführt.

Für die im Jahr 2021 festgestellten Mehrerlöse im Strom- bzw. Gasbereich wurden entsprechende Rückstellungen zu den Regulierungskonten gebildet. Diese werden in den Jahren 2024 bis 2026 entsprechend zu jeweils 1/3 wieder aufgelöst.

Im Materialaufwand für das Jahr 2021 in Höhe von 7.867 T€ (Vorjahr: 7.995 T€) sind insbesondere die Kosten für die Netzentgelte, für die vorgelagerten Netze, die Kosten für Verlustenergie und Mehr-/Mindermenge, die Konzessionsabgabe, die Kosten für Vergütungen und Zuschläge für Einspeiser und Umlagen sowie die Kosten für Zählerablesungen enthalten. Die Reduzierung im Materialaufwand um 127 T€ liegt insbesondere im Rückgang der EEG-Vergütung begründet. Die Kosten für den Personalaufwand betrugen 1.555 T€ (Vorjahr 1.400 T€). Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 24 Angestellte (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) tätig. Im Vorjahr betrug die durchschnittliche Anzahl der Angestellten (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) 21.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 1.197 T€ (Vorjahr 1.142 T€).

Das Jahresergebnis beträgt 1.498 T€ (Vorjahr 1.353 T€). Davon werden 998 T€ auf der Grundlage eines Ergebnisabführungsvertrages an die EVA überwiesen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Jahr 2022 wird mit sinkenden Ergebnissen geplant. Gründe dafür sind u. a. das leichte Absinken der Erlösobergrenze durch die Effizienzvorgaben und den Anstieg von Betriebs- und Personalkosten. Anhand erster Auswertungen ist weiterhin davon auszugehen, dass in 2022 weniger Netzabsatz im Strom- und Gasbereich Erlöst werden kann. Mögliche Mindererlöse können z.T. durch bestehende Rückstellungen im Regulierungskonto ausgeglichen werden bzw. werden Erlöserhöhend in das Regulierungskonto überführt.

Maßgeblich für die weiter gehende Entwicklung der Gesellschaft sind Ergebnisse der Kostenprüfung für die 3. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2015) und Strom (Basisjahr 2016) bzw. die 4. Regulierungsperiode Gas (Basisjahr 2020) und Strom (Basisjahr 2021) und die daraus resultierenden Feststellungen der Erlösobergrenzen auf der Grundlage der Anreizregulierungsverordnung. Negativen Effekten, hier insbesondere die gesunkenen Eigenkapitalzinssätze oder dem geplanten Wegfall des Sockeleffekts, stehen positive Effekte, hier insbesondere gestiegenen Erlösen aus anerkannten Betriebs-, Personal- und sonstigen Kosten gegenüber. Weiter positiv auswirken wird sich der in der 3. Regulierungsperiode neu eingeführte Kapitalkostenabgleich.

Für den Zeitraum ab der 4. Regulierungsperiode werden die Ergebnisse der Gesellschaft durch ggf. weiter sinkende Eigenkapitalzinssätze und den Wegfall des Sockeleffekts belastet. Weitere Belastungen können sich bei Fortführung des generellen Produktivitätsfaktors ergeben.

Um die Erlösmindernden Auswirkungen aus der Anreizregulierung in den kommenden Jahren zumindest teilweise zu kompensieren, hat die ENA auf der Grundlage von Untersuchungen der Beratungsfirma Rödl und Partner die Sicherstellung der Ergebnisse über eine Aufrechterhaltung der kalkulatorischen Kosten bzw. der Eigenkapitalverzinsung analysiert. Daraus resultierende Anforderungen an Investitionspfade wurden im Rahmen eines 5-Jahresplanes durch Einzelmaßnahmen untersetzt.

Für das Mittelspannungsnetz ist die schrittweise Umstellung auf 20 kV geplant. Neben punktuellen Verstärkungen im Niederspannungsnetz werden zusätzliche Maßnahmen zur Digitalisierung der Netze, wie Blindstromregelungen, der Einbau von regelbaren Transformatoren und unterstützende Systeme (Smart Grid) eine verstärkte Rolle spielen. Im Rahmen der Vorgaben des Gesetzgebers ist in den nächsten Jahren der Aufbau intelligenter Messsysteme, die Weiterentwicklung eines Einspeise- und Abschaltmanagementsystems, die

Umsetzung des mit dem NABEG beschlossenen Redispatchsystems und die Fortführung des IT-Sicherheitsmanagementsystems geplant. Für die Umsetzung des Redispatchprozesses ist der Abschluss eines entsprechenden Dienstleistungsvertrages mit der TEN Thüringer Engergienetze anvisiert.

Im Gasbereich werden in 2022 die Investitionen und Erschließungsvorhaben in den Ortschaften Rödigsdorf und Utenbach fortgeführt.

Aufgrund der Effizienzvorgaben und steigender Betriebs- und Personalkosten wird in den Sparten Strom und Gas bis Ende der 3. Regulierungsperiode und bis 2023 mit leicht sinkenden Ergebnissen gerechnet. Für den Zeitraum der 4. Regulierungsperiode wird von einem weiteren leichten Absinken der Ergebnisse, insbesondere aufgrund der sinkenden Eigenkapitalzinssätze und dem Wegfall des Sockeleffekts ausgegangen.

In Anbetracht des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der EVA wird für das kommende Geschäftsjahr von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Gesellschaft hat ein Risikomanagement entsprechend den Vorgaben des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) installiert. Hierdurch werden potentielle Risiken aber auch mögliche unternehmerische Chancen identifiziert. Die relevanten Risiken sowie dazu erforderliche Maßnahmen werden nach der Richtlinie Risikomanagement der Gesellschaft erfasst.

Im Rahmen des Früherkennungssystems werden insbesondere folgende Risikofaktoren identifiziert:

Aufgrund der Kriegs- bzw. Konfliktlage in der Ukraine ergeben sich aktuell und im Weiteren erhebliche Risiken in Bezug auf die Gasversorgung bis hin zu einer möglichen Gasmangellage. Auf der Grundlage des Notfallplanes Gas der Bundesregierung, des BDEW/VKU/GEODE-Leitfadens „Kriesenvorsorge Gas“ sowie der entsprechenden Betriebsanweisungen bereitet sich die ENA auf eine entsprechende Notfallsituation vor. Die EVA und ENA haben vor dem Hintergrund der durch die Bundesregierung ausgerufenen Frühwarnstufe zum 11.04.2022 den Krisenstab der EVA und ENA einberufen. Ziel ist die frühzeitige Schaffung einer Arbeitsstruktur zur Beherrschung einer möglichen Gasmangellage.

Weiterhin steht die ENA wie die gesamte Energiebranche unter einem enormen Druck politischer Vorgaben zur Dekarbonisierung der Wirtschaft bei einem gleichzeitig

verschärften und von Unsicherheiten geprägten Wettbewerbsumfeld. Die ENA als Netzgesellschaft ist aufgrund regulatorischer sowie umwelt- und wirtschaftspolitischer Vorgaben einem erhöhten Transformations- und Kostendruck ausgesetzt. Der durch die Energiewende bedingte Ausbau der Erneuerbaren-Energien-Erzeugung, die Energiewende im Bereich des Wärme- und Mobilitätsmarktes sowie die Digitalisierung des Netz- und Messstellenbetriebes werden die Tätigkeiten der ENA in Zukunft weiter bestimmen. Neben dem weiteren Aus- und Umbau des Elektrizitätsverteilungsnetzes wird die Transformation der Gasnetze in Richtung Wasserstoff bestimmt sein. Mit einem extern vergebenen Auftrag zur Zukunft und Strategie des Unternehmens werden die Prämissen sowie die quantitativen und qualitativen Vorgaben für diesen Transformationsprozess untersucht werden.

Das System der Anreizregulierung birgt mehrere Risikofaktoren. Zum einen ergeben sich im Rahmen der Kostengenehmigungen, hier auch im Vorfeld für die Kostenbestimmung der 4. Regulierungsperiode mit Wegfall des Sockeleffekts, Risiken in Bezug auf die zu genehmigenden Kosten. Diese betreffen neben den weiter sinkenden Eigenkapitalzinssätzen insbesondere die Festlegung zu den generellen Produktivitätsfaktoren und die Behandlung des Umlaufvermögens sowie die Anerkennung von Kosten. Zudem kann trotz Untersuchung auch weiterhin nicht gesichert festgestellt werden, ob mit der Wahl des vereinfachten Verfahrens alle Vorteile für das Unternehmen gehoben werden konnten, da der tatsächliche Effizienzwert des Unternehmens nach der Berechnungsmethodik der BNA nicht bekannt ist. Dem Risiko von sinkenden Erlösen durch regulatorische Vorgaben wird seitens der ENA durch den Aufbau der Kapitalkosten durch intensive Maßnahmen sowie einem strikten Kostenmanagement entgegengewirkt.

Als Risiko wurde zudem der verstärkte Zubau von Einspeiseanlagen nach dem Erneuerbare-Energien- und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz oder auch der Zubau von hohen Punktlasten (z. B. durch Elektromobilität, Elektrowärme und Speicher) identifiziert. Unsicherheiten ergeben sich insbesondere aufgrund der Höhe des Zubaus in Verbindung mit den sich ständig verändernden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Neben dem Netzausbau, insbesondere dem 1. Abschnitt der Umstellung des Mittelspannungsnetzes auf 20 kV im Frühjahr 2021 und der punktuellen Verstärkung im Niederspannungsnetz, werden zusätzliche Optionen, wie Blindstromregelung, der Einbau von regelbaren Transformatoren und zukünftige unterstützende Systeme (Smart Grid) untersucht bzw. bereits angewendet.

Als weitere Risiken wurden die personelle und EDV-technische Absicherung der Geschäfts- und Bilanzierungsprozesse identifiziert.

Weitere Kostenrisiken werden aufgrund des ständig steigenden Anforderungskatalogs des Gesetzgebers in Bezug auf die Organisation des Netzbetriebs und die daraus insbesondere

für kleine Netzbetreiber hohen spezifischen Kosten- und Personalaufwendungen gesehen. Genannt sind hier beispielhaft die Durchführung und technisch-organisatorische Fortführung eines IT-Sicherheitsmanagements und Zertifizierung, die Vorgaben aus dem Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende und dem Messstellenbetriebsgesetz (Digitalisierung der Netze, Wahrnehmung des neuen Messstellenbetriebs, Aufbau TK-Infrastruktur, Einbau intelligenter Messsysteme und moderner Messeinrichtungen, Gateway-Administration), die Umsetzung der Kaskade nach VDE 4140 zum Einspeise- und Abschaltmanagement und die Einführung in das System zum Redispatch 2.0. Die ENA wirkt diesen Risiken durch Schulung und Weiterbildung des eigenen Personals entgegen. Weiterhin werden zur Wahrnehmung bestimmter Aufgaben zertifizierte dritte Dienstleistungsunternehmen gebunden.

Als weiteres, hier jedoch abflachendes Risiko wird die seit März 2020 bestehende Coronapandemiesituation identifiziert. Es wurden in enger Abstimmung mit den Verbänden, dem vorgelagerten Netzbetreiber, den Behörden und Dienstleistern Maßnahmen zur Beherrschung der Pandemie-Situation in den unterschiedlichen Eskalationsstufen untersucht und daraus Maßnahmen abgeleitet.

Geprüft werden im Zusammenhang mit der Pandemie und der allgemeinen Energiepreispolitik die Zahlungsflüsse und das Zahlungsverhalten in Bezug auf die Lieferanten und Netznutzer. Coronabedingte oder sonstige Zahlungsausfälle wurden in 2021 nicht verzeichnet. Entsprechende Risiken werden durch die straffe Handhabung des Mahnwesens auch weiterhin nicht gesehen. Zur Reduzierung von möglichen Zahlungsausfällen von Lieferanten und Netznutzern hat die ENA im Juni 2021 weiterhin eine Warenkreditversicherung abgeschlossen.

Bestandsgefährdende Risiken werden von der Geschäftsführung nicht gesehen. Diese Einschätzung ist insbesondere durch den mit der Muttergesellschaft abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag und Kreditrahmenvertrag von 1.300 T€ begründet.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Rödl & Partner GmbH, Jena, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 13.05.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	14.739.360,57	89	13.701.969,10	91	548.940,52	27
Immaterielles Vermögen	212.116,57		235.474,98		0,00	
Sachanlagen	14.527.244,00		13.466.494,12		548.940,52	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	1.871.121,20	11	1.358.280,45	9	1.506.744,54	73
Vorräte	266.698,24		243.732,70		0,00	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	1.311.269,42		897.901,07		1.367.694,96	
Liquide Mittel	293.153,54		216.646,68		139.049,58	
Aktiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	16.610.481,77	100	15.060.249,55	100	2.055.685,06	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	9.398.167,48	57	8.898.167,48	59	25.000,00	1
Gezeichnetes Kapital	100.000,00		100.000,00		25.000,00	
Rücklagen	9.298.167,48		8.798.167,48		0,00	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Bilanzgewinn	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	2.072.804,71	12	1.842.396,04	12	1.585.806,00	77
Rückstellungen	609.402,27	4	163.311,58	1	161.169,36	8
Verbindlichkeiten	4.514.244,31	27	4.118.699,45	27	283.709,70	14
Passiver RAP	15.863,00	0	37.675,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	16.610.481,77	100	15.060.249,55	100	2.055.685,06	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021 nach BilRUG	2020 nach BilRUG	Verän- derung	2019 nach BilRUG
	€	€	€	€
Umsatz	12.885.412,80	12.686.405,31	199.007,49	12.038.869,38
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	43.048,68	32.439,24	10.609,44	4.060,67
Sonstige Erträge	33.978,99	65.968,22	-31.989,23	11.920,46
Gesamtleistung	12.962.440,47	12.784.812,77	177.627,70	12.054.850,51
Materialaufwand	7.867.660,50	7.995.144,76	-127.484,26	11.891.556,83
Personalaufwand	1.554.972,81	1.399.781,34	155.191,47	309.885,50
Abschreibung	1.196.596,08	1.141.546,45	55.049,63	50.753,26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	753.627,56	797.637,86	-44.010,30	140.560,30
Betriebsergebnis	1.589.583,52	1.450.702,36	138.881,16	-337.905,38
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29,88	36,17	-6,29	96,74
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	88.548,72	92.070,81	-3.522,09	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.501.064,68	1.358.667,72	142.396,96	-337.808,64
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	3.509,13	5.528,86	-2.019,73	1.575,02
Erträge aus Verlustübernahme	-997.555,55	-1.353.138,86	355.583,31	339.383,66
abgeführter Gewinn aufgrund Gewinnabführungsvertrag	500.000,00	0,00	500.000,00	0,00
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	26	23	3
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	25	22	2
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	0	0	1
davon Auszubildende	Anzahl	1	1	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Apoldaer Stadtentwicklungsgesellschaft mbH (ASeG)

<i>Adresse</i>	Markt 1, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1993
<i>Handelsregister</i>	HRB 106937, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Ralf Bauer Herr Stefan Zimmermann
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Olaf Müller, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Axel Janke, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Steffen Clauder, Stadtrat Herr Andreas Braun, Stadtrat Herr Simon Ehrenreich, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (90 %) Apoldaer Beteiligungsgesellschaft mbH (10 %)
<i>Stammkapital</i>	26.000 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag Parkplatz „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Vereinbarung Überlassung Parkplätze „Alte Färberei“ mit der Stadt Apolda vom 06.12.2007 - Gesellschaftervertrag in der gültigen Fassung vom 02.12.2013 - Geschäftsbesorgungsvertrag mit der Stadt Apolda (2014) - Verschmelzung der LGS GmbH auf die ASeG lt. Gesellschafterversammlungsbeschluss vom 30.01.2018

(Verschmelzungstermin war der 01.01.2018)

- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda zu Durchführung des Apoldaer Musiksommer
- Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (24.06.2020) ab 01.01.2021 - unbefristete Laufzeit. Darlehensvertrag mit der Stadt Apolda vom 03.08.2021 - Laufzeit 10 Jahre.

Unternehmenszweck

Zweck der Gesellschaft ist die Finanzierung und Erschließung von Gewerbe- und Wohnungsbaugebieten sowie der Bildung von Wohnungseigentum, der Bau und der Betrieb von Einrichtungen der kommunalen Daseinsvorsorge sowie Ausrichtung kultureller Veranstaltungen. Die Gesellschaft soll die Grundstücke von den jeweiligen Eigentümern erwerben oder in deren Auftrag handeln, überplanen, erschließen, gegebenenfalls bebauen bzw. modernisieren und weiterveräußern oder selbst betreiben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die gegenwärtig wahrgenommenen Geschäftsfelder erfüllen einen öffentlichen Zweck.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Das Geschäftsjahr 2021 ist positiv verlaufen. Es konnten alle Grundstücke aus dem Umlaufvermögen veräußert werden. Die Erlöse aus der Vermietung eines Parkhauses haben sich erhöht. Dagegen haben sich die Erlöse aus der Vermietung eines Parkplatzgeländes vermindert (Vertragsablauf zum 31.12.2020); dem stehen erhöhte Erlöse aus einem Dienstleistungsvertrag mit der Stadt Apolda (ab 1.1.2021) gegenüber. Wesentlichen Einfluss auf den starken Anstieg der Umsatzerlöse hat die Durchführung des Apoldaer Musiksommers 2021 (im Vorjahr coronabedingt ausgefallen).

Den Erlösen aus dem Verkauf von vier Grundstücken (273,7 T€) stehen Bestandsminderungen in Höhe von 174,3 T€ gegenüber. Die Erlöse aus Eintrittsgeldern und Sponsoring decken die entstandenen Fremdkosten für den Apoldaer Musiksommer. Vorauszahlungen für den Apoldaer Musiksommer 2022 von 150,0 T€ stehen Anzahlungen aus Sponsorengeldern in gleicher Höhe gegenüber. Die gezahlten sowie empfangenen

Leistungen werden als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Den Umsatzerlösen (abzüglich Bestandsveränderungen), sonstigen Erträgen und Zinserträgen von insgesamt 957,6 T€ stehen Aufwendungen von insgesamt 834,6 T€ gegenüber. Das Jahresergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 113,4 T€ erhöht und beträgt 123,0 T€ (Vorjahr: 9,6 T€). Anstatt des geplanten Jahresüberschusses für 2021 von 3,1 T€ wurde ein Jahresüberschuss von 123,0 T€ erzielt. Wesentlichen Einfluss auf die Steigerung des Jahresüberschusses hat der Grundstücksverkauf (Umlaufvermögen); hier stehen Erlösen von 273,7 T€ Bestandsminderungen von 174,3 T€ gegenüber. Dies blieb in der Planung 2021 unberücksichtigt. Die Aufwendungen für den Apoldaer Musiksommer sind komplett durch die Erlöse aus Eintrittskarten und Sponsoring gedeckt. Die gegenüber der Planung niedrigeren Erlöse als auch Aufwendungen haben keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Anlagevermögen	408,0	60,5	421,5	52,4
Grundstücksvorräte	0,0	0,0	174,3	21,6
Umlaufvermögen	266,8	39,5	209,0	26,0
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	674,8	100,0	804,8	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	171,5	25,4	48,5	6,0
Langfristiges Fremdkapital	316,4	46,9	136,8	17,0
Kurzfristiges Fremdkapital	186,9	27,7	619,5	77,0
Gesamtkapital/Bilanzsumme	674,8	100,0	804,8	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 130,0 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres. Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die Grundstücksvorräte nach Verkauf aller Grundstücke. Dem steht ein

Anstieg der Flüssigen Mittel und sonstigen Vermögensgegenständen gegenüber. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresüberschusses 2021 (123,0 T€) erhöht. Die Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals beruht auf den gestiegenen Pensionsrückstellungen sowie der Valutierung eines Darlehens von der Stadt Apolda (175,0 T€). Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Verminderung der Verbindlichkeiten (Rückzahlung Inanspruchnahme Darlehensrahmen) zu verzeichnen. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 25,4 % (Vorjahr: 6,0 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich durch den Jahresüberschuss 2021 sowie der gesunkenen Bilanzsumme. Die langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von rd. 79,9 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		27,3	9,2
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	308,4		1,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0		0,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-275,5	32,9	16,2
Finanzmittelfonds zum 31.12.		60,2	27,3
jederzeit fällige Verbindlichkeiten (Darlehensrahmen)		0,0	450,0

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 140,8 T€ (Vorjahr: 29,6 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist insbesondere auf die Veränderungen bei den Grundstücksvorräten (Verkauf) zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt den Saldo Investitionen/Desinvestition in das Sachanlagevermögen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden hier keine Transaktionen getätigt. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen die Zins- und Tilgungszahlungen sowie Valutierungen des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen. Der gewährte Darlehensrahmen von 450,0 T€ konnte im Geschäftsjahr zurückgezahlt werden.

Zur Finanzierung wurde ein langfristiges Darlehen (175,0 T€) bei der Stadt Apolda aufgenommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss von 123,0 T€ erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränderung
Grundstücksverkäufe	93,3	-3,3	96,6
Vermietung Parkhaus/Parkplatz	14,9	9,7	5,2
Geschäftsbesorgung/Dienstleistung	24,4	17,6	6,8
Musiksommer	4,6	-0,1	4,7
Landesgartenschau Apolda	0,0	-13,7	13,7
Betriebsergebnis	137,2	10,2	127,0
Sonstiger und Kapitalbereich/Steuern	-14,2	-0,6	-13,6
Jahresüberschuss	123,0	9,6	113,4
Gewinnvortrag	9,7	1,1	8,6
Einstellung in Gewinnrücklagen	-12,3	-1,0	-11,3
Bilanzgewinn	120,4	9,7	110,7

Im Geschäftsjahr wurden alle Grundstücke aus dem Umlaufvermögen verkauft. Dabei wurden Erlöse von insgesamt 273,7 T€ erzielt. Dem stehen die Grundstückskosten von 174,3 T€ sowie sonstige Kosten (Sach-, Material- und Personalkosten und Zinsaufwendungen) von 6,1 T€ gegenüber. Aus der Vermietung von Stellplätzen im Parkhaus sowie einem Parkplatz erwirtschaftet die Gesellschaft Umsatzerlöse/Erträge von 62,5 T€ denen Kosten von 47,6 T€ gegenüberstehen. Der Geschäftsbesorgungs-Dienstleistungsbereich schließt mit einem Überschuss von 24,4 T€. Den Erlösen von insgesamt 31,4 T€ stehen Aufwendungen von 7,0 T€ gegenüber. Aus der Durchführung des „Apoldaer Musiksommers 2021“ konnten Erlöse aus Eintritten und Sponsoring von insgesamt 763,1 T€ generiert werden. Dem stehen Aufwendungen für Fremdleistungen von 711,4 T€ sowie Kosten für Werbung und anteilige Personal- und Verwaltungskosten von

insgesamt 47,1 T€ gegenüber; es verbleibt ein Überschuss von 4,6 T€. Das Ergebnis im sonstigen und Kapitalbereich wird maßgeblich durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag beeinflusst. Die Ertragslage der Gesellschaft kann als zufriedenstellend beurteilt werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 wird mit sinkenden Erlösen gerechnet. Das resultiert ausschließlich auf den im Geschäftsjahr 2021 erzielten Grundstückserlösen. Unter Annahme der möglichen Durchführung des „Apoldaer Musiksommers 2022“ wird mit steigenden Erlösen in diesem Bereich geplant. Insgesamt wird von Umsatzerlösen von 916,5 T€ und sonstige Erträge von 0,1 T€ ausgegangen, denen Aufwendungen von 910,6 T€ gegenüberstehen. Es wird mit einem Jahresüberschuss von T€ 6,0 gerechnet. Der geplante Jahresüberschuss trägt zur weiteren Verbesserung der Eigenkapitalsituation der Gesellschaft bei. Investitionen sind mit T€ 1 geplant. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 2022 sinkt von 308,4 T€ (2021) auf 28,0 T€. Die Gesamtkapitalrentabilität wird mit 2,2 % (2021: 19,3 %) sowie die Eigenkapitalrentabilität mit 6,2 % (2021: 75,8 %) geplant.

Die finanziellen Mittel werden als ausreichend eingeschätzt, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Die Einnahmen aus der Vermietung von Stellplätzen (Parkhaus/Parkplatz) sind verhältnismäßig sicher und werden auch zukünftig als konstant eingeschätzt. Diesbezüglich werden keine Risiken gesehen. Die Finanzierung des Apoldaer Musiksommers 2022 ist über Eintrittsgelder und Sponsoring gesichert. Gegen einen eventuellen Ausfall der Veranstaltung 2022 wurden Versicherungen abgeschlossen. Darüber hinaus besteht eine Zusage des Hauptsponsors über den Verlustausgleich. Im Geschäftsjahr 2021 wurde mit der Stadt Apolda ein Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Das vereinbarte Entgelt soll anfallende Kosten im Zusammenhang mit den von der ASeG übernommenen Aufgaben der Wirtschaftsförderung, Apoldaer Musiksommer und Infrastruktur für den ruhenden Verkehr decken. Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im

sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Der seit 24. 02. 2022 dauernde Krieg in der Ukraine stellt ein weiteres Risiko dar. Aktuell steigende Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beeinflussen. Das Ausmaß ist derzeit jedoch schwer abschätzbar.

Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 06.04.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	408.000,39	60,5	421.494,00	52,4	435.642,93	59,7
Immaterielles Vermögen	0,00		0,00		0,00	
Sachanlagen	408.000,39		421.494,00		435.642,93	
Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
Umlaufvermögen	116.850,29	17,3	230.859,37	28,7	204.976,65	28,1
Vorräte	0,00		174.269,25		180.114,25	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	56.614,01		29.323,37		15.661,01	
Liquide Mittel	60.236,28		27.266,75		9.201,39	
Aktiver RAP	150.000,00	22,2	152.416,50	18,9	88.692,48	12,2
Bilanzsumme	674.850,68	100	804.769,87	100	729.312,06	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	171.499,08	25,4	48.476,61	6,0	38.903,59	5,3
Gezeichnetes Kapital	26.000,00		26.000,00		26.000,00	
Rücklagen	25.078,79		12.776,54		11.819,24	
Vortrag Gewinn/Verlust	120.420,29		9.700,07		1.084,35	
Jahresergebnis	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00		0,00		0,00	
Rückstellungen	172.252,47	25,5	153.713,00	19,1	161.988,02	22,2
Verbindlichkeiten	181.099,13	26,8	452.580,26	56,2	440.920,45	60,5
Passiver RAP	150.000,00	22,2	150.000,00	18,6	87.500,00	12,0
Bilanzsumme	674.850,68	100	804.769,87	100	729.312,06	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Verän- derung	2019
	€	€	€	€
Umsatz	1.130.670,27	108.597,23	1.022.073,04	955.034,30
Bestandveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	-174.269,25	-5.845,00	-168.424,25	-21.365,00
Sonstige Erträge	1.197,53	32.815,86	-31.618,33	141.135,71
Gesamtleistung	957.598,55	135.568,09	822.030,46	1.074.805,01
Materialaufwand	725.343,91	18.153,00	707.190,91	820.722,84
Personalaufwand	8.568,91	9.973,36	-1.404,45	106.244,27
Abschreibung	13.493,61	13.873,93	-380,32	13.603,42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	69.414,40	54.593,84	14.820,56	98.083,67
Finanzergebnis	140.777,72	38.973,96	101.803,76	36.150,81
Sonstige Zinsen u.ähnliche Erträge	21,84	22,41	-0,57	28,57
Sonstige Zinsen u.ähnliche Aufwendungen	11.020,27	11.454,90	-434,63	16.084,38
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.634,47	13.740,97	-10.106,50	0,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	126.144,82	13.800,50	112.344,32	20.095,00
Steuern	3.122,45	4.227,48	-1.105,03	3.954,58
Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	123.022,37	9.573,02	113.449,35	16.140,42

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	1	1	2
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	0	0	1
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	1	1	1
davon Auszubildende	Anzahl	0	0	0
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	11.500,00	75.100,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	33,75	17.711,70
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	1.150,00	1.150,00	1.050,00

Apoldaer Wasser GmbH

<i>Adresse</i>	Königstraße 10 – 14, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	1992
<i>Handelsregister</i>	HRB 106623, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Jens Baumbach
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Rüdiger Eisenbrand (Vorsitzender), Bürgermeister Apolda Herr Dirk Schütze (Stellvertreter), Bürgermeister Bad Sulza Herr Olaf Müller, Stadtrat Herr Horst Krocke, Bürgermeister Rannstedt Frau Katrin Wöpel, Bürgermeisterin Ilmtal-Weinstraße Frau Gudrun Kittel, Stadträtin Frau Marlis Vogel, Bürgermeisterin Eckartsberga Jürgen Elstermann, Bürgermeister Kapellendorf
<i>Gesellschafter</i>	Stadt Apolda (52,83 %) 15 weitere Kommunen bzw. 12 Anteile (47,17 %)
<i>Stammkapital</i>	47.700 €
<i>Beteiligungen</i>	keine
<i>Wichtige Verträge</i>	- Betriebsführungsvertrag mit dem Abwasserzweckverband Apolda - Rahmenvertrag mit dem Thüringer Landesamt für Straßenbau, Erfurt - Rahmenvertrag mit dem Landesamt für Straßenbau Sachsen-Anhalt, Halle - Rahmenvertrag zwischen dem Burgenlandkreis und der Trinkwasserversorgung Saale-Unstrut GmbH - Wasserbezugsvertrag mit dem Wasserversorgungszweckverband Weimar - Wasserbezugsvertrag mit dem JenaWasser Zweckverband - Wasserliefervertrag mit der Trinkwasserversorgung Saale-

Unstrut GmbH
- Dienstleistungsvertrag mit dem
Gewässerunterhaltungsverband Untere Ilm

Unternehmenszweck

Die Apoldaer Wasser GmbH ist als kommunales Unternehmen, vorrangig als Dienstleister im Bereich der öffentlichen Trinkwasserversorgung der Bürger und Kommunen, von Unternehmen der Industrie, Landwirtschaft und sonstigen Abnehmern tätig. Ein wesentliches Unternehmensprinzip ist dabei der schonende Umgang mit den natürlichen Ressourcen sowie die ständige Erhöhung der Energieeffizienz zur Reduktion der energiebedingten Umweltbelastungen. Als Betriebsführerin des Abwasserzweckverbandes Apolda können bestehende Synergien im Interesse aller Beteiligten effizient genutzt werden. Die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Anlagen sind für die Apoldaer Wasser GmbH als modernes Dienstleistungsunternehmen bereits seit Jahren ein wichtiges Anliegen und die Entwicklung zukunftsfähiger Technologien als Ziel festgeschrieben.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Wasserversorgung ist eine Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge und gehört nach § 2 Abs. 2 ThürKO (bzw. § 2 GOLSA) und gemäß dem Artikel 28 GG zum eigenen Wirkungskreis der Städte und Gemeinden. Eben diese haben sich für die Gründung der Apoldaer Wasser GmbH entschieden.

Das 100-prozentige Eigentum an der Gesellschaft sichert den Städten und Gemeinden das Gestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung sowie die Berücksichtigung von verbraucher- und umweltschützenden Maßnahmen.

Trotz der zunehmenden Privatisierung und Marktöffnung im Bereich der Trinkwasserversorgung sowie des wachsenden Wettbewerbs- und Kostendrucks wurden durch das Unternehmen die geforderten Versorgungsstandards auf hohem Niveau eingehalten und eine Preisstabilität gewährleistet. Branchenspezifische Leistungsvergleiche sowie Auswertungen der Berufsverbände bzw. Statistikämter werden weitgehend zur Optimierung der Arbeitsprozesse für das Unternehmen genutzt.

Zusätzlich erfolgt die kontinuierliche Teilnahme an den Preisvergleichen des Bundes der Steuerzahler und der Benchmarkprojekte des Freistaates Thüringen.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

Am 16.11.2020 wurde in der Gesellschafterversammlung der Apoldaer Wasser GmbH der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2020 beschlossen.

Im Wirtschaftsjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr 50 Tm³ Wasser weniger verkauft. Verbrauchsspitzen an bspw. sehr heißen Tagen stellten auch im Jahr 2021 eine technische Herausforderung an die Anlagen dar. Obwohl in den oberflächennahen Quellgebieten ein Rückgang auf fast 1/3 des Spitzendangebotes zu verzeichnen war, konnte der Wasserbedarf vollumfänglich abgesichert werden. Es waren keine Quantitäts- und Qualitätsminderungen des Trinkwassers zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Wasserverbrauch liegt bei insgesamt 116 l/EW/d, einschließlich Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie. Damit liegt er immer noch unter dem Durchschnittswert in Deutschland nur für Privatverbraucher von 128 l/EW/d und ist im internationalen Vergleich ebenfalls sehr niedrig. In den Prognosen zur demografischen Entwicklung bis 2040 wird der bisherige Negativtrend bezüglich der Einwohnerentwicklung bestätigt, wodurch der Anlagenbetrieb weiter anzupassen ist. Investitionen und Rekonstruktionen in Orten mit hohen Einwohnerrückgängen machen daher besondere Abwägungen nötig. Zur Abnahme geringer Wassermengen ist zur Sicherung der Qualität oft eine Verringerung von Anlagen und Rohrquerschnitten erforderlich. Die Trinkwasserpreise werden trotz allgegenwärtiger Preissteigerungen durch betriebliche Kompensationsmaßnahmen nach 25 Jahren Preisstabilität erstmals durch eine geringfügige Anpassung des monatlichen Grundpreises erhöht. Im Geschäftsjahr 2021 wurden zwei Gesellschafterversammlungen und vier Aufsichtsratssitzungen durchgeführt. Es wurden 6.502 m Trinkwasserhauptleitungen und 118 Hausanschlüsse gebaut.

Der Investitionsplan wurde kontinuierlich an geplante Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger bzw. kommunale Fördervorhaben angepasst. Die Apoldaer Wasser GmbH hat neben umfangreichen Rekonstruktionen zusätzlich 2.062 T€ in das Sachanlagevermögen investiert.

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren u.a. die Rekonstruktion der Finneleitung zwischen Utenbach und Nauendorf (647 T€), das Mittelspannungskabel am Wasserwerk Wischroda (274 T€), die Transportleitung zwischen Thüsdorf und Tromsdorf (155 T€), die Transportleitung zwischen Gebstedt und Thüsdorf (141 T€) sowie die Baumaßnahme in Wickerstedt Obere Straße und Am Friedhof (106 T€).

Zum 31.12.2021 betrug der Bestand der Anlagen im Bau 362 T€.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konnte im Jahr 2021 wieder bedingt durch Corona kein „Tag des Wassers“, kein „Tag der Umwelt“ verbunden mit einem Kindersportfest, kein Staffellauf der Grundschulen und kein Stadtlauf in Kooperation mit dem Apoldaer Leichtathletikverein begangen werden. Wesentlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit sind auch die mehrmals im Jahr stattfindenden Führungen durch das Wasserwerk Wischroda und die Kläranlage Apolda, an denen ebenfalls bedingt durch Corona im Jahr 2021 lediglich 83 Schüler aus der Region teilnahmen.

Die Apoldaer Wasser GmbH konnte trotz schwieriger Randbedingungen (Preissteigerungen für bezogene Waren und Dienstleistungen, höhere Baukosten sowie kostenintensive und kurzzeitige Verbrauchsspitzen) einen Jahresüberschuss in Höhe von 69 T€ erwirtschaften, welcher mehrheitlich zur Gewinnausschüttung verwendet werden soll.

Mittelfristig muss jedoch mit rückläufigen Wassermengen aufgrund eines abnehmenden Pro-Kopf-Wasserverbrauches und weiteren Einwohnerrückgängen gerechnet werden. Das veränderte Verbrauchsverhalten der Kunden und zunehmend dichtere Leitungsnetze sorgen für stark schwankende Verbrauchsspitzen, die zur Qualitätssicherung mit weiteren Investitionen in die Steuer- und Regeltechnik verbunden sind. Durch betriebliche Kompensations- und Effizienzmaßnahmen sowie der langfristigen Senkung der beeinflussbaren Kosten wurde dem allgemeinen Trend von Preissteigerungen entgegengewirkt.

U.a. hat die weitere CO₂-Steuererhöhung im Geschäftsjahr erhebliche Kosten verursacht. Auch im Tiefbau- und Dienstleistungsbereich sind die Preise weiter gestiegen. Ebenfalls hat sich der Reparaturaufwand erhöht, nicht zuletzt durch umfangreiche Arbeiten an den Pumpen- und Steueranlagen, welche Mitte der 90er Jahre installiert wurden. Bedingt durch Corona waren auch 2021 die Verwaltungsaufwendungen weiter massiv angestiegen. Aufgrund geschlossener Ausbildungsstätten bis zum Sommer mussten die Auszubildenden in diesem Zeitraum im Unternehmen in Eigenregie qualifiziert werden. Die Krankentage im Unternehmen lagen 2021 unterdurchschnittlich bei 9,72 Tagen. Im Wirtschaftsjahr 2021 haben sich die Lohnkosten trotz der Tarifierhöhung um 1,4 % um 37 T€ vermindert. Auch hinsichtlich des niedrigen Altersdurchschnitts im Unternehmen von 42,23 Jahren müssen Ausbildung und Studium weiter forciert werden, da zusätzliche gesetzliche Aufgaben Personalanpassungen erfordern. Auch aus diesem Grund wurden die Betriebsführungskosten 2021 diesbezüglich angepasst. Die Geschäftslage der Apoldaer Wasser GmbH ist stabil. Kredittilgungen erfolgen planmäßig. Den Zahlungsverpflichtungen wird auch künftig entsprechend nachgekommen. Weitere Veränderungen in der Vermögens- und Kapitalstruktur im Vergleich zum Vorjahr sind nicht zu verzeichnen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für die Zukunft wird mit einem rückläufigen Wasserverbrauch gerechnet. Mit dem Rückbau von Leerständen und mit Umsatzrückgängen ist kontinuierlich ein höherer Aufwand zur Qualitätssicherung der Anlagen erforderlich. In mehreren Orten mussten zur Qualitätssicherung bereits aufwendige Impulsspülverfahren veranlasst werden (ca. 5 T€/Ort). Dieser Aufwand wird sich weiter erhöhen.

Der Umbau der Infrastruktur muss weiter fortgesetzt werden, was gleichzeitig zur Außerbetriebnahme bzw. Reduzierung von Trinkwasseranlagen, aber auch zu Mehraufwand führen wird. Schwierig stellt sich die technische Dimensionierung von Anlagen für die extremen Spitzenverbrauchsschwankungen dar.

Bezogen auf die Personalentwicklung sind unsere Mitarbeiter auch in Zukunft die Voraussetzung des Unternehmensalltags. Ständige Weiterbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen sind eine wichtige Grundlage dafür. Auch die Ausbildung hat einen hohen Stellenwert. So sind im Jahr 2021 durchschnittlich 4 Auszubildende im Unternehmen tätig, es besteht eine Studienvereinbarung und im Abwasserbereich sind durchschnittlich 2 Auszubildende tätig. Mit einer ausgewogenen Personalarbeit soll die Zunahme von Personalaufwendungen optimiert werden.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr ist die Fortführung der Erneuerung der Steuerungsanlagen und die Anpassung der IT-Sicherheit sowie die Anpassungen der Infrastruktur an die sich reduzierenden bzw. schwankenden Umsätze.

Mit kommunalen Straßenbauvorhaben und Investitionen anderer Versorgungsträger sollen Baumaßnahmen auch weiterhin aus dem Grund gemeinsam durchgeführt werden, um eine wirtschaftliche und komplexe Sanierung bzw. Vorhaltung der Anlagen zu erreichen. Ziel ist die Gewährleistung einer gesicherten Wasserversorgung bei weit möglichst wirtschaftlichen Preisen sowie die Absicherung notwendiger Investitionen.

Die Coronamaßnahmen werden auch die Wirtschaftsjahre 2022 und 2023 weiterhin wesentlich beeinflussen. Das betrifft besonders Umsatzrückgänge im gewerblichen Bereich, höhere Materialbeschaffungskosten und höhere Aufwendungen in der Betriebsführung durch die Umsetzung von Hygienemaßnahmen.

Auch die Folgen der sehr hohen Inflation, welche sich durch Preissteigerungen und Lieferengpässe auf fast allen Gebieten äußert, werden in 2022 erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Tätigkeit haben. Infolge dessen müssen Abläufe im Unternehmen dahingehend angepasst werden. Lieferausfälle bei Anlagenteilen und notwendigen

Betriebsstoffen werden somit zukünftig ein großes Problem darstellen. Die Gesellschaft geht von reduzierten Umsätzen und überdurchschnittlichen Kostensteigerungen aus. Für das Jahr 2023 wird eine Preisanpassung notwendig werden. Die bisherige mittelfristige Planung sah vor, dass anstehende Investitionen vorrangig aus dem laufenden Cashflow finanziert werden können. Die Gesellschaft avisiert für die kommenden Wirtschaftsjahre ein Jahresergebnis ähnlich der Vorjahre. Derzeit ist nicht abschätzbar, inwieweit und unter welchen Bedingungen sich die Region und die Wirtschaft unter den bestehenden Wirtschaftszwängen neben Corona entwickeln wird.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung (Auszug aus dem Lagebericht)

Neben den unternehmensrelevanten Risiken findet auch eine kontinuierliche Analyse möglicher Geschäftsfeldentwicklungen statt. Die Apoldaer Wasser GmbH arbeitet als Dienstleister insbesondere im Abwasser- und Gewässerunterhaltungsbereich sowie für Kommunen und Dritte. Die Aufgaben der Wasserwirtschaftsbetriebe werden sich aufgrund von steigenden Verwaltungs- und Umweltaforderungen zukünftig weiter erhöhen. Die geforderten Qualitätsansprüche wird die Apoldaer Wasser GmbH auch zukünftig durch interne Ablauf- und Qualitätskontrollen durchsetzen. Dabei ist die gleichbleibende gute Wasserqualität von entscheidender Bedeutung, um die hohen gesundheitsbezogenen Anforderungen an die Qualität des Trinkwassers sicher und dauerhaft zu gewährleisten. Dem Wettbewerb am Markt wird weiterhin mit Engagement, einem hohen Maß an Qualität und mit Nachhaltigkeit sowie durch strategische Weiterentwicklung weit möglichst begegnet.

Erkennbare wirtschaftliche und rechtliche Risiken außerhalb der derzeitigen allgegenwärtigen Wirtschaftsprobleme, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, bestehen jedoch nicht bzw. betreffen diese nicht die gewöhnliche Geschäftstätigkeit. Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Liquiditätslage ist stabil. Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen gezahlt.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die Schneider & Zien GmbH & Co. KG, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 15.07.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	27.221.201,97	88	26.973.751,77	86	26.346.744,09	86
Immaterielles Vermögen	176.100,98		198.341,65		156.085,60	
Sachanlagen	27.045.100,99		26.775.410,12		26.190.658,49	
Umlaufvermögen	3.720.095,40	12	4.445.413,04	14	4.297.368,79	14
Vorräte	210.121,97		171.823,30		161.013,25	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	759.756,62		1.189.043,71		1.316.836,01	
Liquide Mittel	2.750.216,81		3.084.546,03		2.819.519,53	
Aktiver RAP	76.047,54	0	66.760,21	0	13.379,71	0
Bilanzsumme	31.017.344,91	100	31.485.925,02	100	30.657.492,59	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	17.105.861,24	55	17.113.682,18	54	17.104.318,21	56
Gezeichnetes Kapital	47.700,00		47.700,00		47.700,00	
Rücklagen	16.988.694,01		16.979.916,15		16.963.502,36	
Gewinnvortrag	0,00		0,00		0,00	
Jahresüberschuss	69.467,23		86.066,03		93.115,85	
Empfangene Ertragszuschüsse	703.409,19		712.664,32		722.974,88	
Sonderposten	2.585.144,64	8	2.539.687,07	8	2.524.388,30	8
Rückstellungen	24.960,00	0	30.834,00	0	23.590,00	0
Verbindlichkeiten	10.597.969,84	34	11.089.057,45	35	10.282.221,20	34
Passiver RAP	0,00	0	0,00	0	0,00	0
Bilanzsumme	31.017.344,91	100	31.485.925,02	100	30.657.492,59	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Veränderung	2019
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	5.929.575,03	5.844.669,54	84.905,49	6.301.512,13
andere aktivierte Eigenleistungen	117.804,07	268.325,84	-150.521,77	107.509,18
Sonstige betriebliche Erträge	151.081,10	181.240,86	-30.159,76	173.102,47
Gesamtleistung	6.198.460,20	6.294.236,24	-95.776,04	6.582.123,78
Materialaufwand	1.337.596,19	1.448.271,23	-110.675,04	1.350.457,90
Personalaufwand	2.209.130,98	2.242.840,81	-33.709,83	2.693.928,71
Abschreibung	1.843.456,98	1.752.618,91	90.838,07	1.669.285,05
sonstige betriebliche Aufwendungen	528.797,56	523.470,28	5.327,28	542.198,97
Betriebsergebnis	279.478,49	327.035,01	-47.556,52	326.253,15
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25,45	0,00	25,45	122,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	173.379,46	180.129,70	-6.750,24	182.450,45
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	106.124,48	146.905,31	-40.780,83	143.925,46
Steuern	36.657,25	60.839,28	-24.182,03	50.809,61
Jahresüberschuss	69.467,23	86.066,03	-16.598,80	93.115,85

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	41	41	50
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	k.A.	k.A.	k.A.
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	k.A.	k.A.	k.A.
davon Auszubildende	Anzahl	4	3	3
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	3.900,00	4.800,00	4.950,00

Hotel am Schloß Apolda GmbH

<i>Adresse</i>	Jenaer Straße 2, 99510 Apolda
<i>Gründung</i>	2013 (umfirmiert aus der Hotel am Schloß Verwaltungsgesellschaft mbH)
<i>Handelsregister</i>	HRB 110834, Amtsgericht Jena
<i>Geschäftsführung</i>	Herr Mark A. Kühnelt
<i>Aufsichtsrat</i>	Herr Jochen Kürbs, Stadtrat (Vorsitzender) Herr Günter Ramthor, Stadtrat (Stellvertreter) Herr Wolfgang Hoppe, Stadtrat Herr Thomas Weber, Stadtrat Frau Martina Natschke, Stadträtin Herr Guido von Pöllnitz, Stadtrat
<i>Gesellschafter</i>	Wohnungsgesellschaft Apolda mbH (50 %) Stadt Apolda (47 %) Vereinsbrauerei Apolda GmbH (3 %)
<i>Stammkapital</i>	25.000 €
<i>Beteiligungen</i>	Anteil i. H. v. 7.307 € an der GbR am Brauhof Anteile i. H. v. 500 € an der HGK Einkaufsgenossenschaft
<i>Wichtige Verträge</i>	- Pachtvertrag mit der Stadt Apolda vom 21.04.2010 - 1. Änderungsvertrag zum Pachtvertrag vom 05.06.2013 - Darlehensvertrag mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH - Geschäftsbesorgung iD Immobiliendienstleistungs GmbH - Leasingvertrag KFZ

Unternehmenszweck

Der Firmenname lautet Hotel am Schloß Apolda GmbH, der Betrieb des Hotel am Schloß ist als Zweck der Gesellschaft definiert.

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß der Satzung der Betrieb des Hotel am Schloß in Apolda sowie alle damit unmittelbar oder mittelbar zusammenhängenden Geschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus dem Gegenstand des Unternehmens.

Grundzüge des Geschäftsverlaufs 2021

(Auszug aus dem Lagebericht)

„Gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik wurden in 2021 insgesamt 2,26 Mio. (2020: 2,34 Mio.) Gästeankünfte gezählt; d.s. 3,5 % weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen sank um 1,2 % auf 6,6 Mio. (- 0,1 Mio.).“

Quelle: https://statistik.thueringen.de/presse/2022/pr_033_22.pdf

„Laut einer Konjunkturmfrage des DIHK im Gastgewerbe, im Einzelhandel sowie in der Kultur- und Freizeitbranche erwarten auch im Geschäftsjahr 2022 mehr Betriebe schlechtere Geschäfte als bessere. Mehr als 70 % der Unternehmen im Gastgewerbe beurteilen ihre Lage als schlecht. Der im Herbst 2021 noch positive Saldo hat sich mittlerweile ins Negative verwandelt. Die Investitionspläne des Gastgewerbes wurden deutlich heruntergeschraubt. Dies beruht auf den pandemiebedingten Vorgaben der letzten Monate, steigende Lebensmittelpreise sowie Energie- und Rohstoffpreise. Zudem erhöhen die steigenden Arbeitskosten und der Personalmangel das Geschäftsrisiko“

Quelle: <https://www.dihk.de/de/themen-und-positionen/wirtschaftspolitik/konjunktur-und-wachstum/konjunkturmfrage-jahresbeginn-2022/lage-in-von-corona-stark-betroffenen-branchen-hat-sich-spuerbar-verschlechtert-65440>

„In Deutschland setzte das Gastgewerbe im Jahr 2021 real (preisbereinigt) 2,2 % weniger um als im Jahr 2020. Der Gastgewerbeumsatz stieg nominal (nicht preisbereinigt) um 0,1 %.“

Quelle: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_074_45213.html

Die Anzahl der Übernachtungen in Thüringen und ausgewählten Städten in Thüringen stellt sich im Jahresvergleich wie folgt dar:

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Thüringen	9.201.267	9.264.426	9.180.807	9.351.590	9.214.165	9.659.665	6.115.108	6.128.998
Erfurt	772.487	809.306	873.682	909.548	879.168	917.286	479.780	632.896
Weimar	663.487	697.695	715.437	740.255	743.331	886.478	421.130	419.882
Weimarer Land	580.309	569.153	575.826	561.792	551.760	531.153	360.667	378.253
Jena	313.100	322.463	316.492	337.004	334.627	370.495	195.962	227.133
Apolda	63.541	55.719	55.142	51.236	48.385	48.062	29.704	Wert bisher nicht veröffentlicht
Hotel am Schloß	34.792	32.817	30.520	30.387	29.035	27.468	15.826	19.719

Quelle: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=ge>

Das Hotel am Schloß ist in Apolda das einzige Hotel der 4-Sterne Kategorie und hat 100 Zimmer sowie 12 Appartements. Aktuell gibt es in Apolda drei weitere Hotels, das Hotel 2 Länder mit 35 Zimmern, das Hotel Weimarer Berg mit 65 Zimmern im 3-Sterne-Bereich sowie das nicht klassifizierte Hotel Taverne mit 8 Zimmern. Im städtischen Übernachtungsverzeichnis werden noch verschiedene Zimmer in Pensionen angeboten. Zudem gibt es noch eine Vielzahl kleinerer Anbieter, die nicht im Gastgeberverzeichnis eingetragen sind.

Geschäftsentwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 ist trotz erheblicher Umsatzeinbußen durch die pandemiebedingten Einschränkungen insgesamt positiv verlaufen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 8 % auf rd. 1,7 Mio.€ (2020: 1,5 Mio.€) gestiegen. Der Zimmerpreis je verkauftem Zimmer stieg auf 70,07 € (Vorjahr: 66,61 €). Die Zimmerauslastung ist ebenfalls auf rd. 38,9 % (Vorjahr: rd. 28,0 %) gestiegen. Die gestiegene Auslastung führte zu einer Verbesserung des RevPAR von 18,80 € auf 27,24 € Logisumsatz pro zur Verfügung stehen dem Zimmer. Die vorgenannten Werte führten zu einer Erhöhung der Logisumsätze um 0,2 Mio.€ auf 0,9 Mio.€ (Vorjahr: 0,7 Mio.€). Im Gastronomiebereich konnte der Umsatz nur geringfügig gesteigert werden und beträgt 0,6 Mio.€ (Vorjahr: 0,6 Mio.€). Das Jahresergebnis

hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 168,2 T€ vermindert und beträgt -152,7 T€ (Vorjahr: 15,6 T€). Die Verschlechterung des Jahresergebnisses ist insbesondere auf die im Jahr 2020 erhaltenen Corona- Zuschüsse und Entschädigungen (411,4 T€) zurückzuführen. Die im Geschäftsjahr 2021 gestiegenen Umsatzerlöse und gesunkenen Materialaufwendungen sowie Personal- und Sachkosten werden dadurch überkompensiert.

Vermögenslage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der Gesellschaft hat sich wie folgt entwickelt:

Vermögensstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Anlagevermögen	237,4	45,4	285,9	30,2
Umlaufvermögen	285,1	54,6	660,3	69,8
Gesamtvermögen/Bilanzsumme	522,5	100,0	946,2	100,0

Kapitalstruktur (in T€)	31.12.2021	%	31.12.2020	%
Eigenkapital	352,9	67,5	505,5	53,4
Kurzfristiges Fremdkapital	169,6	32,5	440,7	46,6
Gesamtkapital/Bilanzsumme	522,5	100,0	946,2	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 423,7 T€ vermindert. Die Verminderung des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den Abschreibungen des Geschäftsjahres. Die Zugänge (10,9 T€) des Geschäftsjahres werden dadurch mehr als kompensiert. Beim Umlaufvermögen verminderten sich insbesondere die Forderungen aufgrund der im Vorjahr ausgewiesenen Forderungen aus Corona-Hilfe sowie aus Einlagen von Gesellschaftern. Dem steht eine Erhöhung der Flüssigen Mittel gegenüber. Das Eigenkapital hat sich aufgrund des Jahresfehlbetrages 2021 (152,7 T€) vermindert. Beim kurzfristigen Fremdkapital ist eine Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter zu verzeichnen. Dem steht eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Erhaltenen Anzahlungen gegenüber. Das bilanzielle Eigenkapital beträgt zum 31.12.2021 67,5 % (Vorjahr: 53,4 %) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote begründet sich auf der Verringerung der Bilanzsumme. Die

langfristigen Investitionen sind mit Eigenkapital finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Finanzreserve von 115,5 T€.

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

in T€	2021	2021	2020
Finanzmittelfonds 1.1.		120,4	214,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	321,1		-387,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-10,9		-115,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-267,3	42,9	409,7
Finanzmittelfonds zum 31.12.		163,3	120,4

Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist der Cashflow nach DVFA/SG von 92,6 T€ (Vorjahr: 83,7 T€) enthalten. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht. Das ist insbesondere auf die Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva zurückzuführen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit zeigen den Saldo aus den Valutierungen sowie die Zins- und Tilgungszahlungen (einschließlich Gesellschafterdarlehen) des Geschäftsjahres. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen unter Inanspruchnahme des Darlehensrahmens (per 31. Dezember 2021: 0,0 T€) der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH nachkommen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist insgesamt geordnet.

Ertragslage

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresfehlbetrag von T€ 152,7 erzielt. Er setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2021	2020	Veränderung
Logis	54,0	-111,2	165,2
Gastronomie	-162,9	-219,3	56,4
Sonstiger Bereich	-43,8	346,1	-389,9
Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)	-152,7	15,6	-168,3

Der Logis-Bereich schließt mit einem Überschuss von 54,0 T€. Ursächlich hierfür sind insbesondere die gestiegenen Umsatzerlöse. Im Gastronomiebereich wurde ein Fehlbetrag von 162,9 T€ erzielt. Den Umsatzerlösen von rd. 0,6 Mio.€ stehen Aufwendungen von rd. 0,8 Mio.€ gegenüber. Die Umsatzeinbrüche aufgrund der staatlichen Anordnungen konnten nicht durch Kosteneinsparungen aufgefangen werden. Im sonstigen Bereich sind alle übrigen Erlöse (Stadthalle, Parkplatz usw.) enthalten, die nicht eindeutig dem Logis- bzw. Gastronomiebereich zugeordnet werden konnten. Das Ergebnis entspricht, trotz fehlender Planung für das Geschäftsjahr 2021, den Erwartungen der Gesellschaft.

Die Ertragslage kann unter den vorherrschenden Gegebenheiten als nicht zufrieden stellend bezeichnet werden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

(Auszug aus dem Lagebericht)

Für das Geschäftsjahr 2022 wird trotz der unklaren Entwicklung des Pandemiegeschehens mit steigenden Erlösen gerechnet. Es wird von Umsatzerlösen von rd. 2,1 Mio.€ ausgegangen, denen Aufwendungen von insgesamt 2,2 Mio.€ gegenüberstehen. Der prognostizierte Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 0,1 Mio.€ Aus dem Finanzplan ergibt sich unter den vorgenannten Prämissen ein Mittelabfluss für 2022 von rd. 44,1 T€. Aufgrund der positiven Ausgangslage stehen der Gesellschaft ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können. Zudem kann die Gesellschaft im Bedarfsfall auf dem mit der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH bestehenden Darlehensrahmen von 0,3 Mio.€ zurückgreifen. Nach den derzeitigen Einschätzungen reichen die finanziellen Mittel unter Heranziehung des vorhandenen

Darlehensrahmens (0,3 Mio.€) aus, um die Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedienen zu können.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

(Auszug aus dem Lagebericht)

Der Fachkräftemangel in der Gastronomie stellt die Gesellschaft auch weiterhin vor große Herausforderungen. Für die Gewinnung geeigneten Personals müssen immer größere Anstrengungen unternommen werden. Manche Stellen bleiben gänzlich unbesetzt. Diese Situation hat sich mit der Corona-Pandemie weiter verschärft. Seit Anfang 2020 hat sich das Coronavirus (COVID-19) weltweit ausgebreitet. Auch in Deutschland hat die Pandemie seit Februar 2020 zu deutlichen Einschnitten sowohl im sozialen als auch im Wirtschaftsleben geführt. Von einer Eintrübung der wirtschaftlichen Lage ist daher auszugehen. Die Geschwindigkeit der Entwicklung macht es schwierig, die Auswirkungen zuverlässig einzuschätzen; es ist jedoch mit Risiken für den zukünftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft zu rechnen. Zu nennen sind das Risiko der Kostensteigerungen und der Verzögerung von geplanten Einnahmen. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg der Forderungsausfälle gegenüber Dritten zu rechnen. Der seit 24. Februar 2022 dauernde Krieg in der Ukraine stellt ein weiteres Risiko dar. Aktuell steigende Rohstoffpreise sowie Lieferengpässe werden die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft beeinflussen. Das Ausmaß ist derzeit jedoch schwer abschätzbar. Die angeordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie durch das Corona-Virus und der Ukraine-Krieg sowie die damit einhergehenden Änderungen im gesellschaftlichen Verhalten der Menschen werden direkte Auswirkungen auf die Ertragslage der Hotel am Schloß Apolda GmbH haben. Durch die inflationären Entwicklungen stehen der Bevölkerung weniger finanzielle Mittel zur Verfügung. Es ist anzunehmen, dass gerade Wochenendausflüge sowie kleinere Reisen verschoben bzw. gestrichen werden. Auch Schulungsveranstaltungen könnten dem zum Opfer fallen. Zur Kompensierung des erwarteten Erlösausfalls bzw. ungedeckten Kostenanfalls wirkt die Hotel am Schloß Apolda GmbH kurzfristig mit der Beantragung von Kurzarbeitergeld entgegen. Weitere Einsparungen ergeben sich aus der Aussetzung der Beschaffung von Lebensmitteln, Einsparung Energie sowie Aussetzung bzw. Kürzung der Pachtzahlung. Zudem wurden alle Möglichkeiten der staatlichen Unterstützung in Anspruch genommen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist durch ein Darlehensrahmen der Wohnungsgesellschaft Apolda mbH in Höhe von 300,0 T€ gesichert. Weitere wesentliche Risiken, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten, werden derzeit nicht gesehen.

Mit Umbau des Restaurants im Geschäftsjahr 2020 wurde ein wesentlicher Schritt zur Steigerung der Attraktivität gemacht, was letztlich in einer Steigerung des Gastronomieumsatzes münden soll. Weitere Möglichkeiten zur Umsatzsteigerung werden beim Tagungsgeschäft und bei Kurzreisen gesehen.

Feststellungen des Abschlussprüfers

Die Prüfung durch die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Am 07.06.2022 wurde durch die oben genannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

Bilanz

Aktiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Anlagevermögen	237.337,58	45,4	285.848,42	30,2	235.048,41	34,3
Immaterielles Vermögen	4.692,64		5.682,85		550,43	
Sachanlagen	232.143,94		279.664,57		226.690,19	
Finanzanlagen	501,00		501,00		7.807,79	
Umlaufvermögen	274.758,12	52,6	649.439,58	68,6	439.225,01	64,1
Vorräte	27.475,14		29.039,82		47.578,97	
Forderungen u.sonstiges Vermögen	83.949,34		500.009,02		177.522,85	
Liquide Mittel	163.333,64		120.390,74		214.123,19	
Aktiver RAP	10.390,78	2,0	10.960,37	1,2	10.465,85	1,5
Bilanzsumme	522.486,48	100	946.248,37	100	684.739,27	100

Passiva

	2021		2020		2019	
	€	%	€	%	€	%
Eigenkapital	352.901,85	67,5	505.572,25	53,4	322.885,85	47,2
Stammkapital	25.000,00		25.000,00		25.000,00	
Kapitalrücklage	515.130,93		515.130,93		348.000,00	
Bilanzgewinn	-187.229,08		-34.558,68		-50.114,15	
Festkapitalkonten	0,00		0,00		0,00	
Variable Konten	0,00		0,00		0,00	
Sonderposten	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Rückstellungen	27.650,00	5,3	27.710,00	2,9	44.400,00	6,5
Verbindlichkeiten	141.934,63	27,2	412.966,12	43,6	317.453,42	46,4
Passiver RAP	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0
Bilanzsumme	522.486,48	100	946.248,37	100	684.739,27	100

Gewinn- und Verlustrechnung

	2021	2020	Verän- derung	2019
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	1.672.914,83	1.547.770,35	125.144,48	3.038.059,30
Bestandveränderungen und akt. Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	5.353,85	475.246,88	-469.893,03	6.890,55
Gesamtleistung	1.678.268,68	2.023.017,23	-344.748,55	3.044.949,85
Materialaufwand	255.033,35	292.356,87	-37.323,52	616.037,23
Personalaufwand	908.052,47	988.292,93	-80.240,46	1.447.625,37
Abschreibung	59.401,79	57.726,65	1.675,14	67.583,70
Sonstige betriebliche Aufwendungen	588.292,52	638.025,40	-49.732,88	847.265,78
Betriebsergebnis	-132.511,45	46.615,38	-179.126,83	66.437,77
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	52,00	-52,00	0,00
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	7.306,79		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.342,88	10.989,00	-3.646,12	6.710,94
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-139.854,33	28.371,59	-168.225,92	59.726,83
außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	12.816,07	12.816,12	-0,05	12.677,42
Jahresergebnis	-152.670,40	15.555,47	-168.225,87	47.049,41

Wichtige Kennzahlen

	Einheit	2021	2020	2019
AN-Durchschnitt	Anzahl	40	49	58
davon Vollzeitkräfte	Anzahl	26	35	31
davon Teilzeitkräfte	Anzahl	14	14	14
davon Auszubildende	Anzahl	11	11	13
Zuschüsse durch Stadt	€	0,00	0,00	0,00
Kapitalentnahmen	€	0,00	0,00	0,00
Höhe verbürgter Kredite	€	0,00	0,00	0,00
Gesamtbezüge GF	€	nach § 286 Abs. 4 HGB keine Angabe		
Gesamtbezüge AR	€	0,00	0,00	0,00

Beteiligungsbericht für das Jahr 2021

KIV Kommunale Informationsverarbeitung Thüringen GmbH

Anschrift: Ekhoﬂplatz 2a
99867 Gotha

Tel.: 03621 4508-0

E-Mail: info@kiv-thueringen.de

Homepage: kiv-thueringen.de

Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen

Stammkapital 25.800,00 €

Gesellschafter

Freistaat Thüringen	2.344 €
ekom21-Kommunales Gebietsrechenzentrum Hessen K.d.ö.R.	11.658 €
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V. (GStB)	11.659 €
139 Städte und Gemeinden mit jeweils 1,00 € (Stand 31.12.2021)	139 €

Geschäftsführung Herr Bertram Huke, Oberursel

Einzelprokura Herr Thomas Gmilkowsky, Suhl

Mitglieder des Aufsichtsrates bis 07.09.2021

Herr Michael Brychcy, Waltershausen Thüringen (Vorsitzender)

Herr Gerhard Schultheiß, Nidderau Hessen, Gesellschafter ekom21 (Stellv. Vorsitzender)

Herr Dr. Hartmut Schubert, Gesellschafter Freistaat Thüringen Staatssekretär TFM

Herr Fabian Giesder, Meiningen Thüringen

Herr Dr. Johannes Bruns, Mühlhausen Thüringen

Herr Dirk Schütze, Bad Sulza Thüringen
Herr Ulrich Künz, Kirtorf, Hessen
Herr Dr. Rottwilm Philipp, Neuental, Hessen
Herr Hartmut Linnekugel, Volkmarsen, Hessen

Mitglieder des Aufsichtsrates ab 07.09.2021

Herr Michael Brychcy, Bürgermeister Waltershausen, Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Horst Burghardt, Bürgermeister Friedrichsdorf/Taunus, stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Herr Dr. Hartmut Schubert, Staatssekretär im Thüringer Finanzministerium
Frau Peggy Greiser, Landrätin Schmalkalden-Meiningen
Herr Fabian Giesder, Bürgermeister Stadt Meiningen
Herr Dirk Schütze, Bürgermeister Stadt Bad Sulza
Herr Knut Kreuch, Oberbürgermeister Stadt Gotha
Herr Hartmut Linnekugel, Bürgermeister Stadt Volkmarsen
Herr Dr. Philipp Rottwilm, Bürgermeister Gemeinde Neuental

Im Berichtsjahr haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrates und eine Gesellschafterversammlung stattgefunden.

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens

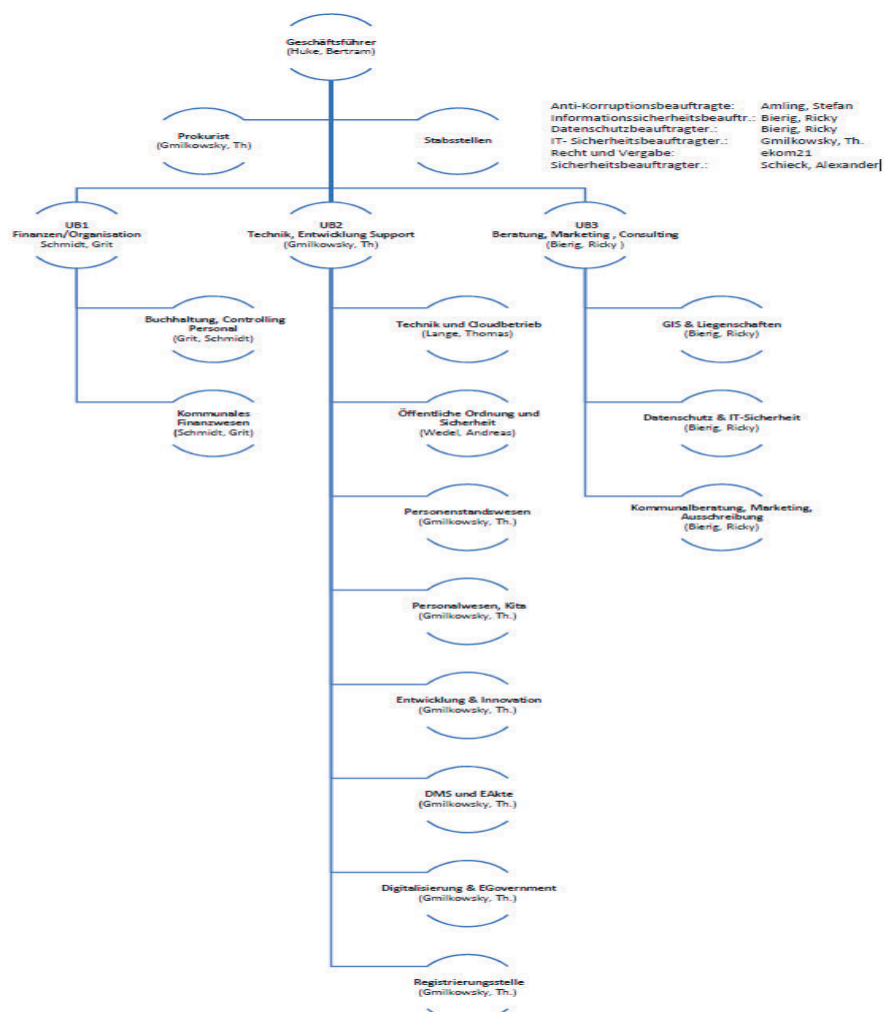
Das Unternehmen unterhält keine Beteiligungen.

Zweck und Gegenstand des Unternehmens

1. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung, Wartung, Beschaffung, Bereitstellung, Betreuung und betriebliche Abwicklung technikunterstützter Informationsverarbeitung einschließlich der Erbringung aller damit im Zusammenhang stehender Beratungs- und Schulungsleistungen. Es unterstützt insbesondere die Gesellschafter darin, ihre Verpflichtungen und Aufgaben aus dem Onlinezugangsgesetz des Bundes sowie dem Thüringer E-Government Gesetz zu erfüllen.
2. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die unmittelbar oder mittelbar dem vorstehenden Zweck zu dienen geeignet sind. Sie kann auch Zweigniederlassungen errichten.
3. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen gleicher oder verwandter Art zu beteiligen sowie solche Unternehmen zu gründen oder zu erwerben.

4. Die Gesellschaft soll inhouse-fähig für öffentliche Auftraggeber gemäß § 99 Nr. 1 bis 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung als Gesellschafter der Gesellschaft sein, insbesondere für Thüringer Gemeinden, Gemeindeverbände, Landkreise, Verwaltungsgemeinschaften und Zweckverbände sowie den Freistaat Thüringen, Anstalten des öffentlichen Rechts, Körperschaften des öffentlichen Rechts. Nicht Gesellschafter der Gesellschaft dürfen natürliche Personen oder juristische Personen werden, deren Beteiligung an der Gesellschaft als eine „private Kapitalbeteiligung“ im Sinne des § 108 Abs. 4 Nr. 3 in Verbindung mit Abs. 1 Nr. 3 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung zu bewerten ist. Zudem muss die Gesellschaft im Rahmen ihrer Tätigkeit stets das sog. „Wesentlichkeitskriterium“ des § 108 Abs. 4 Nr. 2 GWB in seiner jeweils gültigen Fassung beachten.

Unternehmensaufbau



Gesellschaftsvertrag

Die Gesellschaft wurde am 04. März 1993 gegründet. Im Berichtsjahr galt der Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 27. Mai 2020.

Handelsregister

Das Unternehmen ist im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter der Nr. HRB 106362 eingetragen.

Lage des Unternehmens, Grundzüge des Geschäftsverlaufes, Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft entspricht den ursprünglich genannten Zielen. Entsprechend dem Unternehmensgegenstand liegt öffentliches Interesse vor.

Haftungsrisiken

Eine unmittelbare Haftung aus eigener Verpflichtung der Gesellschafter besteht nicht. Für Verbindlichkeiten der Gesellschaft haftet das Gesellschaftsvermögen.

Anzahl der Beschäftigten

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr 2021 – neben dem Geschäftsführer - durchschnittlich 37 Angestellte und einen Umschüler beschäftigt.

Gewährte Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens

Der Geschäftsführer erhält keine Bezüge. Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Berichtsjahr Sitzungsgelder in Höhe von 2,5 T€ erhalten.

Gewinn – und Verlustrechnung 2021

	2021	2020
1 Umsatzerlöse	7.936.129,97 €	5.540.144,88 €
2 sonstige betriebliche Erlöse	109.819,47 €	67.009,31 €
3 Materialaufwand	4.269.003,59 €	2.492.204,47 €
4 Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.027.937,14 €	1.514.826,05 €
b) Soziale Abgaben, Altersversorgung	425.750,32 €	373.254,24 €
5 Abschreibungen Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117.535,59 €	57.247,94 €
6 sonstige betriebliche Aufwendungen	519.936,55 €	466.889,19 €
7 Erträge aus anderen Wertpapieren und Auslei- hungen des Finanzanlagevermögens	900,00 €	800,00 €
8 sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	701,08 €
10 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
11 Steuern vom Einkommen und Ertrag	204.492,74 €	206.693,95 €
12 Ergebnis nach Steuern	482.193,51 €	496.137,27 €
13 sonstige Steuern	2.718,00 €	2.785,10 €
14 Jahresüberschuss	479.475,51 €	493.352,17 €

Bilanzdaten Aktiva

	31.12.2021	31.12.2020
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	14.695,50 €	2.809,50 €
II. Sachanlagen		
1. technische Anlagen und Maschinen	176.709,50 €	78.845,50 €
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.735,00 €	85.037,00 €
III. Finanzanlagen		
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	100.000,00 €	100.000,00 €
2. Genossenschaftsanteile	6.000,00 €	-
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	123.294,00 €	-
2. Geleistete Anzahlungen	146.226,14 €	-
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566.324,84 €	358.090,10 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	305,66 €
3. sonstige Vermögensgegenstände	85.420,59 €	10.807,78 €
II. Wertpapiere sonstige Wertpapiere	-	124.926,27 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	2.286.215,06 €	1.673.648,19 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	55.577,02 €	55.767,10 €
Bilanzsumme Aktiva	3.665.197,65 €	2.490.237,10 €

Bilanzdaten Passiva

	31.12.2021	31.12.2020
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.800,00 €	25.800,00 €
eigene Anteile	-	-
II. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	347,02 €	347,02 €
III. Gewinnvortrag	1.287.427,66 €	1.040.750,81 €
IV. Jahresüberschuss	479.475,51 €	493.352,17 €
B. Sonderposten für Investitions- zuschüsse zum Anlagevermögen		
D. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	246.431,50 €	164.595,82 €
2. sonstige Rückstellungen	476.050,58 €	362.859,96 €
E. Verbindlichkeiten		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	209.334,08 €	23.529,41 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	634.825,19 €	259.611,47 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unter- nehmen, mit denen ein Beteiligungsver- hältnis besteht	32.078,09 €	22.219,38 €
4. sonstige Verbindlichkeiten	273.428,02 €	97.171,06 €
Bilanzsumme Passiva	3.665.197,65 €	2.490.237,10 €

Gotha, den 09.08.2022



Bertram Huke
Geschäftsführer

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2022

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die unmittelbare Beteiligung
TEAG Thüringer Energie AG enthält**

im Jahr 2021

Inhaltsübersicht:

Vorwort	2
unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG	
Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum und aktuelle Satzung	3
Stammkapital, Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft	4
Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	5
Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG	11
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG	15
unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern	
Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis	16
Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns	17
Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes	18
Erfüllung des öffentlichen Zwecks	37
Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns	39
Beteiligungen des Konzerns	40

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Zum Stand 31. Dezember 2021 sind 351 stimmberechtigte Mitglieder im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. In den Zahlen des KEBT-Konzerns ist u. a. die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2021 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2021 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2021 entnommen.

**Zuschüsse und
Kapitalentnahmen
durch
Gemeinde/Stadt**

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG oder dem KEBT-Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

**Gegenstand des
Unternehmens
KEBT AG:**

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

**Gründungsdatum
der Gesellschaft**

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

**Aktuelle Satzung
zum 31. Dezember
2021**

in der Fassung vom 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018 beim Handelsregister des Amtsgerichts Jena unter der Nummer HR B 113190

Stammkapital

2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2021**

Aktionäre	Stück	%
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien	1.389.563	54,84
Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien	511.443	20,19
Kommunen (Anzahl 249)	361.690	14,27
Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH	143.733	5,67
Gemeinde- und Städtebund Thüringen e. V.	429	0,02
Eigene Anteile der KEBT AG	127.033	5,01
Gesamt	2.533.891	100,00

Beteiligungsanteil

Die Stadt Apolda hat im Jahr 2021 unmittelbar einen Anteil von 0,2041% (5171 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2021 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer

PWC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2021**

Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Frank Schmidt, Bürgermeister Auma-Weidatal (ab dem 22.01.2021)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna
Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2021

Herr Peter Hengstermann (bis zum 31.12.2021)
und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2021 betrug 5.214,00 € (im Vorjahr: 5.078,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 15. Juli 2021 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 77.857.202,82 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie (netto 4,25 Euro), das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 40.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag in Höhe von 28.285.357,07 Euro auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 22. Juli 2021 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 außer den beiden Vorstandsmitgliedern keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2021)

„... Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

An der KEBT AG selber sind zum Bilanzstichtag 252 kommunale Aktionäre beteiligt. Der größte Anteilseigner ist hierbei mit rd. 79 % der Stimmrechtsanteile der Kommunale Energiezweckverband Thüringen - KET -, ein Zusammenschluss von wiederum 351 Gemeinden und Städten.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich. ...

Die KEBT AG bündelt weiterhin die Aktienmehrheit ihrer kommunalen Aktionäre an der TEAG und unterstützt sie bei der Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlichen Interessenvertretung. Weiterhin unterstützt die KEBT AG ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG.

Die TEAG-Unternehmensgruppe ist ein Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen und zählt mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und

Vertrieb umfasst das TEAG-Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Dabei erbringt die TEAG-Unternehmensgruppe ihre Leistungen sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten.

Mit 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verteilt auf 24 Standorte, ist der TEAG-Konzern flächendeckend in Thüringen vertreten. Die regionale Verbundenheit zeigt sich durch die dezentrale Struktur und der damit einhergehenden Kundennähe sowie der kommunalen Eigentümerstruktur. Aktuell sind ca. 630 Thüringer Kommunen mit insgesamt 84,8 Prozent an der TEAG beteiligt.

Der TEAG-Konzern umfasst neben der TEAG als Mutterunternehmen, insgesamt 57 Beteiligungen an Stadtwerken, Energie- und Dienstleistungsunternehmen.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5-Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes für E-Fahrzeuge ergänzt. Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEAG-Tochtergesellschaften TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH. Aktuell stehen ein rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.400 km langes und eigenes bzw. angemietetes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen knapp 7.300 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft wurde weiter von den Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Dennoch kam es zu einer spürbaren Erholung gegenüber dem Vorjahr. Die Bundesregierung geht für das Geschäftsjahr 2021 von einem Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,7 Prozent aus (Vorjahr: -5,0 Prozent). Die mittel- und langfristigen Folgen der Pandemie sind zum aktuellen Zeitpunkt jedoch noch nicht abschließend bewertbar.

Auch die Thüringer Wirtschaft erholte sich. Die Wirtschaft des Freistaates wuchs im Geschäftsjahr 2021 um +2,6 Prozent. Im bundesweiten Vergleich platzierte sich Thüringen damit im guten Mittelfeld. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,6 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Die Themen Klimaschutz und Digitalisierung rückten im Geschäftsjahr durch die Bundestagswahl und die Folgen der Corona-Pandemie weiter in den Vordergrund. Die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität und der flächendeckende Ausbau einer schnellen Telekommunikations-Infrastruktur sind Voraussetzung für den Erhalt und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Beide Aufgabengebiete haben direkten oder indirekten Einfluss auf das Geschäft der TEAG-Gruppe.

Mit Urteil vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die bis dato gültigen nationalen Klimaschutzziele der Bundesrepublik als teilweise verfassungswidrig.

Im Kern ordnete der Gerichtshof eine Nachbesserung bei der Regelung der nationalen Klimaschutzmaßnahmen für den Zeitraum nach 2030 an. Die Bundesregierung verschärfte daraufhin ihre Vorgaben und definierte eine neue politische Zielgröße für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um -65 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken.

Der Gesetzgeber verankerte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.

Der Klimaschutz steht auch im Fokus der neuen Bundesregierung. Die sog. „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP nahm im vierten Quartal des Jahres ihre Arbeit auf. Zu erwarten ist eine weitere Konkretisierung verschiedener Sektorvorhaben, deren gesetzliche und regulatorische Rahmenvorgaben das Geschäftsmodell des TEAG-Konzerns auf allen Ebenen betreffen. Bereits ab dem Jahr 2040 soll die Energieversorgung in Thüringen bilanziell vollständig durch erneuerbare Energien aus eigenen Quellen gedeckt werden. Auf diesen Wandel muss sich der TEAG-Konzern als Energieversorger rechtzeitig vorbereiten; Ziel ist es, die Systemtransformation im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

In 2021 hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der TEAG-Gruppe. Im vierten Quartal des Jahres traten die Neufassungen der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung in Kraft und sorgten für z. T. signifikante Veränderungen, beispielsweise in Bezug auf die verschärften Voraussetzungen für Liefersperrern. Die Neuregelungen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Prozesse in der Grund- und Ersatzversorgung, sondern beeinflussen durch ihre Leitbildfunktion erheblich auch die Rahmenbedingungen beispielsweise für Produktverträge. Auch die aktuelle EnWG-Novelle hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen. Im Bereich der Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Entgeltverordnung Strom und Gas in Kraft, mit entsprechenden regulatorischen Auswirkungen auf den TEAG-Konzern. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sog. „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der TEAG-Gruppe, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten. Für die an der TEAG gehaltene Beteiligung hat die Gesellschaft auch im Berichtszeitraum wieder eine Gewinnausschüttung erhalten.

Bedingt durch die Einlage weiterer KEBT-Aktien in den Kommunalen Energiezweckverband Thüringen durch insgesamt zehn Gemeinden und Städte sowie durch eine Eingliederung im Zusammenhang mit dem Thüringer Gesetz zur freiwilligen Neugliederung kreisangehöriger Gemeinden hat sich die Anzahl der kommunalen Anteilseigner bis zum Bilanzstichtag auf 252 Aktionäre verringert.

An die kommunalen Aktionäre wurde wie schon in den Vorjahren eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 € / KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die unverändert positive Ertragslage führte im Geschäftsjahr 2021 zu einem Jahresüberschuss von T€ 41.035 (Vorjahr: T€ 40.333). Bedingt durch den Unternehmenszweck ist der Jahresüberschuss wieder im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 48.615) entstanden. Haupteinflussfaktor auf die Ertragslage waren erneut die

insbesondere im Rahmen des Gesellschafterdarlehens zu zahlenden Zinsen (T€ 6.697, Vorjahr T€ 7.405). Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

Vermögensstruktur	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
	in T€	in T€	in T€
Langfristige Investitionen	579.109,1	565.109,1	14.000,0
Kurzfristiges Vermögen	2.920,7	22.861,1	-19.940,4
Gesamtvermögen	582.029,8	587.970,2	-5.940,4

Kapitalstruktur	31.12.2021	31.12.2020	Veränderung
Eigenkapital	291.608,7	260.145,1	31.463,6
Langfristiges Fremdkapital	254.262,6	290.046,5	-35.783,9
Kurzfristige Fremdkapital	36.158,5	37.778,6	3.257,4
Gesamtkapital	582.029,8	587.970,2	-5.940,4

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 5.940 auf T€ 582.030 (Vorjahr: T€ 587.970) verringert.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum bedingt durch die Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens an die TEAG in Höhe von T€ 14.000, mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2029 sowie hälftiger Tilgung bis zum Jahr 2023, auf T€ 579.109 erhöht. Dieses Gesellschafterdarlehen ist insbesondere vor dem Hintergrund der Vermeidung von Verwarentgelt gewählt worden. Die KEBT AG kann durch die Gewährung dieses Gesellschafterdarlehens geringfügige Zinsen in Höhe von 0,1 % erzielen, im Vergleich zur Zahlung von 0,5 % Verwarentgelt. Die TEAG wiederum erhält dadurch ein günstiges Darlehen.

Das kurzfristige Vermögen verringerte sich deutlich um T€ 19.940 im Bereich der flüssigen Mittel auf T€ 2.916 (Vorjahr: T€ 22.860). Dies war bedingt durch eine weitere Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000 sowie durch das ausgereichte Gesellschafterdarlehen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 41.035) auf T€ 291.609. Die Ausschüttung an die kommunalen Aktionäre (T€ 9.572) ist darin enthalten.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich durch die planmäßige Tilgung (T€ 30.062) und die Sondertilgung (T€ 5.000) des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreises für die TEAG-Aktien auf T€ 254.263.

Das kurzfristige Fremdkapital veränderte sich um T€ 1.620. Ursächlich hierfür ist die Rückzahlung des kurzfristigen Darlehens (T€ 2.500) und die Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten, gegenläufig wirken sich die planmäßigen Tilgungen des Gesellschafterdarlehens sowie die Erhöhung der Steuerrückstellungen aus.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 beträgt 50,1 % (Vorjahr 44,2 %).

Zum Bilanzstichtag sind die langfristigen Investitionen (T€ 579.109) mit Eigenkapital (T€ 291.609) sowie lang- und kurzfristigem Fremdkapital (T€ 290.421) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 2.921. Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist wie schon im Vorjahr im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 41.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschafterdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

Darlehenssumme				Restbetrag zum
31.12.2020	Tilgung	Zins	Kapitaldienst	31.12.2021
€	€	€	€	€
325.108.042,63	35.061.581,10	6.697.225,68	41.758.806,78	290.046.461,53

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden an die kommunalen Anteilseigner in Höhe von T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 478. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2021 T€ 2.916 (Vorjahr T€ 22.860). Die Reduzierung der flüssigen Mittel ist zum einen bedingt durch eine erneute Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in Höhe von T€ 5.000. Zum anderen hat die Ausreichung eines Gesellschafterdarlehens von T€ 14.000 an die TEAG zu einer Reduzierung der flüssigen Mittel geführt. Dieses ausgereichte Gesellschafterdarlehen wird bedingt durch seine Laufzeit bis zum Jahr 2029 den Finanzanlagen (Ausleihungen an verbundene Unternehmen) zugeordnet.

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und ist ebenfalls zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die KEBT AG verfügt über eine geordnete Finanzlage.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist weiterhin das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem leicht verbesserten Finanzergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 geführt (T€ 41.907, Vorjahr T€ 41.194). Im Berichtszeitraum konnte im Vergleich zum Vorjahr ein leicht verbessertes Jahresergebnis (T€ 41.035, Vorjahr T€ 40.333) erzielt werden.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 - neben den beiden Vorständen - keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen. ...

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand trotz der anhaltenden Coronakrise und der Ukraine-Krise wieder von einer Dividende in Höhe von 20 € / TEAG-Aktie aus. Dieser Betrag wird der Gesellschaft voraussichtlich im Juni 2022 ausgezahlt. Der wirtschaftliche Erfolg der TEAG ist der Garant für die

Einnahmen aus Dividenden. Trotz eines erneut durch ein äußerst herausforderndes Wettbewerbsumfeld, die Energiewende sowie ganz besonders auch durch die Corona-Pandemie geprägtes Geschäftsjahr 2021 hat die TEAG ihr gesetztes Ergebnisziel übertreffen können.

Die Geschäftsaktivitäten der TEAG-Gruppe werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Diese Veränderungen betreffen u. a. die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung der Energiewirtschaft. Der Gesetzgeber nimmt durch die regulatorische Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse dabei eine stetig wachsende Rolle im Marktgeschehen ein. Grundlegend geht der TEAG-Konzern aufgrund der Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge im Bereich Energie und Telekommunikation nicht davon aus, dass für die Unternehmen Bestandsgefährdung besteht. Auswirkungen auf die einzelnen Geschäftsfelder wird es dennoch sehr wohl geben.

So ergeben sich aktuell planerische Unsicherheiten kurz- und mittelfristig primär durch die im Zuge des Ukraine-Krieges ausgelösten Entwicklungen. Unmittelbar führten die Kriegshandlungen zu einer nochmaligen Steigerung der Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten für Energie und zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Bei der Beschaffung von Primärenergie würden weitere Preisanstiege, trotz einer langfristigen Beschaffungsstrategie, zusätzliche Herausforderungen mit sich führen.

Insgesamt erwartet der TEAG-Konzern derzeit weiterhin vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und ein EBT i. H. v. 90 bis 100 Mio. €. Der Jahresüberschuss des Unternehmens wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Wert zwischen 60 und 70 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2022 plant die TEAG-Gruppe mit einem Investitionsvolumen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt ca. 255 Mio. €. Die Investitionen werden geprägt u. a. vom Ausbau der Stromerzeugungsanlagen, dem zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung bei den Erneuerbaren) sowie verschiedenen weiteren Themen, wie etwa dem Rollout der intelligenten Messsysteme, dem Aufbau der Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität und den Investitionen am Standort der Hauptverwaltung in Erfurt. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Verlauf der Ukraine-Krise bzw. deren globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab. Vor dem Hintergrund der dynamischen Ereignisse analysiert der TEAG-Konzern fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Derzeit geht der TEAG-Konzern von keiner grundlegenden Gefährdung seiner Planungsprämissen für das kommende Geschäftsjahr aus.

Da das Ergebnis der KEBT AG, als reine Beteiligungsgesellschaft, fast ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG abhängig ist, hängen auch hier die möglichen Abweichungen im Vergleich zum Planansatz von den Entwicklungen der weltpolitischen und pandemischen Lage ab.

Durch diese Prognose beziehungsweise Risikoeinschätzung der TEAG erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 38 Mio. und € 40 Mio. ...“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mitberücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

unmittelbarer Anteilsbesitz

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt	82,15	2021	486.673	73.114

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co.KG, Erfurt*	100,00	2021	84.663	0
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena*	100,00	2021	1.937	188
Thüringer Netkom GmbH, Weimar*	100,00	2021	37.651	3.897
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt*	100,00	2021	10.543	501
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau*	74,90	2021	3.624	-280

* Direkte Beteiligung an der TEAG

mittelbarer Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäftsjahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
1. Stadtwerke				
Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda	49,00	2020	10.306	0 ¹⁾
Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt	44,00	2020	11.111	0 ¹⁾
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza	40,00	2020	5.580	0 ¹⁾
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach	25,10	2020	13.243	0 ¹⁾
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH, Eisenberg	49,00	2020	365	0 ¹⁾
Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg	49,00	2020	3.833	0 ¹⁾

1) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigen- kapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
SWE Energie GmbH, Erfurt	29,00	2020	47.902	1.000 ²⁾
SWE Netz GmbH, Erfurt	29,00	2020	57.545	2.000 ²⁾
Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha	30,00	2020	17.641	0 ¹⁾
Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz	49,00	2020	11.608	2.110
Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen	20,00	2020	9.660	1.678
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis	49,00	2020	3.346	243
Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen	23,90	2020	11.644	0 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla	20,00	2020	8.405	849
Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen	40,00	2020	14.410	0 ¹⁾
Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt	23,90	2020	10.811	2.420
Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale	16,00	2020	9.206	0 ¹⁾
Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen	23,90	2019/20	14.881	2.600
Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda	24,90	2020	5.237	771
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl	44,42	2020	14.191	0 ¹⁾
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH, Weimar	49,00	2020	22.107	0 ¹⁾
Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes	74,00	2020	5.150	724

2) Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Bildung von Gewinnrücklagen zu Gunsten des jeweiligen Organträgers

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
2. Sonstige Beteiligungen				
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2020	10	0
ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach ³⁾	50,00	2019/20	846	330
eness GmbH, München	100,00 ³⁾	2020	1.754	779
KEYWEB AG, Erfurt ⁴⁾	25,10	Anteilskauf in 2021		
KomSolar Service GmbH, Erfurt	100,00	2020	5.613	0
Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen	40,00	2020	721	67
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden	74,90	2020	4.734	224
Solarpark Edersleben GmbH, Nordhausen ⁵⁾	100,00	Anteilskauf in 2021		
Solarpark Wollersleben GmbH & Co.KG, Bleicherode ⁶⁾	40,00	Gründung in 2021		
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt	100,00	2020	84.663	0 ⁷⁾
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	36	2
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt	100,00	2020	286	100
TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena	100,00	2020	1.749	172

3) Erhöhung der Geschäftsanteile von 50,1% auf 100% (Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 15.07.2021)

4) Kauf von Aktien (Aktienkauf- und -abtretungsvertrag vom 9.02./10.02.2021)

5) Kauf von Geschäftsanteilen (Geschäftsanteilskauf- und -abtretungsvertrag vom 11.11.2021)

6) Gründung der Gesellschaft mit Eintragung ins Handelsregister am 02.11.2021

7) Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital [in %]	Geschäfts- jahr	Eigenkapital [in T€]	Ergebnis [in T€]
Thüringer Netkom GmbH, Weimar	100,00	2020	35.754	3.409
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt	30,00 ⁸⁾	2020	619	-17
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau	74,90	2020	3.904	-355
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt	50,00	2020	5.975	-75
TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt	100,00	2020	11.043	1.797
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt	100,00	2020	25	0
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Erfurt	49,90	2020	74	-1
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale	24,00	2020	1.323	200
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt	49,00	2019/20	867	79
Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau	7,14	2020	16.550	1.328
450 MHZ Verwaltungs GmbH, Erfurt	10,00 ⁹⁾	2020	9	-18

8) Einsieg eines weiteren Kommandisten (Anteilskauf- und –abtretungsvertrag vom 15.06.202) Verminderung der Anteile von 40,00% auf 30,00%

9) Einstieg weiterer Gesellschafter (Notarvertrag vom 27.04.2021) Verminderung der Geschäftsanteile von 17,78% auf 10,00%

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021:

Angaben in €	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	1	1
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	565.109.075	565.109.075
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	<u>14.000.000</u>	<u>0</u>
	579.109.076	565.109.076
Umlaufvermögen		
Sonstige Vermögensgegenstände	4.304	1.000
Guthaben bei Kreditinstituten	<u>2.916.409</u>	<u>22.860.094</u>
	2.920.712,84	22.861.094
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Bilanzsumme Aktiva	582.029.789	587.970.170
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	2.543.697	2.543.697
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0	0
Kapitalrücklage	109.744.201	109.744.201
Andere Gewinnrücklagen	110.000.000	70.000.000
Bilanzgewinn/-verlust	<u>69.320.769</u>	<u>77.857.203</u>
	291.608.667	260.145.101
Rückstellungen	372.082	199.088
Verbindlichkeiten	290.049.040	327.625.981
Bilanzsumme Passiva	582.029.789	587.970.170

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021:

Angaben in €	31.12.2021	31.12.2020
Sonstige betriebliche Erträge	98	6.321
Personalaufwand	93.615	93.508
Sonstige betriebliche Aufwendungen	299.525	286.429
Erträge aus Beteiligungen	48.615.180	48.615.180
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	7.136	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.715.526	7.421.447
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	478.356	486.636
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	41.035.412	40.333.481
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	28.285.357	37.523.722
Bilanzgewinn	69.320.769	77.857.203

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

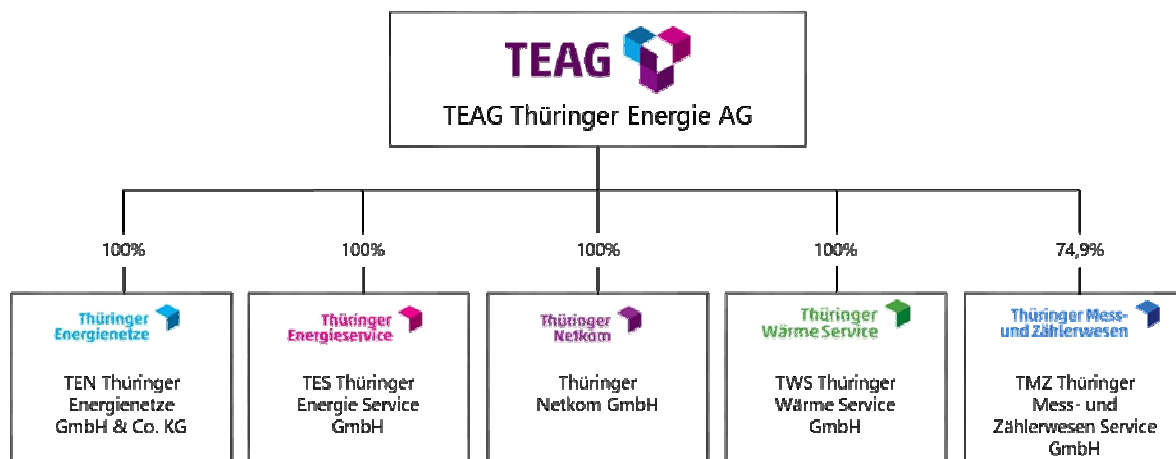
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Warum KEBT-Konzern

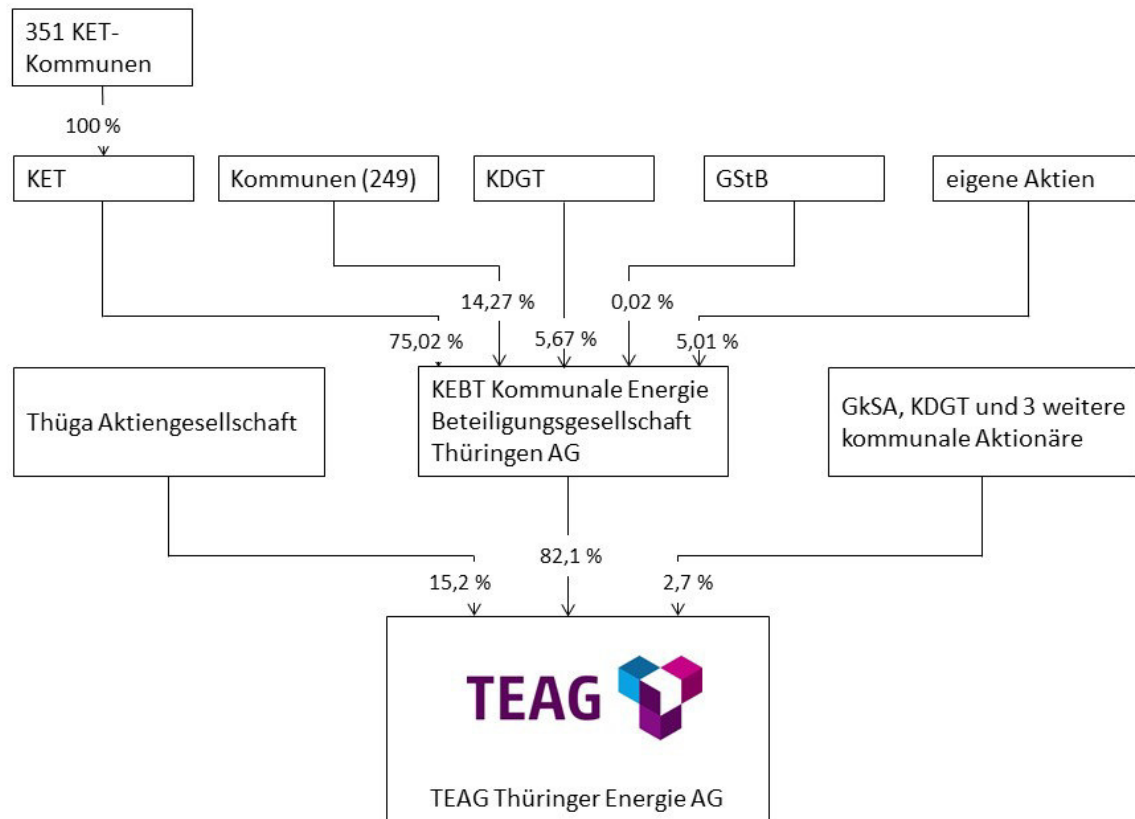
Zum Stichtag 31. Dezember 2021 hält die KEBT AG 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT AG ist ebenfalls gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



**Aktionärsstruktur
des KEBT-Konzerns
zum 31. Dezember 2021**



Stammkapital	2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)
Beteiligungs- anteil	Die Stadt Apolda hat zum 31. Dezember 2021 unmittelbar einen Anteil von 0,2041 % (5171 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2021 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)
Abschlussprüfer	PWC PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2021	Der Aufsichtsrat des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt zusammen: Vorsitzender: Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld Stellvertretender Vorsitzender: Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater

Frau Franka Hitzing, 1. Beigeordnete Bleicherode

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Frank Schmidt, Verbandsvorsitzender des KET und Bürgermeister Auma-Weidatal (ab 22.01.2021)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörten im Geschäftsjahr 2021

Herr Peter Hengstermann (bis 31.12.2021) und Herr Stefan Reindl an.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.214,00 € (Vorjahr: 5.078,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren insgesamt 1.888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt, 35 Prozent waren weiblich. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei rund 45 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer im Unternehmen betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2021)

„...Die KEBT zählt durch ihre Beteiligung an der TEAG als ein integrierter Energieversorger und Infrastrukturdienstleister. Das Angebotsspektrum deckt die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Neben den klassischen Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Netze und Vertrieb, umfasst das Geschäftsmodell weitere Tätigkeiten wie Telekommunikations-, Mobilitäts-, Mess- und Servicedienstleistungen. Die Leistungen werden sowohl auf regulierten als auch auf wettbewerblichen Märkten erbracht.

Insgesamt umfasst der KEBT-Konzern 58 Beteiligungen an Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT 6 verbundene, vollkonsolidierte sowie 17 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ).

...

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Die bisherige „5 Netze“-Strategie wird durch den Aufbau eines 450MHz-Funknetzes und eines umfassenden Ladesäulen-Netzes für E-Fahrzeuge ergänzt.

Der Betrieb der Netze erfolgt durch die TEN, TNK und TWS. Aktuell stehen ein

rund 40.000 Kilometer (km) langes Strom- und Erdgasnetz sowie ein ca. 6.400 km langes Glasfasernetz zur Verfügung. Die Länge des Wärmenetzes beträgt 69 km. Die Netze für Straßenbeleuchtung umfassen rund 7.300 Lichtpunkte in langfristiger Betriebsführung.

Die Geschäftstätigkeit als integriertes Energieversorgungs- und Energiedienstleistungsunternehmen unterteilt sich in die 7 Bereiche Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Nutzung erneuerbarer Energien und effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bilden die Grundlage der Geschäftstätigkeit im Bereich Energieerzeugung und Wärme. Im Bereich der konventionellen Energieerzeugung werden moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung betrieben, die wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig wird die regionale und überregionale Entwicklung der erneuerbaren Energien gefördert. Neben dem Betrieb von 3 eigenen Wasserkraftwerken wird mit verschiedenen Kooperationspartnern der Ausbau der Photovoltaik (PV) unterstützt. Durch den vollständigen Erwerb der eness GmbH, München (eness), wurde die Geschäftstätigkeit im Privatkundenbereich ausgebaut. Für die Betreuung von Gewerbekunden ist die KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), zuständig. Mit dem Kauf der Solarpark Edersleben GmbH, Erfurt (SPE), wurde im Geschäftsjahr an der thüringischen Landesgrenze ein leistungsfähiger, moderner PV-Erzeugungspark erworben. Im Rahmen der Projekt-KG Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG, Bleicherode (SPW), wird mit Unterstützung der KomSolar die Errichtung einer neuen Freiflächen-Photovoltaikanlage geplant. Im Bereich Windkraft besteht über die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT), einer Kooperation der TEAG mit 13 Thüringer Stadtwerken und Energieversorgern, eine Beteiligung bei der Errichtung von Windparks sowie Freiflächen-Photovoltaikanlagen.

Über die TEN als regionaler Verteilnetzbetreiber (VNB) wird in Thüringen der sichere, effiziente und diskriminierungsfreie Betrieb der Strom- und Gasnetze gesichert. Die TEN als unabhängiger Netzbetreiber gewährleistet die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG). Zu den Verteilnetzen zählen neben dem TEN-eigenen 110-kV-Netz die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden (NGS), sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis (SWL). Zusätzlich zum Netzbetrieb bietet die TEN verschiedene netzbezogene Dienstleistungen an. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Projektierung, den Bau und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen sowie ein breites Spektrum an Dienstleistungen für andere Netzbetreiber und Stadtwerke. Die TEN fungiert weiterhin als grundzuständiger Messstellenbetreiber.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der Energievertrieb ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Privat- und Geschäftskunden wird im Rahmen eines Komplettangebotes ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen zur Verfügung gestellt. Privat-, Gewerbe- und Industriekunden, Stadtwerke, Kommunen und Weiterverteiler werden mit Strom, Erdgas und Wärme versorgt. Darüber hinaus wird ein breites Portfolio an Dienstleistungen im Energiebereich angeboten. Zum Produktangebot für Stadtwerke und Kommunen zählen verschiedene spezifische Energielösungen, wie etwa Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie die Zusammenarbeit in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Neben der Tätigkeit in den klassischen Geschäftsbereichen Strom, Gas und Wärme hat das Thema Elektromobilität in den vergangenen Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Auch hier wird ein integriertes Komplettangebot bereitgehalten.

Mit dem Geschäftsfeld Mess- und Zählerwesen werden gezielt die Chancen der

Digitalisierung der Energiewende genutzt. Die Kompetenzen im Bereich Messwesen werden durch die TMZ gebündelt, die am Markt als Full-Service-Dienstleister für Messstellenbetreiber auftritt. Für die TEN erbringt sie Messdienstleistungen im Rahmen des konventionellen Messwesens Strom und Gas sowie des Rollouts von modernen Messeinrichtungen (mME) und intelligenten Messsystemen (iMSys). Zudem erbringt die TMZ Dienstleistungen für weitere grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber und beteiligt sich so an Entwicklungen in den Bereichen Smart Metering, Smart Home, Smart Grid und Submetering.

Im Geschäftsfeld Telekommunikation werden umfangreiche Infrastruktur- und Telekommunikationsdienstleistungen zur Verfügung gestellt. Durch die stetige Erweiterung des hochmodernen, thüringenweiten Glasfasernetzes wird die Marktposition kontinuierlich ausgebaut. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen, sowohl in Ballungsgebieten als auch im ländlichen Raum, steht im Fokus der Tätigkeit. Die Vermarktung der großen, stetig wachsenden Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch die TNK.

Aktuell hält der KEBT-Konzern Beteiligungen an 38 Unternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent. Durch diese aktiven Partnerschaften innerhalb der Energiebranche wird auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte gesetzt.

Die KEBT ist ein kommunales Unternehmen, mehrheitlich im Eigentum Thüringer Kommunen. Sie ist dem Freistaat, seinen Bürgerinnen und Bürgern und den Thüringer Städten und Gemeinden fest verbunden. Die regionale unternehmerische Kernaussrichtung, die um vertriebliche Aktivitäten im gesamten Bundesgebiet ergänzt wird, fußt heute auf einer „5-Netze-Strategie“. Mit dem bereits in den vergangenen Jahren kontinuierlich um neue Geschäftsfelder erweiterten Dienstleistungs- und Produktangebot steht das Unternehmen aktuell in einem ebenso großen Transformationsprozess, wie die gesamte Branche. Vielfältigste politische und gesellschaftliche Herausforderungen sind zu bewältigen. Die Geschäftstätigkeit wird dabei v. a. auf den Gebieten der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung von Energieerzeugung und -verteilung sowie durch die Digitalisierung beeinflusst. Insbesondere die eingeleitete Energie- und Verkehrswende forcieren neue, zeitgemäße Geschäftsmodelle, wie sie gerade die Wohnungswirtschaft und der Verkehrssektor zunehmend nachfragen. Auch in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge ergeben sich neue unternehmerische Herausforderungen, denen sich der KEBT-Konzern stellt.

Die jüngsten, politischen Entwicklungen und Entscheidungen sowohl auf Landes-, als auch Bundesebene zeigen sich aktuell in der im dritten Quartal 2021 in Kraft getretenen Gesetzesnovelle zum Klimaschutzgesetz. Die Aktualisierung des Gesetzes beinhaltet eine weitere Verschärfung der politischen Vorgaben zur Reduktion der CO₂-Emissionen. Diese energiepolitischen Entwicklungen sowie infrastrukturellen Vorhaben sind eng mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und dem Erreichen seiner Ziele verknüpft. Die anstehende Systemtransformation wird durch einen beschleunigten Ausbau der erneuerbaren Energien mitgestaltet. Dieser umfasst etwa die Planung, die Installation und den Betrieb von PV-Anlagen im Rahmen verschiedener Projektgesellschaften.

Das langfristige Ziel ist es, die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens nachhaltig und digital auszurichten. Dies schließt den Um- und Ausbau der Erzeugung in Bezug auf erneuerbare Energien und dezentrale KWK-Anlagen ein. Zugleich wird der Auf- und Ausbau der „5 Netze“ fortgesetzt und somit eine konstante Netzstabilität gewährleistet.

In diesem Zusammenhang werden die Aktivitäten im Bereich des Aufbaus eines

450MHz-Funknetzes weiter verstärkt. Strategisch wird das Leistungsangebot auf eine „7-Netze-Strategie“ ausgebaut, die dann auch den Betrieb einer modernen Ladenetzinfrastruktur im Bereich Elektromobilität sowie Dienstleistungen für den Betrieb kommunaler Wasser- und Abwasserinfrastruktur umfassen wird.

Die interne Steuerung und Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Ziele basieren auf einheitlichen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Steuern (EBT) und der Jahresüberschuss. Zusätzlich zur weiteren Veranschaulichung werden im vorliegenden Lagebericht weitere Kennzahlen präsentiert. Hierzu gehören u. a. folgende finanzielle bzw. nichtfinanzielle Leistungsindikatoren: Cashflow, Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen, Erzeugungs- und Absatzmengen sowie Umwelt- und Arbeitnehmerbelange. ...

Die Themen Klimaschutz und Digitalisierung rückten im Geschäftsjahr durch die Bundestagswahl und die Folgen der Corona-Pandemie weiter in den Vordergrund. Die Umgestaltung der Energiewirtschaft hin zur CO₂-Neutralität und der flächendeckende Ausbau einer schnellen Telekommunikations-Infrastruktur sind Voraussetzung für den Erhalt und die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Deutschland. Beide Aufgabenfelder haben direkten oder indirekten Einfluss auf die Geschäftstätigkeiten.

Mit Urteil vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die bis dato gültigen nationalen Klimaschutzziele der Bundesrepublik als teilweise verfassungswidrig. Im Kern ordnete der Gerichtshof eine Nachbesserung bei der Regelung der nationalen Klimaschutzmaßnahmen für den Zeitraum nach 2030 an. Die Bundesregierung verschärfte daraufhin ihre Vorgaben und definierte eine neue politische Zielgröße für die Reduktion von klimaschädlichen Treibhausgasen. Bis zum Jahr 2030 soll Deutschland seine CO₂-Emissionen um -65 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 senken. Der Gesetzgeber verankerte zudem das Ziel der Treibhausgasneutralität bis spätestens 2045.

Der Klimaschutz steht auch im Fokus der neuen Bundesregierung. Die sog. „Ampel-Koalition“ aus SPD, Grünen und FDP nahm im vierten Quartal des Jahres ihre Arbeit auf. Zu erwarten ist eine weitere Konkretisierung verschiedener Sektorvorhaben, deren gesetzliche und regulatorische Rahmenvorgaben das Geschäftsmodell auf allen Ebenen betreffen. Bereits ab dem Jahr 2040 soll die Energieversorgung in Thüringen bilanziell vollständig durch erneuerbare Energien aus eigenen Quellen gedeckt werden. Auf diesen Wandel muss sich der KEBT-Konzern rechtzeitig vorbereiten. Ziel ist es, die Systemtransformation im Bereich der erneuerbaren Energien aktiv mitzugestalten.

In 2021 hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Im vierten Quartal des Jahres traten die Neufassungen der Strom- und Gasgrundversorgungsverordnung in Kraft und sorgten für z. T. signifikante Veränderungen, beispielsweise in Bezug auf die verschärften Voraussetzungen für Liefer sperren. Die Neuregelungen haben nicht nur erhebliche Auswirkungen auf die Prozesse in der Grund- und Ersatzversorgung, sondern beeinflussen durch ihre Leitbildfunktion erheblich auch die Rahmenbedingungen beispielsweise für Produktverträge. Auch die aktuelle EnWG-Novelle hatte wesentliche Auswirkungen u. a. auf die Begründung, Gestaltung und Abwicklung von Lieferverhältnissen. Das in wesentlichen Teilen in 2021 verabschiedete „Gesetz für faire Verbraucherverträge“ führt ähnlich umfangreiche Veränderungen mit sich, u. a. in Fragen des Vertragsabschlusses, der Laufzeiten und Kündigungsfristen von Energielieferverträgen.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze trat die Verordnung zur Änderung der

Anreizregulierungsverordnung und der Netzentgeltverordnung Strom und Gas in Kraft, mit entsprechenden regulatorischen Auswirkungen auf das Netzgeschäft. Im Telekommunikationsbereich erfolgten umfangreiche Neuregelungen durch das sog. „Telekommunikationsmodernisierungsgesetz“, auch hier wurden zahlreiche Inhalte grundlegend überarbeitet. Daneben hatte das neue Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, v. a. im Gasvertrieb und in der dezentralen Wärmeversorgung.

Am Standort des Heizkraftwerkes Jena (HKW Jena) wurden Erweiterungs- und Modernisierungsarbeiten fortgeführt. Hierdurch wird der Ausbau einer moderneren, umweltfreundlicheren und flexibleren Energieerzeugung vorangetrieben. Die Bauarbeiten erhöhen Flexibilität und Wirkungsgrad der Anlage und senken die Emissionswerte signifikant. Die Anlage ist zudem ein idealer Komplementär zur Energieerzeugung aus den volatilen erneuerbaren Energien. Der Ausbau des HKW Jena umfasst die Errichtung einer hocheffizienten Gasmotorenanlage mit ca. 60 MW und eines Druckwärmespeichers mit einer Kapazität von 600 MWh.

Die vorfristige Inbetriebnahme des Druckwärmespeichers über eine alternative Ladepumpe erfolgte im letzten Quartal des Berichtszeitraumes. Der Probebetrieb der Gasmotorenanlage ist für Ende 2022 vorgesehen. Die Aufnahme des Dauerbetriebs ist für das Jahr 2023 geplant. Die Gesamtfertigstellung der Kraftwerkserweiterung wird voraussichtlich 2023 erfolgen.

Zudem wurden verschiedene Effizienzmaßnahmen im Heizkraftwerk am Standort Rudolstadt/ Schwarza (HKW Schwarza) durchgeführt. Der Neubau des Filterhauses der Gasturbinen führt nun bei gleichem Gaseinsatz zu einer höheren Stromausbeute.

Die Beschaffung von CO₂-Zertifikaten hat aufgrund politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen weiter an Bedeutung gewonnen. Die Mitte des Jahres erlassene Gesetzesinitiative der EU „Fit for 55“ sieht eine deutliche Verknappung von Emissionsberechtigungen vor. In Deutschland wurde die Zuteilung der Emissionsberechtigungen für den Zeitraum der vierten Handelsperiode (2021-2025) durch die Deutsche Emissionshandelsstelle, Berlin, vorgenommen. Infolge der Verringerung des Emissionswertes für Wärmeerzeugung und Anwendung eines Kürzungsfaktors für Stromerzeuger haben sich die Zuteilungsmengen gegenüber der vorangegangenen Handelsperiode dabei deutlich gemindert. Im ersten Quartal 2021 trat zudem das neue BEHG in Kraft. Im Rahmen des sog. nationalen Emissionshandels legt es für die Sektoren Wärme und Verkehr die Grundlagen für eine Bepreisung von CO₂-Emissionen sowie einen entsprechenden Zertifikatehandel, insofern diese nicht vom EU-Emissionshandel erfasst werden. Mit Inverkehrbringen von Brennstoffen sind entsprechende Zertifikate zu erwerben und abzugeben. Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen wurde die Beschaffungsstrategie weiter optimiert.

In Zusammenarbeit mit Kommunen, Stadtwerken und der Wohnungswirtschaft erfolgt eine Umsetzung klimafreundlicher Quartiersprojekte. Hierzu gehört auch der Ausbau der dezentralen Fernwärmeversorgung. Am Standort Weida werden derzeit ca. 1.500 Haushalte mit Fernwärme beliefert. Darüber hinaus wird ein umfassendes Dienstleistungspaket aus den Bereichen Telekommunikation, Straßenbeleuchtung und E-Mobilität angeboten. Die Weiterentwicklung des Quartiersprojektes Weida über den aktuellen Berichtszeitraum hinaus ist durch einen Förderzuschlag für innovative KWK-Projekte gegeben. Die am Standort Weida produzierte und verbrauchte Wärme wird zukünftig zu 35 Prozent CO₂-neutral sein. Die Fertigstellung des Projektes ist für Ende 2022 vorgesehen. In 2021 wurde im Rahmen des Quartierprojektes Weida bereits Fernwärme im Umfang von 4.911,2 MWh erzeugt.

Zusammen mit einer Wohnungsbaugesellschaft in Nordhausen hat die TWS

eine Absichtserklärung für ein gemeinsames Quartiersprojekt in Nordhausen unterzeichnet. In diesem Projekt soll die Energieversorgung für 3 Wohnblöcke mit insgesamt ca. 170 Wohneinheiten und einem Wärmebedarf von ca. 550 MWh pro Jahr grundlegend neugestaltet, ein Mieterstrommodell umgesetzt, die Messdienstleistung neu aufgestellt und eine Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge errichtet werden. Die TWS wird diese Gesellschaft mit Wärme beliefern, investiert in neue Anlagentechnik (bzw. Wärmepumpen) und bietet Wartungs- und Instandhaltungsdienstleistungen an. Der Lieferbeginn von Wärme durch die TWS ist für Anfang 2022 vorgesehen, die Wärmepumpen sollen in den Jahren 2022 und 2023 errichtet werden.

Gemeinsam errichtete die TWS mit einer Energiegenossenschaft am Standort Werther das erste sog. „kalte Nahwärmenetz“ Thüringens. Über einen Oberflächenkollektor wird dem Erdboden Wärme auf einem Temperaturniveau von 2° bis 10° C entzogen. Die gewonnene Wärmeenergie wird beim Endverbraucher mittels Wärmepumpen auf ein nutzbares Temperaturniveau angehoben. Die TWS ist in diesem Gemeinschaftsprojekt für die Errichtung und den Betrieb des Kollektors und Netzes zuständig. Die Inbetriebnahme des kalten Nahwärmesystems ist bis spätestens 31. Mai 2022 vorgesehen. Den zukünftigen Hauseigentümern plant die TWS Pacht- bzw. Kaufverträge für Wärmepumpen und PV-Anlagen anzubieten. Der Ausbau von kalten Nahwärmenetzen zur CO₂-neutralen Wärmeversorgung in Neu- und Altbaugebieten gehört zu den grundlegenden Zielen der TWS.

Im Bereich Windkraft erfolgt die Erzeugung erneuerbarer Energien über die WKT. An dieser sind neben der TEAG 13 Thüringer Stadtwerke beteiligt. Im Kooperationsmodell bündelt die WKT Kompetenzen bei der Planung und Durchführung von Windenergieprojekten. Derzeit stockt der Ausbau von Onshore-Windkraftanlagen, da kaum noch Baugenehmigungen zu erhalten sind. Es fehlen neu ausgewiesene Flächenpotentiale aufgrund der weiterhin andauernden regionalen Planungsverfahren zur Ausweisung neuer Windvorranggebiete.

Die WKT hat im Stadtgebiet von Eisenach eine Windenergieanlage mit einer Leistung von 4,2 MW erworben. Die Anlage wurde in Kooperation mit der TEN in die Infrastruktur des naheliegenden Bestandparks Mihla integriert.

Mit Unterstützung der KomSolar und zusammen mit weiteren regionalen Partnern verfolgt die WKT ein erstes Photovoltaik-Freiflächenprojekt in Nordthüringen mit einer Leistung von ca. 20 MW. Für die zukünftige Realisierung von Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien außerhalb des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) wurde ein innovatives Direktvermarktungsmodell für Endverbraucher zur Verteilung der Grünstrommengen inkl. Herkunftsnachweisen entwickelt.

Da die Bedeutung von PV-Anlagen bei der Stromerzeugung weiterhin stark zunimmt, wurden die Geschäftsaktivitäten in diesem Bereich verstärkt und u. a. Vertriebsmaßnahmen für PV-Anlagen bei Gewerbekunden weiter in den Mittelpunkt gerückt. Für die Betreuung von Gewerbekunden im PV-Bereich ist die KomSolar tätig. Sie stellt individuelle Lösungen im gewerblichen Umfeld bereit und übernimmt Planung, Installation und Betrieb von PV-Anlagen. Die eness übernimmt die Geschäftstätigkeiten im Privatkundenbereich.

Im Geschäftsjahr konnte durch die Pacht von Grundstücken zum Anlagenbau zusätzliches Erzeugungsvolumen im PV-Bereich i. H. v. 10 MWp vertraglich gesichert werden. ...

Der TEN als regionalem VNB (Verteilnetzbetreiber) in Thüringen kommt eine

Schlüsselstellung beim Betrieb der Netzinfrastruktur zu. Das wichtigste Ziel ist der sichere Betrieb der Netze und Anlagen unter Einhaltung aller physikalischen und technischen Parameter, um den Schutz der kritischen Infrastruktur jederzeit gewährleisten zu können. Dabei wird die TEN vor immer größere Herausforderungen gestellt. Prozesse und Aufgaben die im Strombereich bisher ausschließlich bei den Übertragungsnetzbetreibern (ÜNB) lagen, weiten sich zunehmend auf die VNB aus. Hierzu gehören u. a. die Spannungshaltung im Verbund und umfangreiche Aufgaben im Rahmen des sog. „Redispatch 2.0“.

Die Netzführung der TEN konnte die sicherheitsrelevante Zertifizierung gemäß des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA bzw. das ISMS Überwachungsaudit 2021 erfolgreich abschließen.

Im vierten Quartal starteten erste Prozesse zum sog. „Redispatch 2.0“. Unter Redispatch versteht man die Änderung der Einsatzplanung von konventionellen und regenerativen Erzeugungsanlagen zur Energieversorgung. Durch den Redispatch 2.0 soll es zu einem verbesserten, vorausschauenden Engpassmanagement bzw. einer Behebung von Netzengpässen, verursacht durch die fluktuierende Einspeisung erneuerbarer Energien, kommen. Das Vorhaben macht die VNB zu einer tragenden Säule im Engpassmanagement. Aufgrund von diversen Verzögerungen bei der Marktimplementierung regte der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) zum Zweck eines gesicherten Einstieges und in Abstimmung mit der BNetzA und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie eine branchenweite Übergangslösung an. Diese wurde im Geschäftsjahr erfolgreich von der TEN implementiert. Die TEN setzte den Prozess als Dienstleistungserbringer für 22 Weiterverteiler um.

Die TEN führte im Geschäftsjahr die Arbeiten zur Errichtung des 450MHz-Funknetzes weiter fort. Der Aufbau eines modernen 450MHz-Funksystems dient der Gewährleistung der sicheren Informationsübertragung zum Zweck von Netzsteuerungsprozessen. Es wurde insbesondere der Planungsanteil weiter intensiviert, sodass sich derzeit ca. zwei Drittel der insgesamt 73 notwendigen Funkstandorte im Genehmigungs- und Planungsprozess befinden. Die Anzahl von Funkteilnehmern in der netzdienlichen Datenübertragung wurde erhöht, Automatisierungskonzepte wurden entsprechend aktualisiert. Zudem wurden weitere Funkstandorte ertüchtigt bzw. gebaut. Insgesamt waren im Berichtszeitraum 11 Funkstandorte in Betrieb. 6 weitere Funkmasten wurden neu errichtet und stehen zur Montage der Funktechnik bereit.

Die TEN bietet ein umfangreiches Netzdienstleistungs-Angebot im nicht-regulierten Bereich. Im Strombereich umfasst das Leistungsspektrum u. a. die Planung und Errichtung von kundeneigenen Anlagen und deren Instandhaltung sowie umfangreiche Dienstleistungen für Stadtwerke und Netzbetreiber. Im Bereich Gas bietet sie verschiedene Dienstleistungen, wie etwa die Planung und Errichtung von entsprechenden gastechnischen Anlagen. Einen Großteil ihres Dienstleistungsumsatzes erwirtschaftet die TEN zudem mit dem Bau von Netzanschlusslösungen für Einspeiseanlagen zur Energieerzeugung aus regenerativen Quellen. Im Rahmen von Werkleistungsverträgen erhielt die TEN in 2021 Aufträge im Wert von insgesamt 7,1 Mio. € (in den Bereichen Mittel- und Niederspannung, Gasanlagen sowie Straßenbeleuchtung).

Durch Erarbeitung individueller Lösungen sorgt die TEN in den Thüringer Kommunen für eine moderne, umweltfreundliche Straßenbeleuchtung. Mit maßgeschneiderten, klimafreundlichen Beleuchtungskonzepten wurden in zahlreichen Thüringer Kommunen effiziente und emissionsarme Beleuchtungspunkte auf Grundlage der LED-Technologie geschaffen; über Werkleistungsverträge hat die TEN im Geschäftsjahr ca. 500 hochmoderne LED-Beleuchtungspunkte neu errichtet bzw. Altanlagen umgerüstet.

Kommunalen Dienstleistungskunden unterbreitet die TEN eine Komplettlösung

(Projektierung, Bau, Betrieb und Wartung) zu einer kalkulierbaren Jahrespauschale. Die im Eigentum der TEAG befindlichen Straßenbeleuchtungsanlagen sind mittlerweile in 8 Thüringer Kommunen im Einsatz und werden langfristig durch die TEN betrieben. Insgesamt lagen in 2021 langfristige Betriebsführungsverträge für rund 7.300 Lichtpunkte in verschiedenen Betreibermodellen vor. ...

In 2021 lag der Fokus des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung bzw. Verlängerung auslaufender Konzessionsverträge im Gasbereich sowie der wettbewerblichen Übernahme von Strom- und Gasfremdkonzessionen. Bisher wurden 283 Gas-Konzessionsverträge, und damit rund 92,5 Prozent des früheren Bestandes, wiedererlangt. In 2021 kamen im Gasbereich 10 offene Vergabeverfahren noch nicht zum Abschluss. Im Strombereich lag unter den Bestandskonzessionen zum Ende des Geschäftsjahres 1 noch offenes Vergabeverfahren mit der Gemeinde Ettersburg vor. Unter den Strom-Fremdkonzessionen waren 2 Bewerbungsverfahren mit den Gemeinden Gößnitz bzw. Greiz noch nicht abgeschlossen.

Nach dem Corona-bedingten Rückgang im Vorjahr kam es in 2021 zu einer Erholung und weitgehenden Stabilisierung der Absatzmengen. Große Herausforderungen führten die v. a. im zweiten Halbjahr stark gestiegenen Beschaffungspreise mit sich. Infolge der massiven Preissteigerungen erhöhte sich der Druck auf die Energiediscounter, was zu einem deutlichen Anstieg von Insolvenzen und in der Folge zu einer hohen Kundenaufnahme in der Grund- und Ersatzversorgung bei der TEAG führte. Im Privatkundengeschäft wurde bei Bestandskunden eine Preisanpassung der Gaslieferverträge ab dem 1. Januar 2022 notwendig. Bei den Stromprodukten konnte der Preis für Bestandskunden infolge einer langfristigen Beschaffungsstrategie über den 31. Dezember 2021 hinaus stabil gehalten werden. Um noch besser auf spezifische Kundenbedürfnisse eingehen zu können, wurde das Produktportfolio aktualisiert.

Im Geschäftskundensegment konzentrierte sich ein Großteil der Vertragsabschlüsse auf das Jahresende. Der Grund hierfür lag in der unterjährigen Zurückhaltung vieler Geschäftskunden im Hinblick auf den starken Preisanstieg. Mengenmäßig kam es zu einer Erholung. Aufgrund der Marktpreisentwicklung fragten Kunden zunehmend nach neuen Liefermodellen. Auch das Interesse an Produkten mit kurzfristigen Preisbildungsmodellen nahm zu.

Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Lieferverträge mit Thüringer Stadtwerken verlängert. Zudem wurden Vollversorgungsverträge mit Stadtwerken in Hessen, Niedersachsen und Brandenburg abgeschlossen. Für Stadtwerkskunden wurden verschiedene Dienstleistungsangebote zur Umsetzung neuer gesetzlicher Anforderungen, die sich u. a. aus den Vorgaben des nationalen Emissionshandelsrechtes, der aktuellen EnWG-Novelle sowie im Bereich Redispatch 2.0 ergeben, erarbeitet.

Im Geschäftsjahr wurde die Anzahl der betriebenen öffentlichen Ladestationen weiter erhöht. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern liegt der Verantwortungsbereich thüringenweit auf den Betrieb von über 800 Ladepunkten. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf der Errichtung von Schnellladeinfrastruktur. Im Zuge dessen wurde das Portfolio des Ladeinfrastrukturnetzes um insgesamt 18 DC-Ladepunkte an 7 Standorten vergrößert. In Ergänzung zum Ausbau an Einzelhandelsmärkten erfolgte eine Erweiterung der Ladestandorte an den Thüringer Autobahnen um 27 HPC-Schnellladepunkte. In Coburg wurde zudem ein erster HPC-Schnellladepark außerhalb Thüringens in Betrieb genommen. Des Weiteren wurde im Geschäftsjahr der Grundstein für Ausbauvorhaben von Ladenetzinfrastruktur in Wohnquartieren gelegt. Hier soll in Zukunft auch Mietern ohne eigenen Stellplatz das Laden ihrer E-Fahrzeuge ermöglicht werden.

Im Geschäftsjahr fand eine Erholung und Stabilisierung der Absatz- und

Beschaffungsmengen statt. Die Geschäftsentwicklung erholte sich spürbar von den Auswirkungen der Corona-Krise des Vorjahreszeitraumes.

Der Stromabsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um +182,6 GWh auf 8.522,5 GWh. ...

Im Privatkundengeschäft war auch im aktuellen Berichtszeitraum ein starker Wettbewerbsdruck zu spüren. Angesichts einer konstant hohen Preis- und Produktvielfalt am Markt hält die hohe Wechselbereitschaft der Kunden weiter an. Durch proaktive Neukundengewinnung und Maßnahmen zur Kundenbindung konnten Kundenabwanderungen zu Wettbewerbern weitgehend kompensiert werden. Zusätzlich wirkte sich der witterungsbedingte Mehrabsatz bei Heizstromkunden positiv auf die Absatzmenge aus. Insgesamt lag der Gesamtabsatz im Privatkundenbereich mit 1.059,2 GWh auf Vorjahresniveau. Damit entspricht der Absatz im Privatkundengeschäft einem Anteil von 12,4 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden erholte sich der Absatz vom Rückgang des Vorjahreszeitraumes infolge der Corona-Pandemie. Durch erfolgreiche Vertriebsaktivitäten konnten zudem weitere Großkunden gewonnen werden. Insgesamt wurden im Geschäftskundenbereich 2.497,5 GWh Strom geliefert, was einem Zuwachs i. H. v. +338,5 GWh gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Die abgesetzte Strommenge bei den Geschäftskunden beläuft sich auf einen Anteil von 29,3 Prozent am Gesamtstromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner, v. a. Stadtwerke und sonstige Stromkunden, wurde im Geschäftsjahr ein Absatz i. H. v. insgesamt 4.194,9 GWh, und damit ein leichter Rückgang i. H. v. -37,7 GWh, verzeichnet. Der Anteil des Stromabsatzes an Vertriebspartner und sonstige Kunden lag bei 49,2 Prozent.

Die Strombeschaffung erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie über eigene und über fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig soll das Händlerportfolio noch weiter diversifiziert werden, um den sich verändernden Marktbedingungen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Im Geschäftsjahr verringerte sich der Erdgasabsatz im Vergleich zum Vorjahr um -46,1 GWh auf 6.612,0 GWh. ...

Im Privatkundengeschäft führten die kälteren Temperaturen, trotz einer im Vergleich zum Vorjahr geringeren Kundenanzahl, zu einer leichten Zunahme der Absatzmengen. Der Erdgasabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um +45,2 GWh auf 1.733,8 GWh. Die hohe Wettbewerbsintensität im Privatkundenbereich führte zu starken Kundenbewegungen. Trotz verschiedener Kundenbindungsmaßnahmen und Maßnahmen zur Neukundengewinnung konnten die Verluste aus Kundenabwanderung nicht vollständig kompensiert werden.

Im Bereich der Geschäftskunden wurden 2.267,2 GWh Erdgas geliefert, was einem Zuwachs von +60,7 GWh gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Der Anstieg ist insbesondere auf eine Steigerung der Abnahmemenge bei Großkunden zurückzuführen.

Beim Erdgasabsatz an Vertriebspartner wurde im Geschäftsjahr mit 2.610,9 GWh ein Rückgang des Absatzes um -5,5 Prozent verzeichnet. Dies ist im Wesentlichen bedingt durch Veränderungen bei den Rückverkäufen an Vorlieferanten. Die Beschaffung erfolgte in Kooperation mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen.

Der Wärmeabsatz belief sich im Geschäftsjahr auf 1.234,2 GWh (Vorjahr: 1.149,2 GWh).

Hiervon entfielen auf die zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena und Bad

Salzungen 543,9 GWh (Vorjahr: 491,6 GWh) sowie auf die Erzeugungsanlage in Rudolstadt/ Schwarza 655,9 GWh (Vorjahr: 629,3 GWh).

Im Bereich der dezentralen Wärmeversorgung wurden zum Bilanzstichtag 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit einer installierten thermischen Leistung i. H. v. 21,1 MW sowie einer installierten elektrischen Leistung i. H. v. 1,6 MW betrieben. Mit Hilfe der dezentralen Erzeugungsanlagen wurden 22 kommunale Kunden versorgt (v. a. Rathäuser, Sportzentren und Schulen). Im Bereich der Wohnungswirtschaft wurden 28 weitere Abnehmer beliefert. Hier wurde Wärme sowohl für fernwärmeversorgte Kunden, als auch für dezentral versorgte Ein- und Mehrfamilienhäuser bereitgestellt. Zudem wurden verschiedene Gewerbekunden, Jugendherbergen, Seniorenheime und Hotels beliefert.

In der TEAG-Unternehmensgruppe ist zunächst die TEN als grundzuständiger Messstellenbetreiber für die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben des Messstellenbetriebsgesetzes verantwortlich. Die TMZ übernimmt dabei als Full-Service-Dienstleister unternehmensintern diese Aufgabe. Die TMZ ist für die komplette Prozesskette des Messstellenbetriebes, vom Einbau der Messeinrichtungen bis hin zur Aufbereitung der Messdaten für Abrechnungszwecke zuständig. Im Auftrag der TEN betreute sie in diesem Zusammenhang ca. 590.000 Strom- und 110.000 Gaszähler.

Eine moderne und hochsichere Smart-Meter-Infrastruktur soll wesentlich zur Digitalisierung der Energiewirtschaft und damit zum Erfolg der Energiewende beitragen. Nachdem mit der Markterklärung des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik der Startschuss für den Rollout von iMSys bereits im Vorjahr gefallen ist, wurde der verpflichtende Einbau für Messlokationen mit einem Jahresstromverbrauch zwischen 6.000 und 100.000 kWh pro Jahr forciert. Im Geschäftsjahr stattete die TMZ 1.944 Messlokationen (Vorjahr: 200) im Netz der TEN mit iMSys aus. Zukünftig wird sich die Zahl der zu verbauenden Geräte mit neuen Markterklärungen erhöhen und der Rollout weiter an Dynamik gewinnen.

Im Geschäftsjahr 2021 vereinbarten die EAM Netz GmbH, Kassel, und die TMZ eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich Smart Metering. Darüber hinaus überführte die TMZ 2 Kundenprojekte im Bereich des wettbewerblichen Messstellenbetriebes erfolgreich in den Produktivbetrieb. Über einen Rahmenvertrag mit einem Betreiber einer Infrastruktur für iMSys konnte die TMZ einen ersten wichtigen Ankerkunden im Bereich der Wohnungswirtschaft gewinnen. Das Unternehmen gehört zu den führenden Dienstleistern in der Immobilienwirtschaft.

Auch im Geschäftsjahr 2021 stiegen die Kundenzahlen im Telekommunikationsbereich an. Die TNK zählte mehr als 73.000 Kunden, was einem Zuwachs von +14,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit im Bereich Telekommunikation liegt im thüringenweiten Glasfasernetz, dass aus einem Backbone-Netz und ca. 500 durch die TNK erschlossenen Ortschaften besteht. Das sich im Eigentum der TNK befindliches Glasfasernetz hat eine Gesamtlänge von ca. 6.000 km. Die Geschäftsaktivitäten wurden weiter ausgebaut und durch neue Segmente ergänzt. ...

Über die TNK wird der Ausbau einer modernen, digitalen Glasfaserinfrastruktur bis ins Haus vorangeriebt. In insgesamt 16 derzeit bezuschlagten Ausbauprojekten wird der Beseitigung der sog. „weißen Flecken“ nachgegangen und, insbesondere im ländlichen Raum, für einen schnellen Glasfaseranschluss gesorgt. Beim Netzausbau werden sowohl Glasfaser-Förderprojekte im Rahmen des Bundesbreitband-Förderprogrammes, als auch eigenwirtschaftlichen Erschließungen umgesetzt. Weitere Erschließungsprojekte sind in der Vorbereitung bzw. werden im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsvorgaben geprüft. Eine intensive Vermarktung der geförderten und eigenwirtschaftlich errichteten

sog. „Fiber-to-the-Building“ bzw. „Fiber-to-the-Home-Anschlüsse“ (FTTB/ H-Anschlüsse) ist geplant und wird in den Folgejahren zu deutlichen Nutzerzuwächsen führen.

Das Breitband-Geschäft wird unverändert von einem starken Preis- und Bandbreitenwettbewerb geprägt. Gleichzeitig hält der Trend einer steigenden Nachfrage bei höheren Bandbreiten unvermindert an.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die TNK die Strategie, kleinere lokale Kabelnetzbetreiber in das TNK-eigene Netz einzubinden, um langfristig auch darüber Kunden zu binden und sich eine stärkere Wettbewerbsposition in regionalen Märkten zu sichern.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte der Investitionen im Telekommunikationsbereich auf dem Glasfaserausbau von insgesamt 16 geförderten Gebieten, dem Bau diverser Kundenanbindungen sowie dem eigenwirtschaftlichen Ausbau von Kommunikationsinfrastruktur. Die Investitionen erfolgten u. a. im Landkreis Unstrut-Hainich, im Ilm-Kreis, im Altenburger Land sowie in Zeulenroda-Triebes im Landkreis Greiz.

In 2021 wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes der beiden Unternehmen SachsenGigaBit GmbH, Dresden, und der TEAG ein Rechenzentrum im Thüringer Wald in Betrieb genommen. Es wurde in einer Bauzeit von nur 14 Monaten betriebsfertig errichtet. Das moderne Rechenzentrum ist an das nationale und internationale Glasfasernetz angeschlossen. Die Datenhoheit wird in Thüringen gehalten. Auch unter ökologischen Gesichtspunkten genügt das Rechenzentrum modernsten Ansprüchen. Der Strom zum Betrieb stammt aus regenerativen Energiequellen. Der Gebäudekomplex selbst wurde in energieeffizienter Bauweise errichtet. Die produzierte Abwärme wird selbst genutzt oder an benachbarte Unternehmen abgegeben. Zu den Mietern bzw. Kunden des neuen Rechenzentrums gehören v. a. Großkunden, kommunale Verwaltungen sowie perspektivisch auch Krankenhäuser, Versicherungen und Banken. Die TNK hat das Rechenzentrum von der TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH, Erfurt (TRZ), gepachtet, betreibt und vermarktet es.

Zum 31. Dezember 2021 umfasste das Beteiligungsportfolio insgesamt 58 Unternehmen. Zum Stichtag war die KEBT über die TEAG an 20 Energieversorgern, 12 Energieprojektgesellschaften, 10 Energiedienstleistungsgesellschaften, 5 Netzgesellschaften sowie 10 sonstigen Unternehmen aus den Bereichen Wärmeerzeugung, erneuerbare Energien und energienahe Dienstleistungen beteiligt. Da die Mehrzahl der Stadtwerke ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften übertragen hat, ist die KEBT zudem an 13 Netzgesellschaften mittelbar beteiligt. Im Geschäftsjahr wurde das Beteiligungsportfolio um Projektvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien sowie durch Vermarktung von IT-Dienstleistungen erweitert. Mit diesem Schritt soll das Beteiligungsergebnis auf einem stabilen Niveau gehalten und zugleich weiteres Wachstum generiert werden. Durch Gewinnausschüttung der Gesellschaften des Beteiligungsportfolios wurde in 2021 ein Beteiligungsergebnis i. H. v. 16,6 Mio. € erzielt.

Zur Ausdehnung der Geschäftstätigkeit im Bereich der erneuerbaren Energien wurden im Berichtszeitraum von der TEAG weitere Anteile an der eness i. H. v. +49,9 Prozent erworben, wodurch diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG wurde. Zudem erfolgte die Gründung der SPW, die zum Gegenstand hat, in Wollersleben eine Freiflächen-Photovoltaikanlage mit einem Potential von bis zu 20 MWp zu projektieren. Die TEAG ist an der SPW mit einem Anteil von 40 Prozent beteiligt. Im Rahmen der SPE wird in Edersleben, in Sachsen-Anhalt an der Grenze zu Thüringen, ein Solarpark mit einer Anlagenleistung von ca. 2,8 MWp betrieben. Im Berichtszeitraum erwarb die TEAG 100 Prozent der Anteile auch dieser PV-Gesellschaft.

Ergänzend hierzu erfolgte im letzten Quartal des Jahres durch die TEAG der

Abschluss des Kaufvertrages an der Innosun GmbH, Sömmerda (Innosun), im Rahmen einer Beteiligung i. H. v. 50,1 Prozent. Die Übertragung der Anteile tritt mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 in Kraft.

Eine Erweiterung der Geschäftstätigkeit bei der Vermarktung von IT-Dienstleistungen erfolgte im Geschäftsjahr im Rahmen der TRZ durch die Fertigstellung und Inbetriebnahme des Rechenzentrums im Thüringer Wald.

Durch die Anbindung an das Thüringer Glasfasernetz der TNK wird es den Kunden ermöglicht, die Datenhoheit und -sicherheit in Thüringen zu halten. Das Rechenzentrum wird von der TNK vermarktet und betrieben. Zur Abrundung der Geschäftstätigkeit als Dienstleister bei der Bereitstellung von Rechenzentrumskapazitäten wurden im Berichtszeitraum zudem Aktienanteile i. H. v. +25,1 Prozent an der Keyweb AG, Erfurt (Keyweb) erworben.

Der Aufbau des neuen, bundesweiten 450MHz-Funknetzes wird über eine Beteiligung der TEAG an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, i. H. v. 10 Prozent mitgestaltet. Die 450MHz Beteiligung GmbH selbst verfügt über 25 Prozent der Anteile an der 450connect GmbH, Köln (450connect), wodurch die TEAG an dieser mittelbar zu 2,5 Prozent beteiligt ist. Die 450connect ist Deutschlands alleiniger Betreiber des 450MHz-Funknetzes. Mit dem 450MHz-Funknetz wird eine flächendeckende und schwarzfallsichere Funknetzinfrastruktur für die Bereiche Strom, Gas, (Ab-) Wasser und Fernwärme entstehen. Hiermit wird ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung der Energie-Infrastruktur unternommen. ...

Seit 2006 besteht ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange, das 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wird (HS2E-Management). Hierzu finden regelmäßige Überwachungsaudits statt. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensansätze und übergreifende Mindeststandards festgelegt. ...

Der KEBT-Konzern fühlt sich dem Umweltschutz und dem damit verbundenen sparsamen Umgang mit natürlichen Ressourcen verpflichtet. Es ist das Bestreben, mögliche Umweltbelastungen zu vermeiden oder auf ein Minimum zu reduzieren. So war auch dieses Geschäftsjahr konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung der Energiewende und des Klimaschutzes geprägt. Zu den Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz zählt u. a. die im Geschäftsjahr weiter vorangetriebene Modernisierung des HKW Jena mit der einhergehenden Effizienzsteigerung.

Einen weiteren Baustein bildeten branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Weiterhin wurde am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern teilgenommen.

Der KEBT-Konzern strebt eine Schlüsselfunktion bei der Umsetzung der Energiewende in Thüringen an. Im Berichtsjahr wurden über die TEAG-Unternehmensgruppe mit regenerativen Erzeugungsanlagen 13,1 Mio. kWh Strom erzeugt. Mit der KomSolar Stiftung werden Gemeinden und Städte bei ihrem Engagement für eine nachhaltige Energieerzeugung und aktiven Klimaschutz unterstützt. Hierfür wurden inzwischen rund 100 PV-Anlagen auf Dächern kommunaler Liegenschaften errichtet.

Zudem wurde die Elektrifizierung des unternehmensinternen Fuhrparks weiter vorangetrieben. Ein 25-prozentiger Anteil an E-Fahrzeugen am gesamten Fahrzeugbestand wurde realisiert. Die zunehmende Elektrifizierung des Fuhrparks erfordert auch den Ausbau von Ladeinfrastruktur an den verschiedenen Unternehmensstandorten.

Zum Ende des Geschäftsjahres standen den Mitarbeitern thüringenweit über

200 Ladepunkte an verschiedenen Standorten zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr 2021 wurde umfassend durch die Themen Klimaschutz, Energiewende und Digitalisierung geprägt. In einem teils sehr dynamischen Marktumfeld hatten in nahezu allen Geschäftsbereichen zahlreiche neue rechtliche bzw. regulatorische Regelungen und Rahmenbedingungen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit. Die anhaltende Corona-Pandemie führte zu zusätzlichen Herausforderungen.

Dennoch erwirtschaftet der KEBT-Konzern im Berichtszeitraum ein EBT i. H. v. 78,3 Mio. € (Vorjahr: 60,5 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss i. H. v. 52,3 Mio. € (Vorjahr: 45,3 Mio. €) und konnte damit seine im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, ein EBT zwischen 58 Mio. € und 68 Mio. € sowie einen Konzernjahresüberschuss zwischen 38 Mio. € und 48 Mio. € übertreffen. Die Planüberschreitung resultiert im Wesentlichen aus einem höheren energiewirtschaftlichen Rohertrag sowie höheren Erträgen aus dem CTA-Deckungsvermögen.

Das EBITDA lag mit -3,0 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Dieser Ergebnismrückgang resultiert insbesondere aus gestiegenen Personalaufwendungen i. H. v. +5,6 Prozent bzw. +7,5 Mio. €, die im Wesentlichen durch einen Anstieg der Aufwendungen für Altersversorgungsverpflichtungen bedingt sind. Dem entgegen verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um -3,1 Mio. € auf 22,5 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Aufwendungen für Dienst- und Fremdleistungen i. H. v. -3,2 Mio. €.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 1.858,7 Mio. € (Vorjahr: 1.927,2 Mio. €), bei einem Materialaufwand i. H. v. 1.531,8 Mio. € (Vorjahr: 1.617,4 Mio. €). Das Rohergebnis lag mit 378,2 Mio. € auf Vorjahresniveau (379,1 Mio. €), wobei der energiewirtschaftliche Rohüberschuss um +12,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr angestiegen ist. Der Anstieg wurde nahezu zu gleichen Teilen aus den Sparten Netz, Vertrieb und Erzeugung realisiert. Bezogen auf die absoluten Abweichungen wurde in der Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ein leichter Anstieg der Umsatzerlöse unterstellt. Die Abweichungen zum Planansatz sind im Wesentlichen durch deutlich geringere EEG-Erlöse bedingt, die durch die höhere Strom- und Gasvermarktung nicht kompensiert werden konnten. Im Vergleich zum Vorjahr wurde für den Materialaufwand in 2021 ein geringfügig niedrigerer Wert prognostiziert. Der Materialaufwand verringerte sich um -5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und entwickelte sich nahezu proportional zum Rückgang der Umsatzerlöse. Dies ist im Wesentlichen auf einen korrespondierend niedrigeren EEG-Bezug zurückzuführen. Dagegen kam es vorwiegend preisbedingt zu höheren Beschaffungskosten für Strom und Gas. Für das nahezu ausgeglichene Rohergebnis ist gegenläufig zum energiewirtschaftlichen Rohüberschuss die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge heranzuziehen. Der Rückgang von insgesamt -15,0 Mio. € resultiert aus niedrigeren Auflösungen von Rückstellungen (-15,9 Mio. €), die vorrangig im Zusammenhang mit der Rückstellung zum Regulierungskonto stehen.

Das Investitionsvolumen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände lag mit 170,5 Mio. € unter dem geplanten Wert von rund 215 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere Projektverzögerungen im Breitbandausbau. Auch beim Bau der Gasmotorenanlage in Jena war es nicht möglich, die Verzögerungen der Vorjahre aufzuholen. Durch gezielte Investitionen und ein generell hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit zur Verbesserung von Strukturen und Optimierung von Prozessen, wurden die Grundlagen gelegt, um sich erfolgreich am Markt zu behaupten. Hierdurch konnten die Weichen zur Bewältigung der Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen und neuen Geschäftsfeldern gestellt werden. ...

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 187,8 Mio. €, die

sich auf die Bereiche Erzeugung und Wärme, Stromnetz, Gasnetz, Intelligente Messsysteme, Telekommunikation, Finanzanlagen und Sonstiges (IT, Immobilien, Vertrieb) verteilen. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Erzeugung und Wärme Investitionen i. H. v. insgesamt 25,0 Mio. € getätigt.

Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr weitere Maßnahmen an den Erzeugungsanlagen in Jena und Bad Salzungen durchgeführt. Ein Großteil der Investitionen entfiel auf die neue Gasmotorenanlage in Jena (19,0 Mio. €). Die Erweiterungsinvestition in die Erzeugungsanlage führt zu erheblichen Effizienzverbesserungen. Am Standort Kraftwerk Rudolstadt/ Schwarza wurden 2,0 Mio. € investiert. Als größte Investitionsmaßnahme erfolgte im vierten Quartal des Jahres der planmäßige Austausch einer Gasturbine. Weitere 0,6 Mio. € flossen in den Einbau von eichrechtskonformen Messeinrichtungen in Jena, ein Update des Leitsystems in Grabe und Spichra und den Neuanschluss von Fernwärmekunden in Bad Salzungen.

Im Bereich der dezentralen Wärmeerzeugungsanlagen wurden im Geschäftsjahr 1,7 Mio. € investiert. Der größte Teil der Investitionen erfolgte im Rahmen der Fortführung des Projekts zur dezentralen Wärmeversorgung am Standort Weida (1,4 Mio. €).

Im Bereich der Wärmenetze beliefen sich die Investitionen auf 1,7 Mio. €. Die Investitionen umfassen v. a. die Erneuerung von Hausanschlussstationen im Netz der Wärmeversorgung Bad Lobenstein.

Im Geschäftsjahr wurden in die Strom-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze Investitionen i. H. v. insgesamt 84,4 Mio. € getätigt.

Auf das Stromverteilnetz entfielen Investitionen i. H. v. 66,4 Mio. €. Davon wurden 36,1 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 17,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 2,3 Mio. € sind in der TEAG als Direktanlagenzugänge bilanziert. Die restlichen 10,2 Mio. € wurden für das 110-kV-Netz eingesetzt und führten zu Anlagenzugängen bei der TEN.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 28,1 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 155 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 98 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr insgesamt 2.388 Hausanschlüsse neu errichtet.

Um weitere Netzgebiete im Mittelspannungsnetz auf die internationale Normspannung 20 kV umstellen zu können, wurden Vorbereitungsarbeiten an den Standorten Grimmenthal-Simmershausen und Königsee durchgeführt. Dabei wurden 6 Transformatorstationen ersetzt und ca. 3 km Mittelspannungskabel neu verlegt. Insgesamt werden damit 91,3 Prozent des Mittelspannungsnetzes mit 20 kV betrieben. Des Weiteren hat die TEN im Geschäftsjahr 9,6 Mio. € in Zähler, Mess- und Prüfgeräte, Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert.

In Hochspannungsleitungen und Umspannwerke wurden 28,7 Mio. € investiert. Bedingt durch die stetig wachsende Einspeisung von regenerativen Energien war der Neubau der 110-kV-Leitungen Vieselbach nach Erfurt-Ost auf der vorhandenen Trasse auf einer Strecke von ca. 4 km sowie die Errichtung von 15 Hochspannungsmasten erforderlich. Im Bereich der Umspannwerke führte die TEN sowohl Erweiterungsinvestitionen als auch Ersatzneubauten durch.

Zu den bedeutendsten Investitionen im Geschäftsjahr zählten die jeweiligen

Ersatzneubauten der 110-kV Umspannwerke Remptendorf und Hermsdorf. Als Fortführung aus dem vergangenen Geschäftsjahr erfolgte in Zusammenarbeit mit der Stadtwerke Jena Netze GmbH, Jena, der Ersatzneubau des 110-kV-Umspannwerkes Jena Hardenberg als gasisolierte Innenraumschaltanlage.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen i. H. v. 18,0 Mio. €. Davon wurden 9,9 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 7,2 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Diese sind als Erlöse bei der TEN erfasst. Weitere 0,9 Mio. € sind in der TEAG als Anlagenzugänge bilanziert. Auf Investitionen im Bereich der Transport- und Verteilungsanlagen sowie Hausanschlüsse entfielen 16,6 Mio. €. Rund 63 km Gasleitungen und 2.237 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu errichtet oder rekonstruiert. Schwerpunkte im vergangenen Geschäftsjahr waren die Neuerschließungen in Wendehausen, Obermaßfeld und Grimmenthal, Schwarzbach, Scheibe-Alsbach und Ruppertsdorf sowie die Errichtung von 2 Gasdruckregelstationen.

Investitionsschwerpunkte im Gas-Hochdrucknetz waren der Ersatzneubau einer Gas-Hochdruckleitung im Bereich Cursdorf - Oberweißbach und am Standort eines großen Batterieherstellers am Erfurter Kreuz sowie Baumaßnahmen in Verbindung mit einer Ortsumgehung bei Mühlhausen. Etwa 1,4 Mio. € wurden in Messeinrichtungen, Netzleit- und Übertragungstechnik sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. ...

Im Geschäftsjahr wurden im Bereich Telekommunikation Investitionen i. H. v. insgesamt 35,2 Mio. € getätigt. Im Breitbandgeschäft erfolgten Investitionsausgaben i. H. v. 24,5 Mio. €. Die Schwerpunkte lagen hier v. a. im geförderten Glasfasernetzausbau, im eigenwirtschaftlichen Ausbau neuer Orte mit Glasfaser sowie in der Netzerweiterung. Weitere Investitionen betrafen den Ausbau der Übertragungstechnik i. H. v. 4,8 Mio. €. Hier wurden Erweiterungen der Backbone-Netzinfrastrukturen aufgrund der stetig wachsenden Anforderung an Diensten und Serviceleistungen mit hohem Datenvolumen vorgenommen. Darüber hinaus erfolgte die Inbetriebnahme und Integration des neuen Rechenzentrumsstandortes in die vorhandene Netzwerkinfrastruktur. Weitere 2,1 Mio. € wurden in Kabeltechnik investiert. Durch die Investitionen in Übertragungstechnik und Lichtwellenleiter wurde auf den wachsenden Bandbreitenbedarf aus der Sicht der Kunden reagiert.

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen Investitionen in Beteiligungen i. H. v. insgesamt 13,7 Mio. € getätigt. Insbesondere der Ausbau des PV-Bereichs stand dabei im Mittelpunkt. Durch Zukauf von Anteilen i. H. v. +49,9 Prozent an der eness wurde diese zu einer 100 Prozent Tochter der TEAG. Zudem erfolgte durch die TEAG der vollständige Anteilskauf an der SPE sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals der KomSolar zur Durchführung ihrer vielfältigen PV-Projekte. Im Geschäftsfeld Telekommunikation wurden im Rahmen einer 10 Prozent Beteiligung an der 450MHz Beteiligung GmbH finanzielle Mittel für den Anteilskauf an der 450connect zur Verfügung gestellt, zudem wurden Anteile an der Keyweb durch die TEAG erworben. ...

Für die Unternehmensgruppe existieren derzeit und für das folgende Geschäftsjahr weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestandsgefährdende Risiken. Das vorhandene Risikodeckungspotential ist ausreichend, um den aggregierten Gesamtrisikoumfang zu tragen. Die Risikotragfähigkeit ist dabei sowohl für den KEBT-Konzern, als auch für die gesamte TEAG-Unternehmensgruppe gegeben. Dennoch unterliegt der Konzern gewissen Unsicherheiten, die die Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf die Geschäftstätigkeiten auswirken.

Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen

erfolgt ebenfalls im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage der internen Chancen- und Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Übergreifende Risiken ergeben sich im Geschäftsjahr und für das Folgejahr durch die noch nicht überwundene Corona-Pandemie. Trotz zwischenzeitlicher Erfolge in der Pandemiebekämpfung ist eine weitere Ausbreitung der Krankheit aufgrund der im europäischen Vergleich niedrigen Impfquote Deutschlands wahrscheinlich. Die Krankheit stellt dabei weiterhin nicht nur eine gesundheitliche Gefahr dar, sondern kann ebenfalls zu wirtschaftlichen Folgeschäden führen. Durch die hohe Dynamik des Pandemiegeschehens ergeben sich nicht abschließend quantifizierbare Risiken für alle Geschäftsbereiche. Diese großen betriebswirtschaftlichen und technischen Herausforderungen werden mit einer Vielzahl von bislang erprobten Gegenmaßnahmen reduziert bzw. vermieden. Das Ziel ist immer der sichere Betrieb der Infrastrukturen bei gleichzeitiger Minimierung der Infektionsrisiken. Die bisher ergriffenen Maßnahmen wurden in Abschnitt II.2.7 dargestellt. In Abhängigkeit der weiteren Entwicklung werden ggf. weitere Maßnahmen ergriffen.

Des Weiteren ergeben sich durch diverse Neuausrichtungen und angepasste Positionen des KEBT-Konzerns verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und die damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über die bisherigen, im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen neue Geschäftschancen, die den Unternehmenserfolg maßgeblich beeinflussen.

Übergreifende Entwicklungschancen entstehen insbesondere durch neue, innovative Technologien. Daraus resultieren entsprechende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge, im Messwesen sowie beim weiteren Ausbau des Dienstleistungsgeschäftes (z. B. Geoinformationssysteme, Redispatch 2.0, Glasfaser) vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen v. a. beim Rollout der „intelligenten Messtechnik“. Aufgrund des derzeit stattfindenden Transformationsprozesses von konventionellen zu iMSys und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten.

Die Entwicklungen neuer Technologien sind jedoch gleichzeitig mit möglichen strategischen Risiken verbunden. Prinzipiell unterliegt die Energiebranche einer permanenten strukturellen Veränderung.

Durch den sich verstärkenden Trend zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen wird die Branche noch schneller weitere Umbrüche erfahren. Unter dem Einfluss der Dekarbonisierung, der Dezentralisierung und der Digitalisierung entstehen im Marktumfeld zunehmend neue Geschäftsfelder, deren Erfolg maßgeblich vom Innovationsgrad und von Skaleneffekten in der Marktbearbeitung bestimmt wird. Erkennbar ist diese Entwicklung neben der stetig wachsenden Komplexität auch an der zunehmenden Zahl an Kooperationen und den vorhandenen Tendenzen zur Marktkonzentration. Vor allem die durchgeführten strukturellen Veränderungen großer Energieversorger wirken sich auf die Bereiche Vertrieb, Netze und Erzeugung aus. Zusätzlich wachsen Marktteilnehmer aus ihren bisherigen Nischen heraus und intensivieren den Wettbewerb. Gleichzeitig führen Schnittstellen zu anderen Branchen zu weiteren Risiken. Durch den Markteintritt neuer Wettbewerber kann sich die Intensität und die Form des Wettbewerbs innerhalb der Energiebranche grundlegend verändern.

Sämtliche Geschäftsfelder sind von einer zunehmenden Digitalisierung und

einer steigenden Komplexität der Prozesse gekennzeichnet. Dadurch steigt die unternehmensübergreifende Abhängigkeit von den verwendeten IT-Systemen hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Stabilität. Ein Ausfall der IT-Unterstützung ist mit erheblichen Personal- und Wiederbeschaffungskosten sowie längeren Bearbeitungszeiten verbunden. Cyberangriffe stellen eine reale Bedrohungslage für Betreiber kritischer Infrastrukturen dar.

Die Zielstellung der Angriffe ist dabei vielfältig und reicht von Datendiebstahl bis hin zu Datenverschlüsselung und Lösegelderpressung. Technische Maßnahmen zur Vermeidung dieses Risikos sind u. a. ein internes Kontrollsystem, Backup-Strategien, Berechtigungs- und Zutrittsmanagement, mehrstufige Firewalls und Verschlüsselungstechnologien. Darüber hinaus erfolgen regelmäßige Schulungen und die Kommunikation von aktuellen Bedrohungsszenarien zur Sensibilisierung.

Zusätzliche Risiken ergeben sich auch aus witterungsbedingten Umwelteinflüssen bzw. den sich abzeichnenden Folgen des Klimawandels. Extremwetterlagen wie Sturm, Orkan, Hagel, Nassschnee oder extreme Hitze können zu erheblichen Schäden an den Netzanlagen führen. Neben den materiellen Schäden besteht zusätzlich das Risiko hinsichtlich anhaltender Versorgungsunterbrechungen und damit verbundener wirtschaftlicher Folgeschäden. Aufgrund verschiedener Krisenkonzepte, Sicherheitsmaßnahmen und entsprechender Investitionen (z. B. in Erdverkabelung) ist das Risikopotenzial jedoch bisher als niedrig zu bewerten. Im Hinblick auf die Hochwasserereignisse vom Sommer 2021 ist speziell zum Thema Hochwasserprävention in 2022 die Durchführung einer Studie mit einem spezialisierten Berater geplant.

Im Bereich Telekommunikation entstehen im Rahmen des Glasfaserausbaus Risiken durch konkurrierende Infrastruktur. Konkret bestehen Risiken durch die von der Bundesregierung geplante Erweiterung der Förderbarkeit des Breitbandausbaus auf Basis von Lichtwellenleitern („Förderung der grauen Flecken“). Die bisherige Förderung von Anschlüssen kleiner 30 Mbit/s („weiße Flecken“) soll zukünftig auf alle nicht-glasfaserbasierten Anschlüsse ausgeweitet werden. Für Sicherungsmaßnahmen wird das politische Geschehen beobachtet, zudem werden entsprechende Netzausbauplanungen vorgenommen bzw. erfolgt eine Beteiligung an den Ausschreibungen für den Breitbandausbau. ...

Vor dem Hintergrund der Energiewende ist in den kommenden Geschäftsjahren eine insgesamt signifikante Änderung der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu erwarten. In Bewusstsein der anstehenden gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Aufgaben wird geplant, die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien zu stärken, zu erweitern und zu optimieren. Zugleich ergeben sich zahlreiche branchenspezifische Herausforderungen, auf die Energieversorger reagieren müssen. Hierzu gehören sinkende Stromeinspeise-Vergütungen, die generelle Zunahme von Anlagengrößen sowie einschlägige Automatisierungs- und Digitalisierungsbedarfe. Diese lässt die Komplexität von Projekten zukünftig stark zunehmen. Hinzu kommt der allgemeine Personal- und Dienstleistungsmangel in der Branche. Auch wenn die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen teils zunehmend schwieriger werden, wird das Ziel gesetzt, die Geschäftsaktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien den konventionellen Erzeugungs- und Vertriebsaktivitäten mindestens gleichzustellen.

Zur Erörterung der laufenden Transformation der Energieversorgungsstrukturen ist der KEBT-Konzern über die TWS in verschiedene Arbeitsgremien des Freistaates Thüringen eingebunden. Im Mittelpunkt der Gespräche stehen der Ausbau von Erzeugungsanlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien sowie verschiedene Fragenstellungen aus dem Bereich der Sektorenkopplung.

Durch die Erweiterungsinvestitionen am Standort des HKW Jena wird auf die

stetig wachsenden Ansprüche an Flexibilität und Effizienzsteigerungen bei der Strom- und Wärmeerzeugung reagiert.

Auch bei der Entwicklung von Quartiersprojekten wird das Engagement fortgesetzt. Am Standort Gera wird ein Quartiersprojekt in Kooperation mit einem kommunalen Unternehmen der Wohnungswirtschaft angestrebt. Auch hier sollen durch eine dezentrale Wärmeversorgung Energieverbrauch und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden. Der Baubeginn ist für das zweite Quartal 2022 vorgesehen. Die Strategie bei der Beschaffung von Primärenergie und Emissionszertifikaten wird im Hinblick auf den anhaltenden, starken Anstieg bei den Beschaffungspreisen auch im kommenden Jahr weiter optimiert.

Den Betrieb der Energienetze wird durch die TEN verantwortet, das regulierte Geschäft stellt mit Abstand das wichtigste Geschäftsfeld des Unternehmens dar. Die regulatorischen Festlegungen der BNetzA sind daher von zentraler Bedeutung. Auf den Berichtszeitraum entfiel das dritte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Strom- sowie das vierte Jahr der dritten Regulierungsperiode im Gasbereich. Da die Bescheide zur Festlegung der Erlösobergrenzen in der dritten Regulierungsperiode vorliegen, ist eine gute Ausgangslage zur Planung des neuen Geschäftsjahres gegeben. Die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapitalrenditen sind seit Beginn der dritten Regulierungsperiode jedoch stark rückläufig. Dieser Trend wird sich nach der Bestätigung der Zinssätze durch den BGH mit Urteil vom 9. Juli 2019 voraussichtlich auch in den kommenden Regulierungsperioden fortsetzen. Gegen Ende des Geschäftsjahres legte die BNetzA für die vierte Regulierungsperiode erneut vergleichsweise niedrige Eigenkapitalzinssätze fest. Mit dem Eintritt in die vierte Regulierungsperiode ist daher mit einem spürbaren Ergebniserückgang zu rechnen, der im Wesentlichen auf die geringere Kapitalverzinsung zurückzuführen ist. Ziel ist es, das Unternehmensergebnis trotz dieser Entwicklung auch langfristig weiter stabil zu halten.

Für das Geschäftsjahr 2022 werden im Bereich der Stromkonzessionen derzeit keine Netzabgänge bzw. -zugänge erwartet. Im Bereich Gas wird für das kommende Geschäftsjahr mit Verhandlungen zu mehreren Alt-Konzessionen gerechnet.

Auch im Netzbereich werden zukünftig neue und innovative Lösungen entwickelt, um das Dienstleistungsportfolio zu erweitern. Derzeit werden u. a. neue Dienstleistungspakete zur Vermarktung kommunaler Lichtpunkte als Ladestelle für Elektrofahrzeuge erarbeitet.

Die Prognose der Geschäftsentwicklung im Vertriebsbereich wird durch mehrere parallele Marktentwicklungen bestimmt. Das Marktumfeld stellt sich derzeit als besonders herausfordernd und volatil dar. Für die Zukunft wird auf der Absatzseite eine unvermindert hohe Wettbewerbsintensität bei einer durch eine sehr dynamische Preisentwicklung geprägten Beschaffungsseite erwartet. Für das Geschäftsjahr 2022 sind ein Stromabsatz i. H. v. rund 9.500 GWh, ein Gasabsatz i. H. v. rund 6.700 GWh sowie ein Wärmeabsatz i. H. v. rund 1.200 GWh geplant. Die zukünftige Geschäftsentwicklung wird dabei auch durch die mittel- und langfristigen Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie durch neue gesetzliche Rahmenbedingungen beeinflusst. Hierzu gehören etwa das neue Gesetz für faire Verbraucherverträge sowie die aktuelle EnWG-Novelle. ...

Die intensive thüringenweite Vermarktung der Breitband-Produkte wird auch in den Folgejahren weiter fortgeführt. Ein neuer Schwerpunkt wird auf die Vermarktung fertiggestellter FTTB/ H-Anschlüsse gesetzt. Daneben bleiben die Aktivitäten der TNK als Infrastrukturanbieter für Mobilfunkdienstleister und überregionale Carrier sowie bei der Vermarktung von individuellen Produkten für Geschäftskunden weiterbestehen.

Mit der thüringenweiten Vermarktung des Telekommunikationsangebotes

gewinnen produktübergreifende Synergieeffekte auch innerhalb der TEAG-Gruppe weiter an Bedeutung. Kundenpotenziale sollen zunehmend durch günstige Produkt-Bundles aus Strom-, Gas- und Breitbandprodukten-Produkten gehoben werden.

Das erwartete Umsatzwachstum im Privatkundengeschäft im Folgejahr wird dazu führen, dass die Kosten für Vorleistungen, Marketing- und Provisionsaufwendungen deutlich steigen. Abgedeckt wird dieser Kostenanstieg u. a. durch geringere Gebühren für Nutzungsüberlassungen von Übertragungswegen. Ebenfalls positiv auf die Wirtschaftlichkeit wirken sich die beschiedenen Zuwendungen aus dem geförderten Ausbau aus. Die Deckungsbeiträge im Privatkundengeschäft werden in den kommenden Jahren deutlich steigen. In Folge der anhaltenden Wachstumsdynamik im Telekommunikationsgeschäft werden auf absehbare Zeit organisatorische und strukturelle Anpassungen notwendig sein. Hier wird v. a. mit einem wachsenden Personalbedarf gerechnet.

Durch die Digitalisierung des Messwesens entstehen in der Wohnungswirtschaft neue Geschäftsmodelle. Hier arbeitet die TNK nach wie vor eng mit anderen Unternehmenseinheiten zur Realisierung von Pilotprojekten und neuen Marktkonzepten zusammen.

Im Breitband-Geschäft wird ein anhaltend intensiver Preis- und Produktwettbewerb erwartet. Dieser Herausforderung wird durch den Ausbau einer modernen Netzinfrastruktur in Kombination mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement begegnet.

Infolge der dynamischen Entwicklungen am Markt, von der rasanten Entwicklung des Einkaufspreises von Primärenergie bis hin zu neuen gesetzlich-regulatorischen Rahmenbedingungen, ist zukünftig mit tendenziell rückläufigen Ergebnisbeiträgen aus Beteiligungen zu rechnen. Auch aufgrund der andauernden Corona-Pandemie wird von möglichen Absatz- und Ergebnismrückgängen im Beteiligungsportfolio ausgegangen. Um dennoch ein weiterhin hohes Beteiligungsergebnis zu erzielen und strategisches Wachstum zu generieren, wurde das Beteiligungsportfolio im Bereich erneuerbare Energien und IT erweitert. In beiden Geschäftsbereichen werden Dienstleistungen auch zukünftig proaktiv vermarktet.

Das Beteiligungsergebnis wird auch im kommenden Geschäftsjahr erneut von der TEAG und deren Stadtwerksbeteiligungen bestimmt werden. Die Thüringer Stadtwerke haben sich im schwierigen Marktumfeld der letzten Jahre sehr gut behaupten können und liefern einen seit mehreren Jahren relativ stabilen Ergebnisbeitrag auf hohem Niveau. Jedoch wird mittelfristig mit tendenziell rückläufigen Ergebnissen aus Stadtwerksbeteiligungen gerechnet, insbesondere mit dem Beginn der vierten Regulierungsperiode. Voraussichtlich gegenläufig wirken sich höhere Beteiligungserträge aus Projektgesellschaften aus. Zukünftig stehen zudem weitere Investitionsentscheidungen im Bereich der CO₂-neutralen Strom- und Wärmeerzeugung an.

Die Geschäftsaktivitäten des KEBT-Konzerns werden zunehmend durch umfassende Marktveränderungen geprägt. Diese Veränderungen betreffen u. a. die Dekarbonisierung, die Dezentralisierung und die Digitalisierung der Energiewirtschaft. Der Gesetzgeber nimmt durch die regulatorische Ausgestaltung der laufenden Transformationsprozesse dabei eine stetig wachsende Rolle im Marktgeschehen ein. Mit dem Ziel, sich in Thüringen und über die Landesgrenzen des Freistaates hinaus als Vorreiter der Energiewende zu positionieren, wird der KEBT-Konzern die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Prozesse aufmerksam begleiten und sich den neuen Rahmenbedingungen frühzeitig stellen.

Im kommenden Geschäftsjahr wird sie den Aus- und Umbau der

Erzeugungsanlagen zur intensiveren Nutzung regenerativer Energiequellen weiter forcieren. Ergänzend zur „5 Netze“-Strategie wird der KEBT-Konzern zunehmend auch auf neue Akzente setzen; beispielsweise durch die Beteiligung am Aufbau des 450MHz-Funknetzes sowie den Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur für E-Fahrzeuge. Neben der Entwicklung neuer Geschäftsmodelle in Wachstumsmärkten, wie etwa in der Telekommunikation, dem Messwesen und den erneuerbaren Energien, stellt sich der KEBT-Konzern auch den Herausforderungen und Veränderungen in den klassischen Geschäftsfeldern. Auch hier werden neue Dienstleistungsangebote und Produkte entwickelt. Im Rahmen von Quartiersvorhaben beispielsweise spielen unternehmens- bzw. spartenübergreifende Kombiprodukte und Dienstleistungen eine immer wichtigere Rolle. Ebenso gewinnt die Individualisierung von Produkten und Dienstleistungen, etwa im PV-Bereich, zunehmend an Bedeutung. Zur Stabilisierung der Margen wird die Kundenakquise auch im Geschäftsjahr 2022 über die Landesgrenzen Thüringens weiter ausgebaut.

Aus dem Übergang von der dritten in die vierte Regulierungsperiode und der durch die BNetzA festgelegten niedrigeren Eigenkapitalverzinsung ergeben sich unternehmerische Auswirkungen, die die Ergebnissituation in den Netzbereichen nachhaltig negativ beeinflussen. Da die Eigenkapitalverzinsung den zugestandenen regulatorischen Gewinn von Netzbetreibern darstellt, muss sich der KEBT-Konzern in diesem zentralen Geschäftsfeld neuen Rahmenbedingungen stellen. Neue technische Anforderungen an das Hoch- und Mittelspannungsnetz sowie veränderte gesetzliche Regelungen erfordern dabei stetige Investitionen in die Netze. Hier wird der KEBT-Konzern auch im kommenden Geschäftsjahr 2022 eine kontinuierliche Optimierung und Priorisierung der Netzinvestitionen vornehmen.

Planerische Unsicherheiten ergeben sich kurz- und mittelfristig primär durch die im Zuge des Ukraine-Krieges ausgelösten Entwicklungen. Unmittelbar führten die Kriegshandlungen zu einer nochmaligen Steigerung der Preisdynamik an den Beschaffungsmärkten für Energie und zu Verwerfungen an den Kapitalmärkten. Bei der Beschaffung von Primärenergie würden weitere Preisanstiege, trotz einer langfristigen Beschaffungsstrategie, zusätzliche Herausforderungen mit sich führen.

Vor dem Hintergrund der prognostizierten Entwicklung erwartet der KEBT-Konzern für das Geschäftsjahr 2022 ein EBITDA i. H. v. 230 bis 250 Mio. € und ein EBT i. H. v. 65 bis 80 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird im kommenden Jahr voraussichtlich einen Wert zwischen 45 und 55 Mio. € erreichen. Für das Jahr 2022 plant der KEBT-Konzern mit einem Investitionsvolumen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen i. H. v. insgesamt ca. 255 Mio. €. Die Investitionen werden geprägt u. a. vom Ausbau der Stromerzeugungsanlagen, dem zu erwartenden Lastzuwachs im Netz (infolge des Anstieges der Einspeisung bei den Erneuerbaren) sowie verschiedenen weiteren Themen, wie etwa dem Rollout der iMSys, dem Aufbau der Ladeinfrastruktur im Bereich Elektromobilität und den Investitionen am Standort der TEAG-Hauptverwaltung in Erfurt. Die Finanzierung ist neben dem operativen Cash-Flow durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital sowie durch die Vereinnahmung von Bundes- bzw. Landesfördermitteln für den Glasfaserausbau gesichert.

In welchem Umfang es im Geschäftsjahr 2022 zu Abweichungen von dieser Planung kommen wird, hängt stark vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Verlauf der Ukraine-Krise bzw. deren globalen wirtschaftlichen Folgewirkungen ab. Vor dem Hintergrund der dynamischen Ereignisse analysiert der KEBT-Konzern fortlaufend mögliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Derzeit geht der KEBT-Konzern von keiner grundlegenden Gefährdung seiner Planungsprämissen für das kommende Geschäftsjahr aus.

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KEBT-Konzerns

Auszug aus der **Bilanz** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021:

Angaben in T€	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva		
Anlagevermögen	2.167.644	2.096.472
Umlaufvermögen	320.711	261.809
Rechnungsabgrenzungsposten	830	466
Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	1.850	2.495
Bilanzsumme	2.491.035	2.361.242
Passiva		
Eigenkapital	438.835	410.277
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	326.634	337.285
Zuschüsse	106.809	100.833
Sonderposten für Investitionszuschüsse	23.822	0
Rückstellungen	413.835	370.237
Verbindlichkeiten	970.607	922.682
Rechnungsabgrenzungsposten	6.971	7.113
Passive latente Steuern	203.522	211.815
Bilanzsumme	2.491.035	2.361.242

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021:

Angaben in T€	31.12.2021	31.12.2020
Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen	1.867.549	1.939.069
Sonstige betriebliche Erträge	42.443	57.486
Materialaufwand	1.531.798	1.617.386
Personalaufwand	142.338	134.744
Abschreibungen	105.075	118.743
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.000	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	22.449	25.597
Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen	14.878	12.853
Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.254	1.633
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.299	1.530
Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen	46.513	55.625
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	78.250	60.476
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25.951	15.204
Jahresüberschuss	52.299	45.272
Nicht beherrschende Anteile	11.717	10.857
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	34.415	26.424
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutteruntern.	9.572	9.572
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	24.843	16.852
Bilanzgewinn	40.582	34.415

**Beteiligungen des
KEBT-Konzerns mit
der Höhe des
Anteils am Kapital**
Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 17 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
TEAG Thüringer Energie AG	Erfurt	82,15
TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
TES Thüringer Energie Service GmbH*	Jena	100,00
Thüringer Netkom GmbH*	Weimar	100,00
TWS Thüringer Wärme Service GmbH*	Rudolstadt	100,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH*	Ilmenau	74,90

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs GmbH & Co. KG*	Erfurt	100,00
EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH**	Erfurt	100,00
enness GmbH*	München	100,00
FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH	Bad Blankenburg	74,00
KomSolar Service GmbH*	Erfurt	100,00
NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH*	Erfurt	100,00
NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG*	Schmalkalden	74,90
NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH**	Schmalkalden	74,90
Solarpark Edersleben GmbH*	Erfurt	100,00
TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH*	Erfurt	100,00
Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Fünfzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Sechzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00
TEAG Thüringer Energie Siebzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH*	Erfurt	100,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von vier Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Abs. 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (evb)*	Eisenach	25,10
Energieversorgung Apolda GmbH*	Apolda	49,00
Energieversorgung Greiz GmbH*	Greiz	49,00
Energieversorgung Nordhausen GmbH*	Nordhausen	40,00
Energieversorgung Rudolstadt GmbH*	Rudolstadt	23,90
Energiewerke Zeulenroda GmbH*	Zeulenroda-Triebes	74,00
Stadtwerke Arnstadt GmbH*	Arnstadt	44,00
Stadtwerke Bad Langensalza GmbH*	Bad Langensalza	40,00
Stadtwerke Gotha GmbH*	Gotha	30,00
Stadtwerke Mühlhausen GmbH*	Mühlhausen	23,90
Stadtwerke Sondershausen GmbH*	Sondershausen	23,90
Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH*	Suhl	44,42
Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH*	Weimar	49,00
SWE Energie GmbH*	Erfurt	29,00
SWE Netz GmbH*	Erfurt	29,00
TRZ Thüringer Rechenzentrum GmbH*	Erfurt	50,00
ENAG/MAINGAS Energieanlagen GmbH i. L. (EMEG)* **	Eisenach	50,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Unternehmen befindet sich seit 01.10.2020 in Liquidation (Handelsregistereintrag vom 01.10.2020)

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil (%)
Energieversorgung Inselberg GmbH*	Waltershausen	20,00
Keyweb AG*	Erfurt	25,10
Netzgesellschaft Eisenberg mbH*	Eisenberg	49,00
Neue Energien Bad Salzungen GmbH*	Bad Salzungen	40,00
Solarpark Wollersleben GmbH & Co. KG*	Bleicherode	40,00
Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH*	Eisenberg	49,00
Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH*	Leinefelde-Worbis	49,00
Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH*	Neustadt an der Orla	20,00
Stadtwerke Stadtroda GmbH*	Stadtroda	24,90
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäftsführungsgesellschaft mbH**	Erfurt	40,00
TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG*	Erfurt	30,00
Wärmegesellschaft Bad Lobenstein*	Bad Lobenstein	49,90
Wärmeversorgung Sollstedt GmbH*	Sollstedt	49,00
WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld*	Saalfeld	24,00

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.

Erstellungsdatum:

.....
Unterschrift (Ober-)Bürgermeister/in